

ORVAR-ODDS SAGA

This book belongs to
THE CAMPBELL COLLECTION
purchased with the aid of
The MacDonald-Stewart Foundation
and
The Canada Council



CAMPBELL
COLLECTION



Digitized by the Internet Archive
in 2011 with funding from
University of Ottawa

ALTNORDISCHE
SAGA-BIBLIOTHEK

HERAUSGEGEBEN

VON

GUSTAF CEDERSCHIÖLD

HUGO GERING UND EUGEN MOGK

HEFT 2

QRVAR-ODDS SAGA

HALLE A. S.
MAX NIEMEYER

1892

ORVAR-ODDS SAGA

HERAUSGEGEBEN

VON

R. C. BOER



HALLE A. S.

MAX NIEMEYER

1892

Inhaltsverzeichniss.

	Seite
Einleitung.	
§ 1. Inhalt der saga	VII
§ 2. Alter der saga. Handschriften	X
§ 3. Quellen	XI
§ 4. Entstehung der saga	XIV
§ 5. Verhältnis der Q.O.s. zu anderen verwanten sagas .	XVIII
§ 6. Verfasser, composition, stil	XIX
§ 7. Die ausgabe	XX
Erklärung der abkürzungen	XXIII
Orvar Odds saga.	
c. 1. Odds geburt und jugend	3
„ 2. Die weissagung der seherin	7
„ 3. Oddr und Asmundr töten Faxi	10
„ 4. Odds abreise von Berurjóðr und ankunft in Hrafnista .	11
„ 5. Guðmunds traum	13
„ 6. Abschied von Grímr. Fahrt nach Finnland	14
„ 7. Der mundschenk wird gefangen und entflieht	15
„ 8. Vorbereitungen zum kampf	17
„ 9. Der kampf. Rückkehr zu den schiffen	19
„ 10. Die fahrt von Bjarmaland nach dem riesenlande	19
„ 11. Der kampf mit Gneip	22
„ 12. Die riesen im berge	24
„ 13. Rückkehr zu den genossen. Abreise	25
„ 14. Ein winter zu hause	26
„ 15. Der kampf mit Hálfðan	27
„ 16. Der kampf mit Sóti	30
„ 17. Odds erste reise nach Schweden	31
„ 18. Der kampf mit Hjálmar	32
„ 19. Die fünf berserker auf Sælund	35
„ 20. Die zweite reise nach Schweden	36
„ 21. Die fahrt nach Irland. Asmunds tod	37
„ 22. Qlvör	38
„ 23. Oddr verlässt Irland. Kämpfe mit Hergautr, Hólmgæirr und Harðvígr	40

	Seite
c. 24. Die zweite reise nach Irland	41
„ 25. Verschiedene kämpfe	44
„ 26. Der kampf mit Ogmundr	46
„ 27. Þórðr stafnglams toð	48
„ 28. Der kampf auf Sámsey	49
„ 29. Der kampf auf Sámsey II	51
„ 30. Der kampf auf Sámsey III	56
„ 31. Die bestattung	59
„ 32. Der kampf mit Sæviðr	61
„ 33. Oddr reist nach dem mittelländischen meere und wird schiffbrüchig	63
„ 34. Von Palästina nach Ungarn	65
„ 35. Der kampf mit könig Vilhjálmr	66
„ 36. Der besuch bei Jólfr	67
„ 37. Oddr kommt an Herrauðs hof	70
„ 38. Die jagd	71
„ 39. Der wettkampf im schwimmen	74
„ 40. Der wettkampf im trinken	76
„ 41. Oddr wird erkannt und wirbt um die königstochter . .	85
„ 42. Die heerfahrt nach Bjálkaland	87
„ 43. Die heerfahrt nach Bjálkaland II	89
„ 44. Die heerfahrt nach Bjálkaland III	90
„ 45. Oddr reist nach Hrafnista	93
„ 46. Odds toð	94
Anhang I. Die ursprüngliche ævidrápa, soweit überliefert	97
Anhang II. Prosaische wortfolge und übersetzung der vísur . . .	101
Zur textkritik der Orvar Odds saga	114
Personenregister	118
Orts- und völkerregister	121
Berichtigungen und nachträge	123

Einleitung.

§ 1. Inhalt.

Oddr, der sohn des Grímr loðinkinni aus Hrafnista, wird während einer reise seiner eltern zu Berurjóðr geboren und bleibt dort zurück, um von dem bonden Ingjaldr zusammen mit dessen sohne Ásmundr erzogen zu werden. Eines tages lädt Ingjaldr gegen Odds wunsch eine zauberin zu sich ein; diese weissagt dem knaben, dass er 300 jahre leben, dann aber zu Berurjóðr durch den hengst Faxi den tod finden werde. Damit diese prophezeiung nicht in erfüllung gehe, tötet Oddr den Faxi und vergräbt ihn tief in die erde, worauf er in begleitung des Ásmundr Berurjóðr mit dem festen entschlusse, niemals dorthin zurückzukehren, verlässt (cap. 1—4). Nachdem er jedoch fast 300 jahre später, nach einem leben voller abenteuer, durch seine heirat mit Silkisif könig in Húnaland geworden ist, wird er plötzlich von der sehnsucht ergriffen, zu sehen, wie es um Hrafnista stehe; er reist dahin, aber auf der rückreise kann er der versuchung, Berurjóðr zu besuchen, nicht widerstehen, und als er gerade darüber spottet, die volva habe ihm doch die wahrheit nicht gesagt, strauchelt er über einen pferdeschädel, aus dem sofort eine natter auf ihn zustürzt, die ihn in den fuss sticht. An den folgen der verwundung stirbt Oddr (cap. 46). Innerhalb dieses rahmens werden eine anzahl kriegstaten mitgeteilt, welche alle weder gleich bedeutend noch gleich alt sind. Es sind die folgenden:

- a) Die reise nach Bjarmaland und Finnmark, an welche die nach dem riesenlande sich anschliesst, wo Oddr mit den

pfeilen Gúsisnautar, die ihm sein vater beim abschied geschenkt hatte, die riesentochter Gneip blendet, und infolge dessen von ihrem vater den namen Orvar-Oddr empfängt (cap. 7—13).

- b) Verschiedene kämpfe gegen tüchtige wikingers. Oddr erschlägt Hálfðan (cap. 15) und Söti (cap. 16). Dann kämpft er mit Hjálmar enn hugumstóri und Þórðr stafngláma; der kampf bleibt unentschieden, und er schliesst darauf freundschaft mit beiden. Hjálmar und Þórðr vereinigen ihre streitkräfte mit denen des Oddr und Ásmundr (cap. 18—19, 1),
- c) Oddr erschlägt fünf berserker auf Selund, während Hjálmar ihre schiffe erobert (cap. 19). Darauf folgt er dem Hjálmar nach Schweden (cap. 20), wo diesem die land-vörn übertragen ist. Hier wird Ingibjörg, die tochter des Schwedenkönigs Ingjaldr, zuerst genannt.
- d) Zwei reisen nach Írland. Auf der ersten reise kommt Ásmundr um; auf der zweiten erhält Oddr von der königstochter Ólvör ein hemd, in dem er nicht verletzt werden kann. Er heiratet sie und verweilt drei jahre in Írland (cap. 21—24).
- e) Verschiedene kämpfe, in denen Oddr und Hjálmar siegen (cap. 25, 26); dann begegnen sie an der schwedischen küste dem Ógmundr Eyþjófsbani, mit dem sie so lange kämpfen, bis ihre ganze mannschaft gefallen ist. Darauf trennen sich die kämpfenden; Ógmundr aber tötet Þórðr verräterisch, als er ihn allein am strande findet.
- f) Der kampf auf Sámsey. Die zwölf Arngrímssöhne überfallen, während Oddr und Hjálmar auf die insel sich begeben haben, ihre schiffe und töten die mannschaft. Als die beiden freunde zurückkehren, wird verabredet, dass Oddr mit 7, Hjálmar mit 5 brüdern, darunter Angantýr, kämpfen solle, und so geschieht es. Die brüder werden erschlagen, Hjálmar aber erliegt den von Angantýr empfangenen wunden. Oddr führt seine leiche nach Schweden; die königstochter Ingibjörg stirbt, als sie Hjalmar's tod vernimmt (cap. 28—31).
- g) Oddr kämpft mit dem wiking Sæviðr. Dieser siegt durch seine grosse übermacht, erschlägt alle kriegers des Oddr

und nimmt ihn selber gefangen. In der nacht aber entflieht Oddr, nachdem er die wärter durch gedichte eingeschläfert; bald darauf überfällt er den Sæviðr und tötet ihn (cap. 32).

- h) Die südlandsreise (cap. 33—35). Oddr reist mit seinen verwanten Guðmundr und Sigurðr nach Süd-Europa, wird überall ehrenvoll aufgenommen, kämpft im mittelländischen meere mit räubern, lässt sich taufen, wird schiffbrüchig und kommt ganz allein nach Palästina, wo er im Jordan badet. Darauf irrt er lange umher, bis er nach Ungaraland kommt, wo er an einem thronstreit zwischen zwei brüdern teil nimmt und den älteren erschlägt.
- i) Oddr kommt als alter mann verkleidet nach Húnaland und nennt sich Viðforull; er empfängt von einem bonden namens Jólfr, bei dem er eine nacht zubringt, drei steinerne pfeile. Jólfr begleitet ihn an den hof, wo könig Herrauðr ihm einen niedrigen platz anweist. Nachdem er auf der jagd seine tüchtigkeit im pfeilschiessen gezeigt hat, richtet sich aller aufmerksamkeit auf ihn (cap. 36—38).
- j) Zwei brüder, Sigurðr und Sjölf, wünschen ihre überlegenheit dadurch zu zeigen, dass sie Oddr besiegen. Sie fordern ihn zuerst zum wettkampf im schwimmen, darauf im trinken heraus. Beide male siegt Oddr. Nun wird es dem könige klar, dass es Orvar-Oddr ist, den er den ganzen winter bewirtet hat (cap. 39—41, 6).
- k) Die heerfahrt nach Bjálkaland (cap. 41, 7—44). Der könig verspricht dem Oddr, dass er ihm seine tochter Silkisif zur frau geben werde, wenn er Álf, den könig von Bjálkaland, der seit langer zeit den schuldigen tribut nicht bezahlt hat, besiege. Darauf zieht Oddr mit einem heere nach Bjálkaland, erlegt Álfs weib Gyða mit Jólfs pfeilen, tötet deren sohn Viðgripr und erschlägt Álf mit einer eichenkeule. Als er heimkommt, und Herrauðr bald darauf stirbt, heiratet er Silkisif und tritt die regierung an. Darauf folgt die bereits mitgeteilte erzählung von Odds reise nach Norwegen und von seinen tode.

§ 2. Alter der saga. Handschriften.

So ungefähr sieht die saga in der ältesten uns erhaltenen hs. aus, nur dass durch äussere ursachen der kampf auf Sámsey verloren ist (einl. zu L¹), § 1). Diese hs., membr. 7, 4^o der kgl. bibliothek zu Stockholm (S) stammt aus dem anfang des 14. jahrhunderts; da sie keine unmittelbare abschrift des originals ist, muss man annehmen, dass die saga selber noch im 13. jahrhundert verfasst ist; sie gehört aber ohne zweifel den letzten decennien jenes jahrhunderts an, denn darstellungsweise und stil verbieten es, sie in eine frühere zeit zu rücken — das natürlich vorausgesetzt, dass die redaction S uns ein leidlich treues bild des originals gewährt.

Alle übrigen hss. der Q.O.s. sind gegen ende des 14. jahrhunderts oder noch später geschrieben. So weit es nicht abschriften von S sind, was mit einigen papierhss. der fall ist, bilden sie eine selbständige längere redaction (z), die sich in vielen stücken von S unterscheidet. Obgleich in S einzelne selbstständige änderungen nachgewiesen werden können, verdient die redaction, welche sie vertritt, vor der anderen doch weit den vorzug. Diese ist eine ungeschickte, durch interpolationen und unmotivirte änderungen durchaus entstellte umarbeitung. Die bedeutendsten interpolationen sind:

1. fünf strophen, in denen Hjálmar vor seinem tode (cap. 30, 8) seine freunde aufzählt;
2. einige strophen, welche dem gedichte von der heerfahrt nach Bjálkaland (cap. 44) hinzugefügt wurden;
3. das in den älteren ausgaben als ævidrápa bezeichnete gedicht, in dem Oddr vor seinem tode seine heldentaten resumiert. Den kern des gedichtes bilden ein teil der in der saga zerstreuten lausavísur, es sind aber eine anzahl strophen hinzugedichtet.

Noch schlimmer als durch die interpolationen ist die längere redaction der Q.O.s. durch die mannigfachen zum teil ganz sinnlosen änderungen entstellt. Dies wird besonders

¹) Mit L bezeichne ich meine grössere (kritische) ausgabe der saga Orvar-Odds saga, herausgegeben von R. C. Boer, Leiden 1888.

deutlich, wenn man in beiden überlieferungen die capitel, welche von der reise nach dem riesenlande, der südlandsreise, und der heerfahrt nach Bjálkaland handeln, mit einander vergleicht. Es ergibt sich dann, dass der längeren redaction der O. O. s. nur ein sehr geringer wert beizulegen ist (einkl. zu L, s. XVIII ff.), was vor allem bei der kritik der episode vom kampf auf Sámsey, welche, wie schon gesagt, nur in ihr überliefert ist, zu beachten ist. Auf der hier angedeuteten entwicklungsstufe steht die saga in der hs. M = AM 344 a 4^o (ende des 14. jahrhunderts), nur dass ein paar gedichte — die fünf strophen, in denen Hjólmarr seine freunde aufzählt, und die ævidrápa — fehlen. Die übrigen hss. repräsentieren eine zweite umarbeitung (a), welche sich durch vier neue interpolationen — drei prosaische und eine poetische (diese in der ævidrápa) — unterscheidet; dem wortlaute nach steht diese umarbeitung ihrer vorlage an vielen stellen näher als die hs. M, welche vielfach ändert und eine masse fehler enthält; sie ist daher für die reconstruction der vorlage aller hss. der längeren redaction unentbehrlich. Die wichtigsten hss. dieser gruppe sind A = AM 343, 4^o und B = AM 471, 4^o, beide aus dem 15. jahrh.; daneben kommt eine von A und B unabhängige gruppe von papierhss. (E) in betracht. Bei dieser ausgabe ist auf die hss. der redactionen z und a nur da rücksicht genommen, wo S etwas ausgelassen oder nachweislich geändert hat, oder unverständlich ist, hauptsächlich natürlich bei der geschichte von dem kampf auf Sámsey.

§ 3. Quellen.

Die quellen der saga sind von zweierlei art, nämlich poetische und prosaische. Dass beide dem sagaschreiber nur in mündlicher tradition bekannt waren, ist höchst wahrscheinlich.

a) Poetische quellen sind, abgesehen von dem in der redaction z als ævidrápa überlieferten gedichte, alle verse der O. O. s. Dieselben sind zu sehr verschiedenen zeiten gedichtet worden. Zu der alten heroischen poesie gehören die verse, welche den kampf auf Sámsey besingen; es sind überreste zweier gedichte, welche zu anfang des 10. jahrhunderts gedichtet zu sein scheinen (Arkiv f. nord. fil. VIII, 123 ff.). Auch die Hervarar saga teilt die beiden gedichte mit; freilich fehlen ihr

einige strophen; man vergleiche die fussnoten. Das erste, sehr fragmentarische gedicht (cap. 29, str. 8—15) erzählt die begebenheiten, welche dem kampf vorangehen,¹⁾ das zweite, Hjälmars todessang (cap. 30, str. 16—27) scheint ziemlich vollständig zu sein.

Aus dem 11. jahrhundert stammen aller wahrscheinlichkeit nach einige lausavisur, und zwar str. 3, 4, 5, 7, 28, 29, 30, 56, 61, 62, 63, dazu die in die erzählung vom wettkampf im trinken aufgenommenen strophen 46, 49, 51—55²⁾. Es sind überreste eines resumierenden gedichtes, welches der überlieferung nach von Oddr selbst, und zwar, wie aus str. 63 hervorgeht, in seiner letzten stunde gesprochen sein soll (Arkiv VIII, 134 ff.). Es empfiehlt sich daher, dieses gedicht in anschluss an die mitteilung der saga (cap. 46, 6) die ältere ævidrápa zu nennen, im gegensatz zur jüngeren ævidrápa, welche zwar die meisten der oben genannten strophen auch enthält, aber als ganzes doch ein product des ausgehenden 14., wenn nicht des 15. jahrhunderts ist.

Die ältere ævidrápa wurde vom sagaschreiber vielleicht nicht mehr als solche erkannt; doch war sie eine seiner wichtigsten quellen; sie ist daher für die kritik der saga von ausserordentlichem werte; an verschiedenen stellen, wo die beiden redactionen der saga von einander abweichen, zeigt sie uns, welche überlieferung die richtige ist (vgl. zumal einl. zu L, s. XX f.); aus ihr ergibt sich auch, dass Odds reise nach Jerusalem ein späterer auswuchs der saga ist.

¹⁾ Die ursprüngliche reihenfolge der strophen dieses gedichtes (cap. 29) scheint die folgende zu sein (einl. zu L s. XLII): 1. erzählende strophen: 8, 9, 11¹—2. Die zweite hälfte von str. 11 ist verloren; auch fehlen mehrere strophen. 2. Die wechselrede zwischen Hjälmarr und Oddr: 10, darauf eine von Hjälmarr gesprochene strophe, deren überreste str. 14—15²⁾ enthalten, 12, 13. Die beiden ersten zeilen jener nur fragmentarisch erhaltenen strophe lauteten ohne zweifel: *Fara haler hrauster af herskipom tírarlausar; ero tolf saman*; die 3. zeile fehlt, scheint aber in der prosa der Herv. s. (303) aufgelöst zu sein: *þat mundi mitt ráð vera, at vit flýðum undan á skóg, ok munu vit ekki mega II berjaz við XII, er drepit hafa* (XII, diese zahl ist gewiss erst später in die prosa gekommen: die bemerkung bezieht sich auf die eroberung der schiffe) *hina fræknustu menn, er vǫru í Svíaríki*. Die vierte Zeile lautete: *fallner 'o okkrer foronautar*. 3. Die wechselrede zwischen den beiden parteien; hiervon sind nur 2 zeilen (15³—4) überliefert.

Jünger als die ältere ævidrápa, aber doch wohl noch der ersten hälfte des 12. jahrhunderts zugehörig, ist das gedicht von Odds wettkampf mit Sigurðr und Sjólfir (cap. 40). Es wird darin auf manche heldentat Odds angespielt, welche die ältere ævidrápa, soweit sie überliefert ist, nicht nennt; das gedicht ist also ohne zweifel zu den quellen der saga zu zählen; dass es für die betreffenden erzählungen nicht die einzige quelle war, geht daraus hervor, dass einige taten, welche das gedicht nennt (vgl. die anmerkungen zu str. 37², 38⁴, 41²), in der saga nicht erwähnt werden, offenbar weil diese eine quelle nicht genügte, um aus ihr eine zusammenhängende erzählung zu schöpfen. Das gedicht selbst hat die ältere ævidrápa als quelle benutzt; einiges berichtet es in übereinstimmung mit dieser, auch sind aus der ævidrápa verschiedene strophen und einzelne zeilen (anm. zu str. 54⁴) in das gedicht vom wettkampf aufgenommen (vgl. oben zur ævidrápa). Auch dem ersten gedichte vom kampf auf Sámsey sind einzelne zeilen entlehnt (str. 47³, 48³).

Das gedicht von der heerfahrt nach Bjálkaland (cap. 44, str. 37—40) ist zwar älter als die geschriebene saga (etwa anfang des 13. jahrhunderts, Arkiv VIII, 126), kann aber kaum für eine ihrer quellen gelten (es enthält nicht eine einzige nachricht, welche die prosa aus ihm geschöpft hätte); die eine strophe der älteren ævidrápa, welche sich auf diesen kriegszug bezieht (str. 61) ist viel wichtiger: sie berichtet wenigstens, dass Oddr den Álfir bjálki mit einer eichenkeule erschlug. In der redaction z der Q.O.s. erscheint das gedicht bedeutend erweitert; die hinzugefügten strophen enthalten aber nichts bemerkenswertes.

b) Neben den oben besprochenen poetischen quellen erscheint die mündliche prosaische tradition als eine quelle ersten ranges. Sie muss einmal sehr lebhaft gewesen sein, was die vielen änderungen und combinationen, denen sie vom 9. bis zum 12. jahrhundert ausgesetzt gewesen ist, beweisen. Die tradition ist durchaus norwegisch, ihre ausbildung in Hálogaland lässt sich schritt für schritt verfolgen (s. § 4); der verfasser kann also, auch wenn er, was aus den hss. hervorzugehen scheint, ein Isländer war, seinen stoff nur in Norwegen gesammelt haben. Dass die tradition zur zeit des sagaschrei-

bers noch lebendig war, geht aus den zahlreichen erzählungen von taten, welche die gedichte nicht oder nur im vorübergehen erwähnen, hervor. Es fragt sich nun, wie die prosaische überlieferung entstanden ist.

§ 4. Entstehung der saga.

In der person des Orvar-Oddr scheinen verschiedene sagenfiguren verschmolzen zu sein, und zwar lassen sich in der saga historische und mythisch-heroische züge unterscheiden. Dass die saga ausserdem einzelne dem Odyssensmythus entlehnte züge enthält, kann hier nur im vorübergehen bemerkt werden, man vergleiche die anmerkung zu cap. 11, 4—6. Ein historischer Oddr hat wahrscheinlich im 9. jahrhundert in Hálogaland gelebt und eine reise nach Bjarmaland gemacht. Ich habe Arkiv VIII, 102 ff. den nachweis versucht, dass dieser Bjarmalandsfahrer derselbe ist, von dem könig Alfred in seiner übersetzung des Orosius berichtet (ausg. Sweet, 17 ff.) — der namen Olthere bei Alfred scheint aus Oddr verderbt zu sein, was sich daraus erklärt, dass ags. Odda selten ist und lautlich der form Oddr nicht näher steht als Olthere — und dass str. 53 (cap. 40) die erinnerung an einige reisen Odds bewahrt hat, welche in der saga vergessen sind, aber von Alfred genannt werden. Bald bemächtigte sich die sage dieses durch seine reisen berühmten Odds und machte ihn zum sohne seines zeitgenossen Grímr loðinkinni, von dem gleichfalls viel wunderbares erzählt wurde, der aber nach den mehr zuverlässigen angaben der historischen sogur keinen sohn hatte, welcher Oddr hiess.

Die verbindung Odds mit Grímr und dessen vater Ketill bængr ist ohne zweifel sehr alt und kam wol noch im 10. jahrhundert zu stande; daraus erklären sich die vielen züge, welche Oddr mit diesen beiden helden gemein hat; die sagen von Grímr und Ketill und die von Oddr haben einander während einer längeren zeit beeinflusst. Unter dem einflusse der Ketils saga und Gríms saga stehen, ausser einigen zügen von geringer bedeutung, die kämpfe mit unholden (cap. 11—12), vor allem der mit der trollkona Gneip, die fähigkeit günstigen fahrwind zu erlangen (cap. 4, 4; 31, 3), die Gusisnautar (cap. 6, 1) und eine wiederholung von diesen, die steinernen pfeile, welche

Oddr von Jólfr bekommt, sowie überhaupt der besuch bei Jólfr. Jólfr ist niemand anders als Óðinn (Detter, Z. f. d. a. 32, 450; vgl. die anm. zu cap. 36, 3—10); die sage von den steinernen pfeilen feiert Óðins zaubermacht den Finnen gegenüber, indem die von Óðinn gegebenen pfeile nicht wie die Gusisnautar durch fremden zauber unschädlich gemacht werden können. Diese sage, welche jünger als die von der gewinnung der Gusisnautar ist, hat sich in Hálogaland, gewiss noch im 10. jahrh. ausgebildet.

Zwei erzählungen der Q.O.s. berühren sich mit russischer sage und geschichte, nämlich die von Odds tode und von der heerfahrt nach Bjálkaland. Es ist allgemein bekannt, dass skandinavische eroberer im 9. jahrhundert unter Rurik das russische reich gründeten; Ruriks bruder und nachfolger Oleg aber schreibt die sage einen ähnlichen tod wie Oddr zu (vgl. die anm. zu cap. 2, 12); diese übereinstimmung, welche nicht zufällig sein kann, lässt sich am besten durch die annahme einer gemeinsamen quelle erklären; das märehen scheint von Ruriks genossen aus Skandinavien nach Russland gebracht und dort localisiert zu sein, während es in Norwegen an Oddr geknüpft wurde, was die veranlassung zu neuen combinationen wurde. Züge, welche ursprünglich nur zu Oleg gehört haben können, wurden nun auf Oddr übertragen; so entstand die episode von der heerfahrt nach Bjálkaland. Dass diese erzählung in dem kriegszuge eines Russenfürsten gegen ein benachbartes heidnisches volk wurzelt, ergibt sich aus den namen — Bëlka-land = pelzland, Húnaland, wo könig Herraudr regiert, ist West-russland, s. die anm. zu cap. 36, 2; 41, 10; — man denkt dabei zunächst an Oleg, weil dieser auch andere züge mit Oddr gemein hat. Dass Oleg die Drevlianen einen tribut in tierhäuten zahlen liess, erzählt Nestor (ed. Miklosisch, s. 12). Die übertragung auf Oddr muss sehr alt sein, denn in der älteren auf uns gekommenen überlieferung ist die heerfahrt nach Bjálkaland mit dem märehen von Óðins zauberpfeilen bis zu dem grade verwachsen, dass man die verschiedenen elemente kaum mehr zu unterscheiden vermag; Jólfr wohnt sogar in Húnaland. — Näheres über Jólfr, Húnaland, Bjálkaland, Oleg: Arkiv VIII, 106—112.

Heroische züge finden sich in der Q.O.s. nur in der episode vom kampf auf Sámsey. Dass diese sage ursprünglich

nicht von dem Bjarmalandsfahrer Oddr erzählt wurde, ist wol allgemein anerkannt, doch muss dieser schon sehr früh mit dem helden von Sámsey zusammengeworfen sein, denn sehr verschiedene quellen nennen Oddr als Hjälmars genossen; nur Hjälmars todessang nennt einen kämpfen Sóti, mit dem Hjälmarr Sigtuna verlassen haben soll, und dieser name Sóti enthält möglicherweise eine reminiscenz an eine ältere überlieferung. Dazu, dass Oddr an die stelle dieses Sóti oder eines anderen ungenannten trat, können mehrere ursachen zusammengewirkt haben; die namensähnlichkeit Hjälmars mit Hjalmr, einem genossen des Ketill hængr, scheint eine der ursachen zu sein (einl. zu L, s. XXXVIII, anm.); doch sind hier verschiedene möglichkeiten vorhanden. Nicht zu übersehen ist der umstand, dass die sage vom kampf auf Sámsey in Hálogaland, der heimat der Q.O.s., eine merkwürdige umgestaltung, von der noch die rede sein wird, erfahren hat; es ist leicht zu verstehen dass zwei sagen, welche zur selben zeit in derselben gegend bekannt waren, einander beeinflussten.

So sehr die quellen darüber einig sind, dass Oddr der tóter der Arngrímssöhne ist, so sehr gehen sie im einzelnen, namentlich was die veranlassung zum kampf betrifft, auseinander. Wir unterscheiden zwei sagenformen:

1. Die begegnung mit den Arngrímssöhnen ist zufällig. Diese form wird durch die erzählung bei Saxo (ed. Müller I, 250), und wie es scheint durch die verse der Q.O.s. und der Herv. s. vertreten. In der prosa der Q.O.s. begegnen wir zwar derselben auffassung, ihre darstellung aber trägt deutlich das gepräge des unursprünglichen und hat für die sagenforschung keinen wert.
2. Die ursache des kampfes ist die rivalität Hjälmars und Angantýs, welche beide um die königstochter Ingibjörg werben.

Die erstere einfachere sagenform ist offenbar die ältere. Die strophen der Herv. s. und Q.O.s. teilen die veranlassung zum kampf zwar nicht mit, jedoch sprechen gute gründe dafür, dass der dichter von derselben anschauung wie Saxo ausgieng. Wenn dem so ist, kann das motiv der rivalität nur aus einer anderen sage herübergenommen sein, was auch tatsächlich der fall ist. Die Herv. s. selbst gibt einen fingerzeig, wo man das vorbild, nach dem die sage von den Arngrímssöhnen

umgestaltet ist, zu suchen hat. Diese nämlich erscheint in der Herv. s. mit der vom älteren Starkaðr contaminirt; Arngrims wohnort Bólm ist nach Hálogaland verlegt (s. anm. zu cap. 29, 3) und er selbst zum urenkel Starkaðs und des von ihm erschlagenen Hergrímr geworden, wozu zweifelsohne die namensähnlichkeit (Hergríms vater hiess Arngrímr, sein sohn Grímr) beitrug. Zweimal, so berichtet die sage, hat Starkaðr um ein weib gekämpft; zuerst erschlägt er Hergrímr, der ihm seine braut Qgn Álfasprengr geraubt hat, Qgn aber tötet sich selbst, wie Ingibjörg in der sage von Hjálmar und Angantýr. Als Starkaðr darauf Álfhildr aus Álfheimr raubt, wird er selbst von Þórr, welcher nach Gautr. s. (Fas. III, 32) sein nebenbuhler, nach Herv. s. nur der rächer ist, erschlagen (Herv. s. 204, Gautr. s. 15). Nachdem Angantýr zu Starkaðr in verbindung gesetzt war, hat die Starkaðssage die von den Arngrimssöhnen in hohem grade beeinflusst; namentlich stammt das motiv der rivalität aus der Starkaðssage; in Ingibjörg sind Qgn und Álfhildr zu einer person geworden, Oddr aber trat an Þórs, Hjálmar an Hergríms stelle, was um so leichter geschehen konnte, als Hjálmars tragisches geschick anknüpfungspunkte an Hergríms geschichte darbot; die auffassung, dass Hjálmar im kampf um die geliebte gefallen sei, lag nahe. Aus der Starkaðssage stammt wahrscheinlich auch der schon erwähnte zug, dass Ingibjörg sich selbst tötet; nach der Q. O. s. und Herv. s. I (H) stirbt sie vor schmerz.

Dass die überlieferung der Herv. s., welche die rivalität Hjálmars und Angantýs als veranlassung zum kampf nennt, sehr alt ist, geht klar aus einer erzählung bei Saxo I, 291 hervor, wo die sage von Hjálmar in der mit der Starkaðssage contaminirten gestalt auf einen dänischen helden namens Helgo übertragen ist. Odds rolle fällt dort dem dänischen nationalhelden, dem jüngeren Starkaðr zu; Helgo's geliebte heisst Helga. Die erzählung beruht auf einem liede, welches um die mitte des 10. jahrhunderts gedichtet ist, und gibt also ein zeugniss dafür ab, dass die verbindung Angantýs mit dem älteren Starkaðr¹⁾ nicht später als in der ersten hälfte des

¹⁾ Über den älteren Starkaðr s. Uhland, Der Mythos von Thôr Schriften VI, 101 ff.

10. jahrhunderts zu stande kam. Die verbindung Odds mit Hjälmarr scheint nur wenig jünger zu sein.

Die spätere verwechslung Odds mit dem jüngeren Starkaðr ist von dem hier erörterten ganz unabhängig. Sie hat ihren grund in der beiden helden gemeinsamen eigenschaft umherziehender kämpfen.

Was die Q. O. s. weiter von Odds reisen berichtet, scheinen zutaten aus späterer zeit zu sein. Nachdem Oddr zu einem berühmten sagenhelden geworden war, erzählte man bald manches von ihm, was auch von andern erzählt wurde (einl. zu L, s. XXXIV f.; auf berichte aus andern sogur, welche denen der Q. O. s. ähnlich sind, wird unten in den fussnoten verwiesen); namentlich ist die reise nach dem süden im 12. jahrhundert unter dem einflusse der kreuzzüge umgestaltet. Die verse (str. 28—30, cap. 33—34) berichten, dass Oddr auf der rückreise von Aquitanien schiffbrüchig wird und dann zu fuss nach Ungaraland zieht, die prosa aber lässt Oddr, wie es im 12. jahrhundert die gewohnheit der pilger war, nach Jerusalem ziehen und sich im Jordan baden. Dass bei diesem und bei einigen andern auswüchsen der Q. O. s. die geschichte von Sigurðr Jörsalafari die überlieferung beeinflusst hat, habe ich Arkiv VIII, 131 ff. nachzuweisen versucht. Auch nachdem die saga geschrieben war, hat man nicht aufgehört, neue erzählungen an Oddr zu knüpfen; freilich tragen diese jüngeren zutaten einen mehr romantischen charakter. Als directe ausflüsse der nach der schriftlichen fixierung fortlebenden mündlichen tradition sind die in § 2 besprochenen interpolationen der redaction z zu betrachten.

§ 5. Verhältniss der Q. O. s. zu anderen verwanten sagas.

Die einzige saga, welche eine episode enthält, welche auch in der Q. O. s. mitgeteilt wird, ist die Herv. s. Über ihre überlieferung des kampfes auf Sámsey ist schon oben § 4 gesprochen; es bleibt also nur noch das verhältniss ihrer hss. zu denen der Q. O. s. zu behandeln. Die redaction H der Herv. s. nennt eine ältere hs. der Q. O. s. als ihre quelle (vgl. die anm. zu cap. 38, 2); hingegen scheint die redaction z der Q. O. s., die einzige, in der die episode bewahrt ist, wie aus

dem berichte über die beiden Haddingjar (cap. 29, 14) und über Hjälmars panzer (cap. 29, 14) hervorgeht, die Herv. s., und zwar beide redactionen benutzt zu haben; vgl. die anm. zur stelle.

§ 6. Verfasser, composition, stil.

Der unbekannte verfasser der saga, wie aus den hss. hervorzugehen scheint, ein Isländer, der aber in Norwegen seinen stoff sammelte, war insoweit ein gewissenhafter mann, als er sich treu an seine quellen hielt. Ob er selbst alles das, was er aufschrieb, geglaubt hat, wollen wir nicht entscheiden; so viel ist sicher dass er sich bis zu gewissem grade die historischen sogur zum vorbild genommen hat, wenn seine arbeit auch stofflich und stilistisch den lygisogur näher steht. Wo sich nur die gelegenheit dazu darbietet, führt er zum beweis der richtigkeit seiner erzählung strophen an, und wenn uns die ältere ævidrápa nicht vollständig überliefert ist, so ist er gewiss nicht schuld daran. Was ihm bekannt war, hat er treuherzig aufgeschrieben. Um seine historische kritik aber steht es schlecht, und ausser dem kern, der sich mit mühe herauschälen lässt, ist seinen berichten kein historischer wert beizulegen. Was seine geographischen kenntnisse betrifft, so ist er mit den verhältnissen Skandnaviens wol vertraut, auch scheint er den weg zu den brittischen inseln zu kennen, wo er vielleicht gewesen ist; Süd-Europa aber kennt er gar nicht und seine angaben über die im süden und osten gelegenen länder sind ganz verfehlt (anm. zu 33, 2—8). Im grossen und ganzen ist die saga zu den historischen romanen zu zählen, wie sie das 12.—14. jahrhundert in so grosser anzahl hervorgebracht haben. Nur wenn man sie so betrachtet, wird man dem verfasser gerecht. In vergleich mit den wertvolleren Íslendinga sogur oder den konunga sogur ist der inhalt der Q. O. s. dürftig, ihr stil einförmig; ihr fehlt die feine charakteristik und die gewaltige leidenschaft, welche fast das ausschliessliche eigentum der historischen saga ist; wenn wir sie neben andere sogur derselben kategorie stellen, wird unser urteil sich immerhin etwas günstiger gestalten.¹⁾ Nirgends erhebt sich des verfassers stil

¹⁾ Am nächsten mit der Q. O. s. verwant sind die sogur von seinem grossvater Ketill hængr und seinem vater Grímr loðinkinni (Fas. II. 109—139;

zu grosser epischer breite, er sinkt aber auch nirgends zu der plattheit herab, welche viele andere Fornaldar sogur kennzeichnet. Wiederholungen sind selten; nur werden bisweilen bei ähnlichen situationen dieselben worte angewendet, wie das ja auch in den besseren sagas geschieht. Die einheit der composition ist gering, was allerdings dem materiale zuzuschreiben ist; den freilich meistens unsichtbaren roten faden bildet die prophezeiung der vólva; es muss zugegeben werden, dass die Q. O. s. in dieser hinsicht z. b. hinter der Friðþjófs saga zurücksteht. Dagegen hat sie vor der Friðþjófs saga den vorzug, dass sie, während diese zum grossen teil auf freier erfindung beruht (Falk, Arkiv VI, 97), merkwürdige reminiscenzen an eine zeit enthält, aus der die auf uns gekommenen berichte, obgleich nicht zu den seltenheiten gehörend, doch spärlich genug sind, um mit grossem interesse vernommen zu werden.

§ 7. Die ausgabe.

In übereinstimmung mit dem zwecke der sagabibliothek soll diese ausgabe die resultate früherer untersuchungen über die Q. O. s. einem weiteren kreise zugänglich machen. Ich habe daher meine in dieser einleitung ausgesprochenen ansichten hier nicht näher begründet und verweise auf die Leidener ausgabe (L),¹⁾ in der ich namentlich die handschriftenfrage und die episode von dem kampf am Sámsey besprochen habe und auf meine aufsätze über die Orvar-Odds saga im Arkiv för nord. fil. VIII, 97—139, 246—255. An einigen stellen, wo ich mich kurz fassen musste, ist eine verweisung auf einen besonderen teil jenes aufsatzes hinzugefügt. Abweichende ansichten,

143—157); dann die Egils saga ok Ásmundar (Fas. III, 365—407), welche sehr viele züge mit der Q. O. s. gemein hat, und die Þórsteins saga Víkingssonar (Fas. II, 383—459); vgl. die anmerkungen zu cap. 18, 6—7; 32, 5—8; 36, 2; 38, 12. Diese sogur bilden den massstab, mit dem die Q. O. s. gemessen sein will.

¹⁾ Ältere ausgaben sind: 1. von Rudbeck, mit lateinischer übersetzung, Upsala 1697 (redaction z); 2. von Rask im Sýnishorn, 1819 (redaction S); 3. von Rafn in Fas. II, 161—322 (redaction z), und Fas. II, 504—559, ein abdruck von Rask's text. Neben den neueren ausgaben kommen jetzt nur noch die Fas. in betracht. Zur bibliographie s. Möbius: Catalogus 134—5; einl. zu L, s. XLIX.

namentlich über den kampf auf Sámsey, vertritt Heinzel in seiner schrift: Über die Hervarar saga, Wien 1887 und in seiner beurteilung der Leidener ausgabe, Anz. f. d. a. XVI, 124—131.

Die textbehandlung schliesst sich durchweg an L an; natürlich wird nur ein text gegeben und es fehlt der variantenapparat. Über mein verfahren bei der textconstruction wird im kritischen anhang reehenschaft abgelegt.

Die fussnoten enthalten sprachliche und sachliche erläuterungen und parallellstellen aus verwanten sagas. Die sprache der Q. O. s. wird nur dem anfänger bedeutendere schwierigkeiten bieten. Es ist daher das hauptgewicht nicht auf die grammatik gelegt; die erklärungen sind kurz und beschränken sich oft auf das heranziehen ähnlicher ausdrücke, zum grossen teil aus der Q. O. s. selbst. Die syntax ist aus leicht verständlichen gründen mehr als die laut- und flexionslehre berücksichtigt; der kürze wegen wird mitunter auf Lunds Oldnordisk Ordfojningslære verwiesen. Bekanntschaft mit Noreen's Grammatik und Möbius Glossar wird beim leser vorausgesetzt; nur sehr selten wird etwas erklärt, was sich auch in diesen büchern findet; es ist dann in den meisten fällen eine verweisung hinzugefügt. Übrigens muss bemerkt werden, dass die zur erklärungen herangezogenen stellen nicht ausschliesslich von mir gesammelt sind; auch das von den lexicis gebotene material wurde zum teil verwertet.

Sachlich enthält die Q. O. s. ziemlich viel, was einer kürzeren oder längeren besprechung bedürfen könnte. Auch hier galt es zu unterscheiden, was als bekannt vorausgesetzt werden durfte, was erklärt werden musste. Auf Weinholds Altnordisches leben wird ohne nähere erklärungen verwiesen; andere hilfsbücher habe ich hie und da angeführt, um mir eine längere erläuterung zu ersparen.

Die parallellstellen aus andern sagas werden hoffentlich das verständnis der Q. O. s. fördern; die aus der Herv. s. haben hauptsächlich den zweck, eine übersicht über die in an. sprache erhaltenen überlieferungen der sage vom kampf auf Sámsey zu geben; die übrigen enthalten entweder eine ausführlichere beschreibung von gegenständen, welche in der Q. O. s. nur angedeutet oder ganz kurz beschrieben sind (vgl. z. b. die anm. zu 7, 7—9, 4; 40, 15, str. 41²), oder sie sollen zur charakterisie-

rung der Q. O. s. dienen, indem sie zeigen, zu welcher gattung von sogur sie gehört.

Die zwischen klammern gestellten abweichenden zahlen geben seiten- und strophenzahl der Leidener ausgabe an.

Es erübrigt, herrn professor Gering für manche, sprachliche und sachliche besserung, welche diese arbeit durch seine hand erfahren hat, und herrn dr. G. Cederschiöld für die zweimalige vergleichung der druckbogen mit den hss. meinen dank auszusprechen.

Leeuwarden, Juni 1892.

R. C. Boer.

Erklärung der abkürzungen.

- Aasen: Norsk Ordbog med dansk forklaring af Ivar Aasen, Christiania 1873.
- Bisk. s.: Biskupa sögur, Kbhvn. 1858—1878.
- Bjarnar s. Hítld.: Bjarnar saga Hítldelakappa udg. af K. Friðriksson, Kbh. 1847.
- C. P. B.: Corpus poeticum boreale ed. by Gudbr. Vigfusson, Oxf. 1883.
- Diet.: Cleasby-Vigfusson, Icelandic-English Dictionary, Oxf. 1874.
- Eb.: Eyrbyggja saga, Lpz. 1864.
- Eg. s.: Egils saga, ed. Finnur Jónsson, Kbh. 1886—88.
- Fáfn.: Fáfnismál.
- Fas.: Fornaldar sögur norðrlanda. Kbh. 1829—30.
- Flat.: Flateyjarbók, Christ. 1860—68.
- Fris.: Codex Frisianus, Christiania 1871.
- Fms.: Fornmanna sögur, Kbh. 1825—35.
- Fs.: Fornsögur, Leipzig 1860.
- Fs. suðrl.: Fornsögur suðrlanda, Lund 1884.
- Grett. s.: Grettis saga, Kblm. 1833.
- Gríms. s. loð.: Gríms saga loðinkinna in Fas.
- Grundtvig, D. G. F.: Danmarks gamle folkeviser udg. af Svend Grundtvig, Kbh. 1853 ff.
- Hkr.: Heimskringla udg. ved R. C. Unger, Christ. 1868.
- Heil.: Heilagra manna sögur, Christ. 1877.
- Helg. kv. II.: Helga kvíða Hundingsbana (I. II.)
- Herv. s.: Hervarar saga in Norr. skr.
- Hym.: Hymiskvíða.
- Hóv.: Hóvumál.
- Ket. s.: Ketils saga hængs in Fas.
- Ísl. s.: Íslendinga sögur, Kbh. 1843—47.
- L.: Orvar-Odds saga, Leiden 1888.
- Landn.: Landnámabók in Ísl. s.
- Laxd. s.: Laxdæla saga ed. Kålund, Kbh. 1889 ff.
- Lex poet.: Sveinbjörn Egilsson, Lexicon poeticum, Hafn. 1860.
- Lokas.: Lokasenna.
- Lund: Lund, Oldnordisk Ordfojningslære, Kbh. 1862.
- Möb. Gloss.: Möbius, Altnordisches glossar, Lpz. 1866.

Noreen: Ad. Noreen, Altisländische
und altnorwegische grammatik,
Halle 1884.

Norn. þ.: Nornagests þáttir in Norr.
skr.

Norr. skr.: Bugge, Norrøene skrifter
af sagnhistorisk indhold, Christ.
1864 ff.

Sn. E.: Snorra Edda, Hafniae 1848
—87.

Vsp.: Vǫlospjó.

Vols. s.: Vǫlsunga saga in Norr. skr.

Weinh.: K. Weinhold, Altnordisches
leben, Berlin 1856.

Yngl. s.: Ynglinga saga in Hkr.

an.: altnordisch.

erg.: ergänze.

fr.: französisch.

got.: gotisch.

ndl.: niederländisch.

Die Eddalieder sind nach Bugges ausgabe citiert.

QRVAR-ODDS SAGA.

Orvar-Odds saga.

Odds geburt und jugend.

(3) I, 1. Grímr hét maðr loðinkinni; því var hann svá kallaðr, **QOs.**
at hann var með því alinn. Hann var son Ketils hængs, Hall- **I.**
bjarnarsonar hálf trollz. Grímr átti bú í Hrafnistu; hann var
auðigr at fé ok mikils ráðandi um alt Hálogaland, ok þó víð-
ara hvar. Hann var kvángaðr, ok hét Lophœna kona hans; 5
hon var dóttir Haralds hersis austan ór Vík.

2. Grímr spurði þau tíðendi austan ór Vík, at Haraldr mágr
hans var dauðr. Bjó hann þá ferð sína austr þannig, þvíat Lopt-
hœna var einberni hans, ok var þangat at vitja úgrynni fjár í jörð-
um ok lausum penningum. Lophœna skyldi fara með Grími — 10
ok var hon þó með barni — þvíat Grímr unni henni stórmikit.

Cap. I. 1. *Grímr loðinkinni, Ketill hængr.* Über die beinamen (*kenn-ingarnofn*) s. Weinh. 277 ff. *loðinn*: vgl. Gríms. s, cap. 1 (Fas. II, 143): *kinn hans onnur var vaxin með dokkt hár, ok með því var hann alinn; ekki beit þar járn á.*

2. *með því* (näml. mit behaarter wange) weist auf *loðinkinni* zurück.

hængr, 'hakenlachs'; Ketill war von seinem vater so genannt, als er, nachdem er einen drachen erlegt hatte, erzählte, er habe einen *hængr* erschlagen (Fas. II, 112).

3. *hálf troll*, ein beiname, der riesische abstammung andeutet; er wird auch anderen personen beigelegt, z. b. Starkaðs gegner Hergrímr hálf troll (Norr. skr. 204).

Hrafnista, eine insel an der nor-

wegischen westküste, jetzt Ramstad in Namdalen (an. *Naumudalr*).

5. *viðara hvar*, viel weiter, *hvar* ist adv., so c. 26, 10: *berjaz nú hvar snarpara.*

Lophœna in S. stets ohne *h*; *lopt* ist wahrscheinlich in der bedeutung obergemach, boden aufzufassen. Denselben, sonst kaum vorkommen- den namen führten die gattin des skalden Bragi und deren enkelin L. Arinbjarnardóttir (Landn. II, 1).

6. *Vík*, die landschaften am Christianiafjord (Ránríki, Vingulmørk, Vestfold, Vestmárar und Grenland).

7. *austan*, S. *austr*, die landschaften am atlant. ocean wurden als im n. (*norðr*), die übrigen dagegen als im o. (*austr*) gelegen betrachtet (die gegensätze waren also nicht *norðr* u. *suðr*, sondern *norðr* u. *austr*).

- Q0s. 3. En er þau váru búin, ok byr gaf, heldu þau tveim skipum
 I. austr með landi ok kómu fyrir þann bæ, er heitir á Beru- (5)
 rjódri; þar lágu þau of nótt, ok þá kendi hon sér sóttar. Var
 þá sendr maðr til bæjarins. 4. En þar bjó bóndi sá, er Ingjaldr
 5 hét; kona hans hét Álof. Son áttu þau, er Ásmundr hét, ungr
 ok fríðr at sjá. Þau váru auðig at penningum. En er Ingj-
 aldr spyr til ferða Gríms, þá fór hann til strandar með eyki
 sína, ok bauð heim Grími til veizlu ok öllu fǫruneyti hans,
 því sem hann vildi. Grímr tók því vel. 5. Var þeim nú ekit
 10 heim til bæjarins; fengu þau þar góðar viðtökur. Var Lopt-
 hœnu fylgt í kvennahús, en Grími í skála ok skipat í ǫndvegi.
 Var þeim veittr enn mesti fagnaðr í drykk góðum ok ǫðrum
 hlutum. 6. Sótt elnaði við Lophœnu, ok varð hon léttari at
 sveinbarni; þat var mikit ok vænt mjök. Lophœna bað fœra
 15 fǫðurnum, kvað hann skyldu nafn gefa. Þá var þessi sveinn

1. *þau*, neutr. pl., weil Grímr und Lophœna verschiedenen geschlechtes sind, so c. 1, 4; 1, 10 u. s. w.

2. *er heitir á Berurjódri*, welcher zu B. heisst, so Lxd. s. 16: *hann (bær) var kallaðr síðan á Hoskuldssstöðum*.

Berurjóðr, ein gehöft an der küste zwischen Ekersund und Stavanger (Jæderen, an. *Jaðarr*).

3. *sóttar*, nl. die kindesnöte, *barn-sótt*.

4. Über Ingjaldr berichtet die Gríms s. loð. s. 153—4: *Ásmundr hefir hersir heitit í Noregi; hann réð fyrir þeim bæ er á B. heitir, hann var krángaðr maðr ok átti þann son, er Ingjaldr hét; hann var enn freknasti maðr, ok var löngum með Grími loðinkinna, ok var með þeim vinátta mikil, en þó var Ingjaldr þeira elðri, en miklu sterkari var Grímr. Ingjaldr fékk þeirar konu, er Dagný hét . . . við henni átti hann þann son, er Ásmundr hét, er síðan var fóstbróðir Odds hins víðfjalla, er var með Sigurði*

hring á Brávell, er ǫðru nafni hét Qrvar-Oddr.

6. *er I. spyr . . . þá fór hann*, die verbindung des praesens mit dem praeteritum ist im an. nicht ungewöhnlich, so c. 4, 1: *kemr Oddr at máli við I. ok sagði*; 18, 1 *spyr Hjálmarr, hverr fyrir liði því réði* u. s. w. (Lund 300).

9. *var þeim ekit*, unpersönlich, s. zu c. 4, 9. Über den dativ bei transitiven verben s. Lund, 69 ff., bei unpersönlichen s. ebda 103 ff. Beispiele aus der Q. O. s. sind u. a. c. 12, 5 *bana*, *tortíma*; 18, 5 *fylkja*, *bregða*; 20, 1 *bjóða*; 22, 3 *kippa*; 29, 13 *heita* u. s. w.

15. *kvað hann skyldu nafn gefa*, acc. c. inf., im altn. sehr gebräuchlich (1, 7; 2, 7 u. s. w.); wenn das subject des nebensatzes mit dem des hauptsatzes identisch ist, wird der acc. fortgelassen, das verbum des hauptsatzes steht dann in der regel im passiv: c. 1, 7: *þá krez I. verabúin*; 13, 2: *króposk Odde Qrvar vilja byr . . . gefa*; so u. a. c. 30, 8, 34, 4.

vatni ausinn ok nafn gefit ok kallaðr Oddr. Þar váru þau 90s.
I.
þrjár nætr í enni fegrstu veizlu.

7. Þá kvez Lophœna vera búin. Grímr kvað þá skyldu ferðaz. Ingjaldr sagði, at hann kvez vildu hafa laun fyrir forbeina sinn. Grímr kvað þat skylt, „ok kjós þér laun, þvíat 5 gnógir eru gripir ok lausir penningar.“

8. Ingjaldr mælti: „Fé hefi ek ærit, en styrk þinn vil ek ok vináttu ok festa með því, at bjóða eptir Oddi, syni þínum.“

(7) „Dat veit eigi,“ segir Grímr, „hversu Lophœnu er um gefit.“ 10

Hon var hjá tali þeira ok mælti: „Dat er minn vili, at þiggja þat, er svá er vel boðit.“

9. Nú ferr Grímr ok Lophœna með sitt foruneyti, en Oddr dvelz eptir á Berurjóðri. Þau Grímr fóru nú ferðar sinnar ok dvölduz slíka hríð í Vík austr, sem þeim þótti fallit, ok sigldu 15
síðan austan. 10. Ok er þau kómu fyrir Berurjóðr, mælti Grímr, at þeir mundi lægja seglin ok leggja at landi. Lophœna spyr, hvat því skyldi.

„Ek hugða,“ segir Grímr, „at þú mundir vilja finna son þinn.“ 20

11. Lophœna segir: „Leit ek hann, áðr vér skildum, ok þótti mér, sem hann rendi lítt ástaraugum til vár Hrafnistumanna, ok munu vér fara leið vára.“

1. *ratni ausinn*, die heidnische taufe, welche, wie später die christliche, bei der namengebung vollzogen wurde, vgl. Weinh. 262 f.; K. Maurer, die wasserweihe des german. heidentums (München 1880).

5. *ok kjós*, u. s. w., übergang von der indirecten in die directe rede, vgl. c. 10, 5; 14, 3; 18, 5; 28, 2; 37, 5.

8. *bjóða eptir*, näml. *at vera*, vgl. c. 1, 4: *bjóða heim (at koma)*; 16, 1: *búaz í herað (at fara)*.

9. *Þat veit eigi* (unpers.), *hversu L. er um gefit*, wie es ihr gefällt, ein stereotypausdruck, so c. 18, 7; Fas. III, 373; zuweilen auch ohne *um*.

13. *ferr G. ok L.*, das verbum im singular, weil das subject, welches

unmittelbar bei dem verbum steht, singular ist; diese construction ist häufig, wenn das subject folgt; so c. 23, 5: *siglir frá Guðmundr ok Sigurðr*; 25, 5: *gengr Oddr ok Hjálmar á land*; vgl. auch c. 39, 4: *tvá hringa, er stendr hálfa mörk hvár*. Ebenso wenn das subject zwar vorhergeht, aber das dem verbum folgende prädicatsnomen stärker betont wird: c. 19, 1: *heitir Brandr ok Agnarr* u. s. w.; 37, 6: *hét Ingjaldr ok Óttarr* (= *hét einn I. en annarr Ó.*). Andere ähnliche abweichungen Lund, 17 f.

22. *þótti* — *Hrafnistumanna*. Im weiteren verlauf der saga wird nichts erzählt, was diesen prophe-

Q0s. Þau gera nú svá ok koma heim til Hrafnistu ok settuz
1. at eignum sínum.

12. Oddr vex upp á Berurjóðri ok er hverjum manni meiri ok vænni, þeim er upp óx í Noregi ok víðara; hann nam allar
5 íþróttir, þær er mönnum er títt at kunna. Ásmundr var ok vel búinn at íþróttum ok þjónaði Oddi í öllu. Hann var ok gerviligr maðr. Gerðiz föstbræðralag mikit með þeim.

13. Aldri vildi Oddr at leikum vera né at rjá annarri sem ungmenni önnur. Þeir váru á sundi eða í skotbökkum, en
10 þess í milli nam hann eitthvat at fóstura sínum Ingjalði, manna fræði eða tungur at tala, þvíat Ingjaldr var enn vísasti maðr.

14. Í öllu mat Ingjaldr meira Odd en Ásmund. Marga leiksveina vandi Oddr til sín, þó fylgði Ásmundr honum fastast (9) af þeim öllum.

15. 15. Aldri vildi Oddr blóta; trúði hann á mátt sinn ok megin; herfiligt kvez honum þykkja at hokra þar fyrir stokkum eða steinum; þar eptir vandiz Ásmundr. Eigi var þat af því, at Ingjaldr var eigi enn mesti blótmaðr.

16. Oddr lét gera sér skeyti mart ok stœrra miklu en
20 annarra manna. Hafr lét Ingjaldr drepa svartan ok lét flá með hornum, ok kvez Oddr vilja, at Ingjaldr gæfi honum, ok svá var. Þar berr Oddr í skeyti sín, ok eigi léttir hann fyrr, en hann var fullr. Boga lét hann sér gera með þvílíku skapi.

17. Þat var búningr Odds hversdagliga, at hann hafði skarlaz-
25 kyrtil rauðan, belti mjótt, hosur fagrar ok skúa, gullblað um höfuð sér, ǫrmal sinn á baki, en boga í hendi; engi hafði hann önnur vápn. Til allra manna lagði hann gott í sínum orðum, ok öllum þótti hann góðr.

tischen worten der Lophœna ent-
spräche.

9. *skotbakki*, schiessbahn, Weinh.
301.

15. *trúði hann á mátt sinn ok megin*, ein mehrfach erwähnter zug, dass sehr starke leute weder an den christengott noch an die heidnischen götter glauben wollen, vgl. K. Maurer, Bekehr. II, 247 ff.

16. *fyrir stokkum eða steinum*, vgl. *blóta stok eða stein*, Heil I, 264; man beachte die alliteration.

23. *með þvílíku skapi*, d. h. ebenfalls grösser und stärker als üblich (z. 19).

23 fg. Ähnliche beschreibungen bieten auch andere sagas, bisweilen ist der wortlaut derselbe; Laxd. s. 232: *sá var í skarlazkyrtli rauðum ok hafði gullhring á hendi, ok var knýtt gullhlaði um höfuð honum*. Der *kyrtill* entspricht unserm rocke; der scharlachrote rock gehört zum staatsanzug, Weinh. 165.

26. *ǫrmalr* od. *ǫrvamelr* (c. 4, 5), köcher.

18. Þetta leið nú fram með þeirra hætti, þar til er Oddr 90s.
var XII vetra, en Ásmundr XV. Svá var Oddr þá sterkr, at 1. II.
menn fundu varla, at honum yrði affátt, til hvers sem hann tók.

Die weissagung der seherin.

11) II, 1. Kona er nefnd Heiðr, hon var vólva ok seiðkona
ok vissi fyrir úorðna hluti af fróðleik sínum. Hon fór á veizlur 5
víða um landit, er böendr buðu henni til; sagði hon mönnum
forlog sín ok vetrarfar eða aðra hluti. 2. Hon hafði með sér
XXX manna: XV sveina ok XV meyjar. Þat var raddlið
mikit, þvíat þar skyldi vera kveðandi mikil, sem hon var. Svá
bar til um ferð hennar, at hon var á veizlu skamt frá Ingjalði. 10

3. Þat var morgin einn snemma, at Ingjaldr var á fótum;
hann gengr þangat, er þeir fóstbræðr hvíldu, ok tók á fótum
þeim ok mælti: „Ek vil senda ykkr í dag,“ segir hann, „er
þú vill.“

„Hvert?“ segir Oddr.

15

Ingjaldr mælti: „Þit skulut bjóða hingat vögunni til veizlu.“

4. „Þá for mun ek eigi fara,“ segir Oddr, „ok kunna úþökk,
er hon kemr, en hvert í annan stað fara, er þú vill senda mik.“

3. at honum yrði affátt, dass die
kräfte ihn im stiche liessen.

Cap. II. 4. Die *völur* (seið- oder
spákonur) sind weissagerinnen und
zauberinnen, die vielfach im lande
umherzogen und die feste der bau-
ern besuchten. Zu ihren attributen
gehört der *seiðhjallr*, ein hoher
sitz, auf dem sie ihre zauberlieder,
(*galdrar*) sangen, und der zauber-
stab, *seiðstafr* (Laxd. 284). Der durch
die *galdrar* bewirkte zauber heisst
seiðr; hier ist damit die zauberkraft
gemeint, wodurch die vólva im stande
ist, zukünftiges mitzuteilen (c. 2, 7).
Dass die zauberinnen von einem
grossen gefolge begleitet wurden,
wird wiederholt bezeugt. Norn. þ.
(Norr. skr. 76—77): „þar fóru þá
um land vólur, er kallaðar vǫru
spákonur . . . ok kómu þær til hans
með sveit manna ok skyldu þær spá
mér orlog.“ Das gefolge sang die zau-

berlieder mit, daher wird es z. 8 *raddlið*
genannt, vgl. *raddmaðr*, sänger (*rodd*,
got. *razda*); das singen heisst *kveð-*
andi. In der heidnischen zeit waren
die vólur hoch angesehen; nach der
einführung des christentums gerie-
ten sie in verachtung. Bisweilen
werden sie mit den nornen zusam-
mengeworfen, so in Norn. þ., wo
auf die oben citierten worte folgt:
Hin yngsta nornin þóttiz oflitis
metin af hinum tveim. — Heiðr ist
ein ganz gewöhnlicher vólvenname
(Vsp. 22, 1; Fas. I, 10).

13. *er þú vill*, wenn du willst, so
z. 18 *er hon kemr*. I. richtet die
letzten worte an Oddr, der ihm als
hauptperson gilt, daher *þú*, obgleich
unmittelbar vorher *ykk*r.

17. *ók kunna* (scil. *mun ek*), eben-
so 18 *fara* (scil. *mun ek*), obgleich
kurz vorher *mun ek eigi*.

Q0s.

II.

Ingjaldr mælti: „Þó skaltu fara, Ásmundr, þín á ek ráð.“

Oddr segir: „Gera skal ek annan hlut, þann er þér þykki eigi betr.“

5. Nú ferr Ásmundr við enn fimta mann ok býðr vögunni
5 á Berurjóðr; hon tók því vel ok kvez koma mundu, ok þann
sama aptan kemr hon þar með öllu liði sínu. Ingjaldr gengr
í mót henni með fjölmenni ok leiðir hana í skála, ok efnaz
þar veizla fögr. 6. Oddr var í lítilli stofu ok vildi ekki ganga
í sýn við Heiði ok eigi samneyta henni. Ingjaldr ok völv
10 ætluðu til seiðar mikils um nóttina; gekk hon þá út með liði
sínu, er aðrir gengu til svefns, ok efldi seið.

7. Um morgininn eptir gekk Ingjaldr til fréttar við Heiði (13)
ok spurði, hversu seiðrinn hefði gengit.

„Þat ætla ek,“ segir hon, „at ek muna vís hafa orðit þeira
15 hluta, er þik varðar ok þér báðut mik forvitnaz.“

„Þá skal skipa í sæti,“ segir Ingjaldr, „ok ganga þaðan
sér hverr til fréttar.“

8. Nú var svá gert. Ingjaldr bóndi spurði þá fyrst um
veðráttu ok vetr, ok sagði hon slíkt, er hann spurði. Síðan
20 gekk hann fram fyrir hana ok mælti: „Nú vil ek vita mín
forlog.“

„Já,“ segir hon, „gott er þér þat at vita. Þú skalt búa á
Berurjóðri með mikilli virðingu til elli. Má þér þat vera mikill
vegr ok öllum þínum vinum.“

25 9. Þá gengr hann í brott. Þá ferr Ásmundr til fundar
hennar. Hon mælti: „Þat er vel, Ásmundr!“ segir hon, „er þú
ert hér kominn, þvíat þinn vegr ferr víða of heiminn; ekki
muntu við mikinn aldr togaz eiga, ok þykkja þar drengja
beztr, sem þá kemr þú.“ Ásmundr gengr til sætis síns.

30 10. Þá fór þannig öll alþýða manna, ok sagði hon slíkt
hverjum, sem fyrir var lagt. Allir una þar vel við. Ingjaldr

4. við enn fimta mann, mit vier
andern.

19. sagði, 'sagte aus, teilte mit'.

21. forlog, loos, vgl. c. 2, 10: sem
fyrir var lagt.

26. er þú ert = at þú ert. Die
worte, welche Heiðr zu Ásmundr
spricht, scheinen eine poetische
quelle zu haben; man beachte den

stabreim, der noch deutlicher in der
längeren redaction (*þinn vegr ok
virðing mun fara víða um h.; ekki
muntu við aldr togaz, en þykkja
þar drengja kappi, sem þá kemr
þú*) hervortritt.

28. ok þykkja (scil. muntu), vgl.
c. 2, 4.

bóndi þakkaði henni sitt starf, ok þá mælti völvu: „Hafa nú farit allir menn mjök til fréttu við mik, þeir sem hér eru?“ 90s.
II.

Ingjaldr segir: „Ek ætla nú gersamliga hafa farit.“

11. Völvu mælti: „En hvat liggr þar yfir í skálann undir feldinum? Mér þykkir sem þat hræriz stundum.“ 5

Oddr kastar af sér feldinum ok sez upp ok mælti: „Þat er, sem þér sýniz, at þetta er maðr, ok sá einn, er þat vill, at þú þegir skjótt ok fleiprir ekki um mitt ráð, þvíat ek trúi ekki (15) á þat, er þú segir; ella færi ek sprotann á nasar þér, er ek held á.“ 10

12. Heiðr mælti: „Ekki fer ek at við hót þín. Þér væri at fréttanda um þitt ráð, ok þar má ek ok frá segja, en þú skalt til hlýða.“ Ok þá varð henni ljóð á munni:

1. „Ferr eige svá fjörþo breiða
né lífr yfer *lápa* vága. 15
þót sær of þik sægjom gange,
þó skalt brenna á Berorjóþre.
2. Naþr mon þik hoggva neþan á fóte
fránn ór fornom Faxe hause.

1. *sitt starf*, *sitt* bezieht sich auf Heiðr; für ihre mühe.

2. *mjök*, beinahe, vgl. c. 10, 4 *mjök jafnskjótt*.

4. *hvat liggr þar yfir í skálann* (acc. statt des üblicheren dat., da II. die richtung ihres blickes andeuten will). Der *skáli* ist das schlafgemach, — c. 2, 6 wird es *litil stofa* genannt — gewöhnlich ein besonderes von der *stofa*, dem wohnhause, abstehendes gebäude (V. Guðmundsson, Privatboligen på Island, 206 ff.), jedoch mitunter nur durch eine wand von der *stofa* getrennt (Guðms. a. a. o. 174). Dies war auch hier der fall; die beiden gemächer waren durch eine türr verbunden, welche offen stand, sodass die völvu den im *skáli* schlafenden Oddr sehen konnte.

5. *feldr*, bettdecke.

11. *þér væri at fréttanda*, du musst fragen.

14. str. 1, 2 repräsentieren, wie überhaupt diese ganze erzählung, eine verhältnissmässig junge sagenform; aus c. 46, 3—5 geht nämlich hervor, dass Oddr gar nicht argwöhnt, dass die weissagung in der weise aufzufassen sei, wie str. 2 sie mitteilt; auch glaubt er c. 3 dadurch, dass er den Faxi tötet und begräbt, jeder gefahr entronnen zu sein, was doch unmöglich wäre, wenn die völvu ihm im voraus mitgeteilt hätte, dass eine aus dem schädel des toten Faxi hervorkommende schlange seinen tod herbeiführen würde. Besser hat die russische sage von Oleg (Nestor's chronik, ausg. Miklosich s. 20 f.) die alte überlieferung bewahrt. Als Oleg erfährt, dass sein pferd gestorben ist, gebietet er voll freude, dass man ihn zu dem pferde führe, und gerade dies wird die ursache seines todes. Oleg hat also nur vom leben-

90s. 13. Þat er þér at segja, Oddr! er þér mun þykkja gott at
 II. III. vita, þér er ætlaðr aldr miklu meiri en öðrum mönnum. Þú
 skalt lifa CCC vetra, þú skalt fara land af landi ok þykkja
 þar mestr maðr ok ágætastr, sem þá kemr þú; þinn vegr mun
 5 fara um hvert land, þat er þú kemr á, en aldri ferr hann svá
 víða, þá skaltu hér deyja á Berurjóðri. Hestr stendr hér at
 stalli, grár at lit, foxótt; hauss hans Faxe skal þér at bana
 verða."

14. Oddr mælti: „Seg þú allra kerlinga ormust sögu!“
 10 Hann sprettr upp við, er hann mælti þetta, ok rekr sprot-
 ann á nasar kerlingu, svá at þegar lá blóð á jörðu. Hon
 kallaði ok bað taka klæði sín: „Vil ek verða í brott sem (17)
 skjótast; þar hefi ek hvergi komit, at menn hafi barit á mér,
 fyrr en hér.“

15 15. Ingjaldr mælti: „Tak þú þriggja náttu veizlu með mér,
 sem ætlat var, en síðan skal ek reifa þik gjöfum.“

Heiðr mælti þá: „Lát fram gjafar slikar, er þú vill, fyrir
 mann þenna, en í stað skal ek í brott með mínu liði.“

Svá varð at vera, sem hon vildi; gjafar þá hon at Ingjalði
 20 bónda ok fór í brott þegar af veizlunni.

Oddr und Asmundr tóten Faxi.

III, 1. Litlu síðar kveðr Oddr Ásmund með sér; þeir
 ganga til Faxa ok slá við hann beizli ok leiða með sér í eitt-

den pferde unheil gefürchtet, eben-
 so Oddr. Die prosaerzählung hat
 sich der in den versen herrschen-
 den vorstellung zum theile ange-
 glichen; daher wohl die grossen
 steine, mit denen Faxi's grab ange-
 füllt wird. Str. 1² scheint verderbt;
láp = terra (die wogen der erde, das
 festland im gegensatze zur see?);
 die abweichenden lesarten der an-
 deren hss. (laga AE, langa MB) sind
 sinnlose conjecturen, l. *né lípr en*
heldr of leip vága?

3. CCC vetra, ebenso alt wird
 Nornagestr (Norr. skr. 78); vgl. auch
 Starkaðs drei mannzaldra (Fas. III,
 32; dazu Arkiv VIII, 123) und die

angaben über Magus' alter, Forns.
 suðrl. 28, welche freilich von der
 O. O. s. beeinflusst zu sein scheinen,
 vgl. Arkiv VIII, 252—255. — Die
 folgenden worte sind eine prosaische
 wiedergabe der vorhergehenden stro-
 phen.

9. *Seg — sögu*, 'mögest du für
 deinen ausspruch ins unglück ge-
 raten!' Ähnliche fluch- oder auch
 segensformeln begegnen öfter, z. b.
 c. 12, 7; 36, 5.

16. *reifa*, beschenken.

17. *låt fram* = *gef*.

fyrir mann þenna, nämll. als buss-
 geld für die der Heiðr von Oddr
 zugefügte schmach.

hvert dalverpi, ok gera þar gróf svá djúpa, at nær var tveggja 90s.
mannzvaxta. Síðan drepa þeir Faxa þar í ofan. 2. Eptir þat III. IV.
knýja þeir föstbræðr þar á ofan stórt grjót, sem þeir váru
sterkir til, ok báru hjá hverjum steini aur ok sand; hang urpu
þeir þar af upp. Ok þá mælti Oddr: „Rent mun 'ek hafa þeim 5
skopunum, at Faxi verði mér at bana.“ Eptir þat fara þeir
heim.

Odds abreise von Berurjóðr und ankunft in Hrafnista.

IV, 1. Nökkuru síðar kemr Oddr at máli við Ingjald ok
sagði svá: „Ek vil at þú fái mér skip.“

Ingjaldr segir: „Hvat viltu at hafaz nú?“ 10

Oddr segir: „Ek ætla í brott heðan af Berurjóðri.“

Ingjaldr mælti: „Hvat skal manna fara með þér?“

„Vit Ásmundr tveir.“

2. Ingjaldr mælti: „Skamma stund vil ek at þit sét í brottu.“

Oddr segir: „Aldri skulu vit aptr koma.“ 15

Ingjaldr mælti: „Þetta máttu svá gera, at mér þykkir verst.“

Oddr segir: „Þess gerðiz þú þá verðr, er þú bauzt hingat
völunni.“

Ingjaldr kvað svá vera mundu verða, sem hann vildi.

9) 3. Því næst búa þeir föstbræðr ferð sína; fær Ingjaldr þeim 20
karfa einn, tólfæring, ok bjó þá at öllu vel af hendi; síðan
biðja þeir Ingjald vel lifa. Síðan taka þeir róðr frá landi. Þá
spyr Ásmundr, hvert þeir skyldu fara. Oddr segiz nú sækja
heim gófga frændr sína í Hrafnistu.

4. Ok er þeir kómu út um eyjar, mælti Oddr: „Erfið ferð 25
er at róa; mun nú verða at reyna ættargipt vára. Grímr, faðir

Cap. III. 2. Zu § 2 s. c. 46, 3 und
oben zu c. 2, 12.

5. *rent*, zu nichte gemacht.

Cap. IV. 12. *Hvat manna*, wer; so
Norr. skr. 236: *hvat er þat drykkja*;
ibid. 241: *hvat er þat undra*. Bis-
weilen mit dem nom.; c. 26, 2: *hvat*
Qgmundr.

17. *þess* — *verðr*, du hast dich
dessen wert gemacht = das hast
du verdient.

19. *svá vera mundu verða*, es

werde so geschehen müssen; *verða*
drückt die notwendigkeit aus.

21. *karfi*, Weinh. 139.

tólfæring, Weinh. 128.

25. *út um eyjar*, an den inseln
vorbei (vgl. c. 11, 8: *út um hnakkann*),
d. i. in das offene meer.

26. *ættargipt vára*, Gríms. s. loð.,
152: *tók hann þá til listar þeirar*,
er haft hafði Ketill hængr, *faðir*
hans, *ok aðrir Hrafnistumenn*, *at*
hann dró upp segl í logni, *ok rann*

90s. minn, hefir byr, hvert er hann vill sigla.“ Því næst undu þeir
IV. segl sitt; ok er þeir höfðu um siglt, kom á byrr enn bezt; gaf
þeim byr ok leiði gott norðr á Hálogaland, ok lögðu at við
Hrafnistu.

5 5. Síðan gengu þeir heim til bæjar. Oddr hafði orvamel
sinn á baki en boga í hendi, en Ásmundr hafði vápn sín.
Sem Grímr fékk njósu sanna um ferð þeira, gekk hann í mót
þeim með alla húskarla sína ok bauð þeim með sér at vera.

6. „Ek vil finna fyrst,“ segir Oddr, „frændr mína Guðmundr
10 ok Sigurð; mér er sagt, at þeir sé búnir til Bjarmalands.“

Grímr mælti: „Dat vil ek, at þit sét með mér í vetr.“

Oddr mælti: „Finna vil ek þá fyrst.“

(21)

„Svá skal þá vera,“ segir Grímr.

Guðmundr var bróðir Odds, son Gríms, tveim vetrum yngri,
15 en Sigurðr var systurson þeira. Þeir váru báðir enir vaskligstu
menn. 7. Grímr ferr nú með þeim Oddi þangat á eya, sem
þeir Guðmundr lágu tveim skipum. Oddr lét kalla þá á land;
þeir fagna vel Oddi, hann tók því vel ok mælti: „Svá er með
vexti, at vit föstbræðr viljum ráðaz til ferðar með yðr.“

20 8. Guðmundr mælti: „Eigi má nú svá vera; vér erum nú
búnir til siglingar, ok ætlaðir menn saman bæði at mat ok drykk
ok um aðra hluti; má nú ekki dveljaz at skipa þat oðru vís.
En þú, bróðir, skalt fara með oss at sumri, hvert er þú vill
halda.“

25 9. Oddr mælti: „Vel er þat talat, bróðir, en vera kann, at
ek þurfa ekki skip undir yðr at eiga at sumri.“

Guðmundr mælti: „Ekki muntu nú með oss fara at sinni.“

„Ekki skal þess ok meir biðja,“ segir Oddr.

10. Snýr Oddr heim með feðr sinum; skipar Grímr Oddi
30 í oðrvegi hjá sér, ok þar Ásmundi et næsta. Þar var uppi

*þegar byrr á; dasselbe wird von
Ólafr Tryggvason erzählt Fms. X,
314.*

3. *leiði = byr.*

10. *búnir*, nämli, *at fara*, wie 4, 1
ek ætla í braut, s. zu c. 1, 8.

17. *tveim skipum*, so c. 42, 6: *Oddr
helt þá herinum (= með herinum) í
Bjálkaland; anders c. 40, 18: á tveimr
skipum.*

21. *ok — saman*, die bestimmungen
über die tischgenossenschaft (*mötuneyti*) sind bereits getroffen. Auf
schiffen pflegte man sich mit meh-
reren andern zu gemeinsamer be-
streitung der tischkosten zusammen
zu tun.

28. *ekki skal þess biðja*, unper-
sönlich; so c. 5, 1 *hann skyldi vekja;*
5, 4 *skal fara.*

öll glöð af Grími. Lophœna húsfreyja fagnar þeim ok einkar 00s.
vel. Sátu þeir þar nú í enni fegrstu veizlu. IV. V.

Guðmunds traum.

23) V, 1. Nú er at segja frá þeim Guðmundi ok Sigurði. Þeir lágu hálfan mánuð, svá at þeim gaf aldri í brott. Dat var á einni nótt, at Guðmundr lét illa í svefni; ræddu menn um, at hann skyldi vekja. Sigurðr kvað hann skyldu njóta draums síns. Því næst vaknar hann.

2. Sigurðr mælti: „Hvat dreymði þik, frændi, er þú léz svá erfðliga?“

Guðmundr mælti: „Mik dreymði þat, at vér lægim hér 10 undir eyinni tveim skipum, en ek sá hvítabjörn liggja í hring um eyna Hrafnistu, en hér möettiz yfir skipunum döfin ok hófuð dýrsins. Þat var svá grimmligt, at ek hafða ekki slíkt sét, ok fram horfðu öll hár eptir dýrinu; ok svá þótti mér, sem þat mundi hlaupa út á skipin ok sökkva niðr.“ 15

3. Sigurðr mælti: „Þat er auðsætt, at dýr þetta er fylgja Odds, frænda várs, ok úlfbugr sá, er hann hefir á oss, ok þat er mín ætlan, at oss gefi eigi í brott, nema hann fylgi oss.“

„Hvat er þá til ráðs?“ segir Guðmundr.

Sigurðr mælti: „Bjóða honum með allri ólværð at fara.“ 20

Guðmundr mælti: „Hann mun nú eigi fara vilja.“

Sigurðr mælti: „Þá skulu vit gefa honum skipit annat.“

4. Þetta staðfestiz með þeim; fara þeir nú á land upp ok finna Odd ok bjóða honum at fara með sér. Oddr kvez nú eigi fara vilja. Þeir mæltu: „Heldr en þú farir eigi, viljum vit 25
(25) gefa þér annat skipit ok alla áhöfn.“

Oddr mælti: „Þá skal fara með ykk; em ek nú ok alþínn.“

Cap. V. 4. *þeim gaf aldri* (scil. *byr*) *í brott unpersönl.*: ‘es stellte sich für sie kein günstiger wind ein, um fort zu kommen’, vgl. unten z. 18.

10. Solche träume, welche unheil verkünden, werden oft erwähnt, und gewöhnlich auf ähnliche weise gedeutet, so Fas. II, 413, Forn. suðrl. CXXI, anm. 3; namentlich die letztere stelle hat viele ähnlichkeit mit

der unsrigen. Vgl. W. Henzen, die träume in der altnord. sagalitteratur (Leipz. 1890).

16. Über die *fylgja* oder *hamingja*, die seele eines menschen, welche man sich als eine vom körper trennbare persönlichkeit vorstellte, s. Mogk, Grundriss der germ. phil. I, 1017. Die *fylgja* erscheint hier als bär, wie sie auch sonst gerne tiergestalt annimmt.

Abschied von Grímr. Fahrt nach Finnland.

QOs. VI, 1. Nú fylgir Grímr þeim til skipa, ok at skilnaði mælti
 VI. hann við Odd: „Gripir eru hér, frændi,“ segir hann, „er ek vil
 þér gefa; þat eru orvar þrjár, en þær eigu nafn ok heita Gusis-
 nautar; þær vann ek af Gusi Finnakonungi, en þær munu sjálfar
 5 fljúga aptr á streng, ok alt munu þær hitta, þat er þeim er at
 skotit.“

2. Oddr tók við orunum ok leit á, ok sýndiz einkar vel
 skeytit, þvíat þær vǫru gulli reyrðar. Hann mælti: „Margar
 hefi ek þegit góðar gjafar, faðir, ok engar þær, er mér þykki
 10 jafngóðar þessum, ok hafðu, faðir, mikla þökk fyrir.“

3. Eptir þetta skiljaz þeir. Snýr Grímr heim, en Oddr
 gengr á skip út. Hann heitr þegar á menn sína, biðr þá hafa
 uppi akkerin ok dragaz undan eyinni með báti. Svá gera þeir,
 ok því næst bað hann þá vinda seglin. Þeir gera ok svá,
 15 Guðmundr ok Sigurðr. Þeim gaf þegar byr, ok sigldu þeir í
 einni norðr til Finnmerkr; þeir lögðuz þar um nóttina við
 akkeri. 4. Þar var fjöldi gamma á land upp. Um morgininn
 ganga þeir Guðmundr á land af skipi sínu; þeir renna í gamm-

Cap. VI. 3. *Gusisnautar*, so genannt, weilsie ehemals Gusirbesessen hatte, wie *Hálfðanarnautr* (c. 15, 10), *Sótanautr* (c. 16, 7), *Risanautr* (Fas. III, 127). Es sind zauberpfeile, wie die drei steinernen pfeile, welche Oddr c. 36, 7—8 von Jólfr empfängt. Viele zaubersagen knüpfen sich an waffen, namentlich an schwerter. Ein solches ist z. b. Angantýs schwert Tyrfringr, dem Hjälmarr erliegt (c. 29, 13); es wurde von zwer-gen geschmiedet (Herv. s. 205 ff.), wie nach der längeren redaction der Q. O. s. auch die Gusisnautar. Dasselbe gilt von Hogni's schwert Dainsleif (Sn. E. I, 434), und von vielen anderen. Auch Ogmundr Eyþjófsbani hat ein schwert (c. 26, 8): *er hvergi nemr í höggvi stað*. — Die pfeile hiessen nach Ket. s. 122 *Flaug*, *Hremsa* und *Fífa*. Die all-gemeine verbreitung der sage von

den Gusisnautar im 11. jahrh. wird durch eine strophe des skalden Refr Gestsson (Sn. E. I, 502) bezeugt. — Vgl. auch F. Detter, Zs. f. d. a. 32, 449ff.

4. *þær vann ek*; diese worte wider-sprechen den berichten der Ket. s. (Fas. II, 118 ff.) und der Grims. s. (ebda 145), welche beide mittheilen, dass Ketill die pfeile gewonnen habe. Die längere red. (L. 24) berichtet in übereinstimmung damit: „*þessar or-var tók Ketill hængr af Gusi Finna-konungi*“, was freilich eine spätere besserung sein kann.

8. *gulli reyrðar*, die spitzen waren mit goldenen *reyrbönd* an die schäfte befestigt, so c. 38, 7 *þetta var alt gulli reyrtr*. M. hat: *gulli fjaðraðar*, mit goldenen federn.

15. 16. *í einni*, scil. *for*.

17. *gammi*, erdhütte, wie sie die Finnen bewohnen, noch heutzutage „gamme“ genannt (Aasen 206).

ana ok ræna Finnurnar, en Finnar váru ekki heima; þær ^{90s.}
(27) þola illa ok æpa mjök. Deir tala um á skipi Odds, at þeir ^{VI. VII.}
vili á land ganga. en hann kvað þat eigi skulu vera. 5. Þeir Guð-
mundr kómu um kveldit til skipa; þá mælti Oddr: „Váru þér
á land gengnir í dag, Guðmundr?“ 5

„Já,“ segir hann, „ok þótti mér þat mikit gaman, at ræna
Finnurnar, ok muntu vilja fylgja oss á morgin?“

6. „Eigi mun ek þat vilja,“ segir Oddr, „þykki mér þat
engi frami at ræna konur; munu þér ok gjöld fyrir taka yðart
starf; vil ek sigla þegar í morgin.“ 10

Deir gera nú svá; er nú ekki sagt frá ferð þeira, fyrr en
þeir koma til Bjarmalands, ok heldu skipunum upp í ána Vínu.

Der mundschenk wird gefangen und entflieht.

VII, 1. En er náttu tók, mælti Oddr til sinna manna:
„Hvat vili þér ráðs taka?“ Deir báðu hann ráða.

„Þá skulu vit Ásmundr róa til lands ok forvitnaz til lands- 15
manna.“

Svá gerðu þeir, ok er þeir kómu á land, gengu þeir til
merkriunar. 2. Í mörkinni sá þeir skála einn mikinn; þá var
myrkt mjök. Deir gengu at skáladyrunum; sá þeir, at þar var
(29) ljóst inni, svá at hvergi bar skugga á; mannfjöldi var þar 20
mikill inni ok gleði ok drykkja. Oddr mælti þá: „Skilr þú
nökkut hér manna mál?“

Ásmundr segir: „Eigi heldr en fugla klið, eða hvat skilr
þú af?“

3. Oddr mælti: „Sjá muntu, at einn maðr skenkir á báða 25
bekki, en þat grunar mik,“ segir Oddr, „at sá muni kunna at
tala á norrœna tungu. Nú skaltu bíða mín, meðan ek geng inn.“

9. *gjöld fyrir taka yðart starf* =
taka gjöld fyrir y. st., vgl. c. 7, 7: *er*
í koma heiminn; 28, 5: *er á var*
skipunum.

12. *Bjarmaland*, das land der finni-
schen Bjarmir (Permier), am süd-
lichen und östlichen ufer des Weissen
meeres, lange ein mächtiger handels-
staat, der im 15. jahrh. von Now-
gorod unterworfen wurde. Die altn.
sagas berichten viel von handels-

reisen und kriegsfahrten der Nor-
weger nach Bjarmaland; weiteres
zu c. 7, 7.

Vína, die Dwina.

Cap. VII. 25. *á báða bekk*, die
beiden bänke (*æðri* und *úæðri bekk*)
an den langseiten des saales (der
skáli wird hier wie oft mit der
stofa verwechselt), rechts und links
von dem an der schmalseite befind-
lichen eingange.

QOs.

VII.

Ásmundr gerir nú svá. Oddr er nú inn kominn ok stendr við trapizu, hon stóð utar við dyrrin, þar bar ok helzt skuggann á. 4. Gengu byrlans bar þangat brátt at. Oddr þrífir til hans ok bregðr honum á lopt; byrlinn kveðr við hátt ok kallar at trolld taki hann. Bjarmar hlaupa nú upp ok þrífa til byrlans, en Oddr berr þá með honum ok kemz svá út; skilr þá með þeim.

5. Oddr snýr þegar brott með byrlann ok þeir Ásmundr, ok til skipa. Oddr setr hann hjá sér ok spurði hann tíðenda; byrlinn þagði. Oddr mælti þá: „Hér eru tveir kostir fyrir 10 höndum, at þú svara mér, þvíat ek veit, at þú kant norrœna tungu, eða ella skal þik í járn setja.“

6. Byrlinn mælti: „Hvers viltu spyrja?“

Oddr mælti: „Hværrar ættar ertu, eða hvé lengi hefir þú hér verit?“

15 Byrlinn segir: „Ek hefi hér nú verit sjau vetr, en ek em norrœnn at ætt.“

„Hversu þykki þér hér at vera?“ segir Oddr.

„Hér hefi ek svá verit,“ segir hann, „at mér hefir verst þótt.“

20 7. Oddr mælti: „Hvert vísar þú oss til fáfanga?“

Byrlinn segir: „Haugr stendr upp með ánni Vínu, borinn saman af moldu ok skírum penningum; þangat skal bera (31) gaupnir silfrs ok gaupnir moldar eptir hvern mann er andaz, ok svá fyrir þeim, er í koma heiminn.“

2. *trapiza*, der schenktisch auf dem das trinkgefäß (*skaptker*) stand; auch sonst wird die stellung der *trapiza* in der nähe des ausanges hervorgehoben (V. Guðmundsson a. a. o. 189).

þar bar ok helzt skuggann á, weil dieser tisch abseits von den im saale brennenden feuern stand.

3. *byrli* oder *byrlari*, mundschenk, zu *byrja*, zu trinken geben.

6. *berr* 'schlägt' (von *berja*).

7. *Oddr ok þeir Ásmundr* = *þeir Oddr ok Á.*, s. zu c. 40, 8.

20. c. 7, 7 — 9, 4 Odds reise nach Bjarmaland, welche selbst einen historischen hintergrund zu haben

scheint (Einleitung § 4), hat in historischen schriften manches seitenstück. Viel ähnlichkeit mit unsrer stelle hat Ólafs saga helga cap. 143 (Heimskr. ed. Unger s. 381³⁰—382³¹), wo eine ausführliche beschreibung des Jómálitempels, den auch Oddr plündert, gegeben wird: *Þeir kómu fram í rjóðr eitt mikit, en í rjóðrinu var skíðgarðr hár, hurð fyrir ok læst. Sex menn af landsmönnum skyldu vaka yfir skíðgarðinum hverja nótt, sinn þriðjung hverir. Gengu menn þá inn í garðinn. Mælti Þórir: Í garði þessum er haugr, hrært alt saman, gull ok silfr ok mold; skulu menn þar til ráða, en*

8. Oddr mælti: „Þá skulu þér, Guðmundr frændi,“ segir hann, „fara til lands ok eptir vísan hans til haugsins í nótt með yðra skipara; en ek mun gæta skipa ok byrlans með mína menn.“ Svá gera þeir nú. Q0s.
VII.
VIII.

9. Deir fara nú ok koma til haugsins ok binda sér þar byrðar, þvíat eigi skorti fé; ok þegar þeir váru búnir, fara þeir til skipa. Oddr lét vel yfir þeira ferð; taka þeir nú við byrlanum. Oddr mælti: „Vaki þit trúliga yfir honum, þvíat svá standa augu hans á land, sem honum þykki hér eigi jafnilt, sem hann lætr yfir.“ 5

Oddr ok hans menn fara nú til lands ok síðan til haugsins. 10

10. Nú varðveita þeir Guðmundr ok Sigurðr skipin; þeir setja byrlann í milli sín, en þeir taka nú ok sælda silfrit. En er minst ván er, bregðr byrlinn við ok fleygir sér útbyrðis ok leggz þegar til lands. Guðmundr hleypr upp ok þrífr eitt snærisspjót ok skýtr eptir honum. Þat kemr í kálfa byrlanum, ok skilr þar með þeim; er byrlinn því næst á landi ok í skógi. 15

Vorbereitungen zum kampf.

(33) VIII, 1. Nú er at segja frá ferð þeira Odds; er þeir koma til haugsins, mælti Oddr: „Nú skulum vér búa oss byrðar, hverr eptir sínu magni, ok þó eigi stærri, en vér megim fara gilda ferð.“ Þat var í ondverða lýsing, er þeir váru búnir; fara þeir 20

í garðinum stendr goð Bjarma, er heitir Jómali (þeir) tóku fé sem mest máttu þeir ok báru í klæði sín; fylgði þar mold mikil, sem ván var. Þórir veik aptr til Jómala ok tók silfribolla, er stóð í knjám honum; hann var fullr af silfrpenningum en dró á hönd sér höddu, er yfir var bollanum . . . Síðan rann Karli at Jómalanum; hann sá at digrt men var á halsi honum. Karli reiddi til oxina ok hjó í sundr tygilinn aptan á halsinum, er menit var fest við. Varð hogg þat svá mikit, at höfuðit hraut af Jómala, varð þá brestr svá mikill, at öllum þeim þótti

undr at. En jafnskjótt sem brestrinn hafði orðit, kómu fram í rjóðrit varðmennirnir ok blésu þegar í horn sín; því næst heyrðu þeir lúðragang alla vega frá sér. Sóttu þeir þá fram at skóginum, ok í skóginn, en heyrðu til rjóðrins aptr óp ok kall. Váru þá Bjarmar komnir. — Die zufällige Ähnlichkeit beider erzählungen hat die beeinflussung der hs. S durch die Heimskr. veranlasst, s. den kritischen anhang zu c. 6, 6. Über Jómali s. noch Fas. III, 210—7; Detter, Zs. f. d. a. XXXII, 401—2.

13. sælda, sighten.

16. snærisspjót, Weinh. 194.

Q0s. nú ofan með ánni; var þar [mörkin] til annarrar handar. 2. Oddr
VIII. mælti þá, er þeir höfðu farit um hrið: „Hvat sjái þér tíðenda?“

„Engi sjá vér,“ segir Ásmundr, „eða hvat sér þú?“

„Ek sé þau,“ segir Oddr, „er oss eru úþörf, manna fjölda
5 mikinn koma ór skógi fram; er þat ætlan mín,“ segir Oddr,
„at þeim Guðmundi sé lauss orðinn byrlinn, ok mun hann hafa
borit Björnum njósn um ferð vára.“

3. Ásmundr mælti: „Hvat er nú til ráðs?“

Oddr mælti: „Þér skulut víkja fram at ánni ok fylkja um
10 þvert nes þetta, er fram gengr í ána, en láta féit á bak yðr.“

Þeir gera svá. Oddr sneri þá aptr í skógin ok hjó sér
kylfu eina mikla. Síðan fór hann til manna sinna. 4. Því næst
drífr lið at þeim, ok kennir Oddr þar byrlann í ferðarbroddi.

Oddr varp orðum á hann ok mælti: „Hví stýrðir þú nú svá
15 hverft?“

Byrlinn segir: „Ek sagða Björnum tiltekjur yðrar.“

Oddr mælti: „Hversu líkar þeim nú?“

Byrlinn segir: „Þeir vilja eiga kaupstefnu við yðr.“

5. „Hver er sú?“ segir Oddr. (35)

20 Byrlinn mælti: „Kaupa við yðr vápnum.“

Oddr segir: „Eigi viljum vér þat.“

Byrlinn mælti: „Þá skulu þér verja fé yðart ok fjör, en
vér munum til sækja.“

„Svá skal vera,“ segir Oddr.

25 6. Þá mælti Oddr til sinna manna: „Þér skulut at því
hyggja, þóat nokkut falli af liði váru, at þér takit hvern,
sem dauðr er, ok kastit út á ána, þvíat þegar munu þeir gera
fjolkyngi í lið vårt, ef þeir ná nokkurum enum dauða.“

Cap. VIII. 3. 4. *Engi, þau*, beide male ist *tíðendi* zu ergänzen.

11. *ok hjó sér kylfu*, die keule, mit der Oddr die feinde zusammen-schlägt, wird in den ältesten und merkwürdigsten teilen der saga wiederholt genannt, besonders da, wo er mit zauberern und berserkern kämpft (c. 29, 5; 30, 1; 44, 8—9), die in der regel eisenfest sind. Auch Ketill hængr kämpft mitunter mit

einer keule (Fas. II, 113), ebenso eine anzahl andere helden, von denen die Fas. berichten (Fas. II, 367, 448; III, 324, 422). Die dänische balladen-dichtung hat die erinnerung an Odds *kylfa* bewahrt (Grundtvig I, 250 ff.).

14. *hví stýrðir þú nú svá hverft*, warum hast du beim steuern eine so scharfe wendung gemacht, d. h. weshalb bist du so ungetreu gegen uns gewesen?

Der kampf. Rückkehr zu den schiffen.

IX, 1. Því næst veita Bjarmar harða atsókn; í þat bil 90s.
hleypr Oddr fram með kylfuna ok berr til beggja handa svá **IX. X.**
hart, at alt stökkur frá, en fjöldi fell. Ásmundr fylgði honum
einkar vel. Sjá bardagi var bæði harðr ok langr, en sá varð
endir á, at Bjarmar flýðu, en úgrynni fallit. 5

2. Oddr rak flóttann ok drap alt, þat er hann náði; sneri
síðan aptr til sinna manna ok bað þá gera byrðaskipti: „Látum
eptir moldina, en klyfjum oss með gripum góðum ok vápnum.
Svá gerðu þeir; fóru nú síðan til skipa, ok er þeir kómu þar,
váru skipin í brott. 10

3. Oddr mælti: „Hvat er nú til ráðs?“ Ásmundr bað hann
fyrir sjá. Oddr mælti: „Tvennu mun skipta um tiltekjur þeira
(37) Guðmundar; þeir munu hafa lagt í leyni, ella munu þeir hafa
brugðiz oss meirr en vér ætlum.“

„Dat mun eigi vera,“ segir Ásmundr. 15

4. „Ek mun gera raun til,“ segir Oddr; hann sneri þá til
skógar ok fór upp í tré eitt ok tendraði eld í limum uppi, en
síðan gekk hann til manna sinna, en tréit kviknaði svá skjótt,
at því næst stóð logi í lopti uppi. Þá sá þeir, at bátar tveir
reru til lands; kendu þeir þar sína menn, ok varð þar fagna- 20
fundr með þeim frændum.

Die fahrt von Bjarmaland nach dem riesenlande.

X, 1. Nú stíga þeir á skip sitt ok heldu þegar á brott
með herfang sitt. Er nú ekki sagt um ferð þeira, fyrr en þeir
kómu við Finnmark ok í þat sama lægi, sem þeir höfðu haft
fyrr. Ok þá er þeir höfðu þar legit um nótt, þá vakna þeir 25
við þat, at þeir heyrðu brest mikinn, svá at þeir hafa slíkan

Cap. IX. 5. *fallit* statt *var fallit*,
vgl. Lund 466 fg.

7. *látum eptir*, übergang von der
indirecten in die directe rede, s. zn
c. 1, 7.

11. *hvat er nú til ráðs*, scil. at
taka, vgl. c. 17, 8; *til* kann auch feh-
len, der gen. *ráðs* hängt dann von
hvat ab; so c. 24, 1: *þat taka þeir nú*
ráðs (vgl. c. 39, 5). Ähnlich c. 8, 2: *hvat*

sjái þér tíðenda; c. 45, 5: *þat var*
tíðenda.

12. *tvennu mun skipta* u. s. w.,
eines von beiden wird der fall sein,
entweder haben G. und S. sich ver-
steckt (vor dem feinde), oder sie
haben uns betrogen (*brugðiz*), d. h.
sie sind weggefahren. Statt *tvennu*
auch *tveimr*: *þat mun tveimr um*
skipta, Fms. VII, 95.

90s. eigi fyrr heyrt. 2. Oddr spyr þá Guðmund ok Sigurð, hvat þetta
 X. muni tákna, en er þeir áttu þetta at tala, þá kom brestr annarr
 sýnu meiri, ok þegar leið þenna, kom enn þriði ok var sá mestr.

„Hvat ætlar þú, Oddr frændi,“ segir Guðmundr, „at þetta
 5 bendi?“

3. Oddr mælti: „Heyrt hefi ek þat sagt, at veðr tvau verði
 senn í lopti ok fariz í móti, en er þau hittaz, verði af brestir
 stórir. Nú munu vér svá eiga við at búaz, sem koma muni
 veðr nokkut hart, ok muni Finnar gera yðr veðr. fyrir þat er
 10 þér ræntut þá.“

4. Nú færa þeir á þvergyrðing á skipin ok búaz við öllu,
 sem þeir máttu, eptir fyrirsögn Odds. Síðan heimta þeir upp
 akkeri sín; þat var mjök jafnskjótt ok veðrit laust á; þat var (39)
 svá hart, at þegar rekr þá undan, ok engu náðu þeir viðfalli.
 15 Ekki máttu þeir annat en halda undan, en allir jósu sem við
kómuz. Svá rak þá út XX dægr samföst.

5. Oddr kallar á Guðmund ok bað kasta Finnskrefinu
 öllu því „er þér höfðut rænt Finnurnar, þvíat þat er ætlan
 mín, at eigi létti váru válki, fyrr en þat er útbyrðis.“

20 Guðmundr mælti: „At hverju haldi mun þeim þat koma,
 þótt því sé útbyrðis kastat?“

„Láttu þá fyrir því sjá!“ segir Oddr.

6. Þetta gera þeir nú, at þeir brjóta upp Finnskrefit ok
 kasta útbyrðis, en þegar þat kemr útbyrðis, rekr þat með öðru
 25 borði fram ok öðru aptr, þar til er komit er í einn bagga, þá
 rekr þat óðfluga í gegn veðrinu, svá at þat er senn ór augliti.

7. Samdægris sem þetta var at gert, rýfr þokuna ok kyrrir
 sjáinn, ok litlu síðar sjá þeir land. Þá váru ok flestir menn

Cap. X. 2. er þeir áttu þetta at
 tala, als sie gerade damit beschäf-
 tigt waren, darüber zu reden.

3. þegar leið þenna, scil. brest;
 leið unpersönlich.

11. þvergyrðing, quergürtel, um
 die bretter des schiffes zusammen-
 zuhalten.

13. mjök jafnskjótt, beinahe im
 selben augenblick, vgl. zu c. 2, 10; ok
 hat hier relative bedeutung = at;
 so c. 19, 5 alt jafnskjótt ... ok.

14. engu náðu þeir viðfalli, es
 war ihnen unmöglich, die ruder zu
 gebrauchen (falla við árar).

16. rak, impers. es trieb.
 út, von der küste weg.

17. Finnskrefinu, die den Finnen
 genommene habe, s. c. 6, 4—6.

18. þér höfðut, statt þér hafit,
 noch eine spur der indirecten rede,
 in der der satz anfängt.

24. rekr, 27. rýfr, kyrrir impers.

farnir at liðsemð nema þeir frændr; Ásmundr var næst Oddi 90s.
um alla liðsemð í hverigum háska, er þeir váru staddir. X.

8. Þeir tala þá um, hvert land þetta mun vera. Oddr mælti: „Dat er ætlan mín, at vér munim langt norðr komnir í heiminn, ok at frásogn fróðra manna þykki mér því líkast, 5 sem þetta muni vera Risaland. En farnir eru menn várir, svá at mér sýniz oss engi annarr til, en leita til lands ok hvíla sik. hvat sem þar er fyrir.“

9. Eptir þat draga þeir at landi, ok gekk út í móti þeim nes eða ey mikil. Oddr bað þá þangat at leggja skipunum; 10 þar var höfn góð, en stórr skógr á landit. Ok er þeir höfðu tjaldat, sagði Oddr, at þeir skyldu róa með landi því ok vita, hvat við sik væri.

10. Svá gera þeir. Sjá þeir þá brátt, at þetta var eyland mikit ok gagnauðigt ok úbygt. Þar váru dýr mörg á skógum, 15 en hvalr ok selr margr við eyna ok fugl. Eptir þat fara þeir til foruneytis síns.

11. Oddr bað sína menn vera vara um sik: „Skal vaka.“ (41) segir hann, „XII menn hverja nótt á eyinni, en vér skulum taka af veiðiskap til vista oss ok hressa yðr, sem vér megum.“ 20 Þeir gera nú svá.

12. Einn dag, er þeir fóru á mörkina, sá þeir skógarbjörn einn mikinn. Oddr skýtr at honum ok missir eigi, ok drepa þeir björninn. Síðan lætr Oddr troða belginn ok spelkja, svá at hann mátti skjóta fram ór munnum, þóat hann stœði fyrir 25 aptan; hann lét ok leggja hellu í munninn, svá at þar mátti lifa eldr. 13. Síðan lét hann setja þat á hamar, þann er til

1. *farnir at liðsemð*, nicht im stande hilfe zu leisten (weil sie erschöpft waren) ebenso z. 6, vgl. c. 40, 20 *Sigurðr var nú farinn*, ausser stande mehr zu trinken (weil er trunken war).

7. *engi annarr*, scil. *kostr*.

til, scil. *vera*. d. i. vorhanden sein.

hvíla sik, statt *hv. oss*, obgleich Oddr unmittelbar vorher sagt: *mér sýniz oss engi annarr til*.

9. *draga at l.*, sie strengen sich an, um (mit den schiffen) sich dem lande zu nähern.

13. *hvat við sik væri*, wie das land beschaffen wäre, so Fms. XI, 11.

18. *skal vaka . . . tólf menn*, übergang von der unpersönlichen in die persönliche construction.

24. *troða belginn*, die haut ausstopfen (treten). Häufiger ist *troða upp*.

spelkja = *setja spelkr* (speiler, sperrhölzer) *i munn dýrinnu* (M); *stótte með spiler (spelk) eller splinter*, Aasen 736; vgl. ndl. *spalken*.

27. *lífa*, brennen.

Q0s. lands vissi, ok horfði bersi inn á meginland. Deir dveljaz nú
 X. XI. þar um hrið; sá þeir fólkit á land, ok þó fátt mjök, en stórt
 var þat, svá at þeir skildu þat, at þat váru risar.

Der kampf mit Gneip.

XI, 1. Einn aptan síðla sá þeir, at risarnir sofnuðuz á
 5 nesit eigi allfáir fyrir innan sundit. Oddr mælti þá: „Forvitni er
 mér á, hvat fólk þetta et stóra berz fyrir, ok vil ek, Ásmundr,
 at vit róim inn um sundit á báti sem hljóðligast.“

Deir gera svá, ok er þeir koma inn undir nesit, þá heldu
 þeir upp árum ok hlýdduz um. 2. Deir heyrðu þá, at risinn
 10 tók at skvala með mikilli raust: „Þér vitut,“ sagði hann, „at
 nokkur skeggbörn eru komin í ey vára ok drepa þar dýr vár
 ok annan veiðiskap. Nú stefnda ek yðr því hingat, at vér
 ráðim þeim banaráð. Nú af því sem þér vitit, er ekki semz
 með okkr Bjólvi, bróður mínum, um úfrið, þá fæ ek at slíku
 15 lítinn gaum gefit. Nú er hér gullhringr, er ek vil gefa þeim (43)
 til, er fara vill til at tortíma þeim skeggbörnum.“

3. Þat sjá þeir nú, at kona ríss upp, ef konu skyldi kalla;
 hon mælti: „Skyld eru vér til, Baði risakonung, at reka þitt
 erendi, allra helst er þú býðr slíkt til. Nú mun ek fara þessa
 20 ferð, ef þú vill.“

4. Hann segir: „Vel er þess fengit, Gneip húsfreyja, þvíat
 þú munt hafa erendi; en hvárt sjái þér, at hér eru tvau skegg-

Cap. XI. 6. *beraz fyrir*, beabsichtigen = *fyrir atlaz* (c. 12, 5).

9. *hlýdduz um* = *hlýddu um sik*, so c. 38, 10.

10. *skvala*, brüllen.

14. *Bjólvi*, 18. *Baði*, c. 12, 4 *Harðhauss*, sonst unbekannter riesennamen, die auch die längere redaction der Q. O. s. nicht nennt. Auch *Gneip* wird nur in S genannt; dagegen trägt Sn. E. I, 288 fg. (vgl. I, 551) des riesen Geirroðr tochter diesen namen. Dass man riesenschädel für besonders hart hielt, beweist Hymiskv. 31 ff.; noch das moderne volksmärchen weiss das, s. Sv. Grundtvig, Danske folkeæventyr, ny saml. (Kbh. 1878)

s. 166. Die notiz über Baði's feindschaft mit seinem bruder erinnert an ähnliche erzählungen (Bruni und Gusi, Fas. II, 118), und könnte eine reminiscenz an diese sein.

17. *cf* — *kalla* (unpers.), dasselbe von Gyða c. 41, 10; ähnlich c. 26, 5: *flóki þat er topprinn skyldi heita*; Fas. III, 392: *konur, ef svá skyldi kalla*.

18 *Skyld*, neutr. pl., bezieht sich auf Gneip und die übrigen, hauptsächlich männlichen *troll*, s. zu c. 1, 3.

§ 4—6. Diese erzählung hat viel ähnlichkeit mit Odyssee IX, 537 ff., und scheint von der in diesem gedichte enthaltenen überlieferung beeinflusst zu sein; vergl. meine aus-

börn á báti undir berginu ok hlýða til tals várs? Nú skal ek senda þeim sending.“ 90s.
XI.

5. Í þat bil sjá þeir Oddr, at steinn flýgr ok stefnir á þá. Oddr mælti, at þeir skyldu bregða undan bátinum sem tíðast, ok svá gera þeir. Litlu síðar ferr annarr ok fór á sömu leið. 5 Enn þriði fór svá mikill, at þeim þótti undr at, ok af þeim fengu þeir mikit áfall. 6. Oddr mælti: „Nú munu vit róa út til eyjar,“ ok svá gera þeir, fara nú til manna sinna. Ok litlu síðar sjá þeir, at konan óð [innan] á sundit, hon var í skinnkyrtli ok mikil vexti; illilig sýndiz hon þeim svá, at þeir höfðu 10 ekki kvikvendi slíkt sét. Járnstaf mikinn hafði hon í hendi.

7. Oddr gengr nú fram á bergit, þar sem dýrit stóð; hann tendraði þá eld í munni dýrinu, en síðan skaut hann ǫru í gegnum dýrsbelginn ok at henni flagðkonunni. Hon heyrði hvininn ok sá þá ǫrina ok brá við lófa sínum, ok beit eigi 15 (45) á heldr en steini. Hon mælti: „Meira mun við þurfa,“ segir hon.

8. Oddr leitar nú at Gusisnautum ok skýtr þeiri sem enni fyrri; hon bregðr við hendinni, en ǫrin fló í gegnum lófann ok aptr í augat ok út um hnakkann ok aptr á streng. Hon mælti: „Þetta var mér úgreiði, en eigi skal áfram at síðr.“ 20

9. Oddr skýtr nú í annat sinn Gusisnaut, ok ferr á sömu leið. Gneip mælti: „Nú mun verða aptr at snúa, ok væri fyrr soemra.“

Nú snýr hon aptr, ok pykkir þeim hon eigi vánum úgreiðara fara, ok er hon nú blind báðum augum. 25

föhrungen Arkiv VIII, 246—252. Ähnliches in Egils s. ok Asmundar (Fas. III, 382 ff.) und in Hrólfs s. Gautrekssonar (Fas. III, 120 ff.).

7. *róau*, von dem festlande weg (s. c. 10, 4), *til eyjar*, wo die schiffe lagen.

12. *dýrit*, der ausgestopfte bär (c. 10, 12—13).

14. *Hon heyrði* u. s. w., vgl. c. 43, 6; die *troll* beschwören durch zauber die waffen ihrer feinde; nur ein stärkerer zauber besiegt sie; hier die Gusisnautar (s. c. 6, 1) dort die steinǫrvar (s. c. 36, 6—8).

17. *ok skýtr þeiri*, scil. *ǫru*, d. h. einen von den Gusisnautar.

c. 11, 9—12, 4. Die scene mit Gneip hat, wie der c. 12 folgende besuch bei den riesen in der altn. litteratur, namentlich in den Fas., mehr als ein seitenstück. Nahe verwandt ist eine erzählung in der Gríms s. loð. (Fas. II, 145 ff.). Auf einer seiner reisen wird Grímr nachts dadurch geweckt, dass zwei *trollkonur*, Feima und Kleima, sein schiff schütteln. Nach einem kurzen wortstreite tötet er Kleima mit einem Gusisnautr; Feima verwundet er und folgt ihr, als sie schnell fortläuft, zu einer felsenhöhle (*hellir*; vgl. unten c. 12, 2), wo sie zu hause ist. Mit der

Die riesen im berge.

Q0s.
XII.

XII, 1. Oddr mælti: „Nú vil ek, Ásmundr, at vit róim til lands, ok vil ek forvitnaz, hvar Gneip eigi heima.“

Ásmundr bað hann ráða; reru þeir nú til lands. Sá þeir, at Gneip helt undan til fjallz. Oddr hafði boga sinn ok orva-
5 mæli, en Ásmundr vápn sín; þeir fóru mikinn ok sóttu fast í fjallit upp. **2.** Sá þeir þá, hvar eldr brann í helli, ok þangat (47) sóttu þeir ok kómu þar. Þat sá þeir, at þar var ketill yfir eldi mikill; ljóst var í hellinum af eldinum, en myrkt út at sjá. Þar sátu mörg flogð á báða bekki; dólgr ekki lítill sat
10 þar í öndugi, þat var hundvíss jötunn, ok þar trollkerling hjá honum. Engar vættir þóttuz þeir slíkar sét hafa. **3.** Hann var svartr allr nema augu ok tennr, þat var hvítt; nef hans var mikit ok krókr á, sá er beygðiz alt niðr fyrir munninn; varrar hans váru sem léturfur ok hekk en neðri ofan á bringuna, en
15 en efri flettiz upp undir nefit; hár hans stórt sem tálknfanar ok hekk ofan of alla hans bringu; augu hans váru sem tjarnir tvær. Sagt er frá þeim báðum hjónum, er frá gðru er.

4. Jötunninn tók þá til orða: „Hvar er Harðhauss, þjón-
20 ustumaðr várr? Hví kemr eigi matr fyrir oss?“

„Nú em ek,“ segir hann, „hér kominn ok á at segja þér hörð tíðendi.“

„Hver eru þau?“ segir hann.

axt muss er sich am felsenabhäng emporziehen. In der höhle brennt ein feuer (vgl. c. 12, 2); dort sitzen zwei troll, ein mann und ein weib (kerling). Feima berichtet Kleima's tod (wie Harðhauss Gneips blendung); sie versteht, dass der mörder Grímr loðinkinni ist (vgl. c. 12, 5). Ähnliches in Ketils s. hængs, Fas. II, 115—6. — Über das leben und treiben der troll in neuerer zeit s. Maurer, Isl. volkssagen der gegenwart s. 36 ff.

Cap. XII. 9. dólgr (feind) = troll, flagð, wozu auch die jötnar gehören; c. 12, 7 werden sie skrattar genannt. hundvíss (multiscius) heisst er,

(mit einer anspielung auf hundr, canis), weil er zauberkundig ist, vgl. fjölkunnigr.

11. Hann var svartr u. s. w., eine ähnliche beschreibung wird von Ögmundr Eyþjófsbani gegeben (c. 26, 5).

14. létorfa, eine mit einer torfsichel (torflé) abgeschnittene grasscholle.

15. flettaz, sich zusammenrollen.

tálknfanar, die zotten an den barten des walfisches.

16. ok hekk u. s. w., ähnlich Fas. III. 482: vörrin hin neðri tók niðr á bringuna.

17. Sagt er — frá gðru er, beide gatten waren also einander überaus ähnlich.

„Þau,“ segir Harðhauss, „at Gneip, dóttir þín, er aptr komin ok er nú blind báðum augum ok er hon skotin tveim orum.“ 90s.
XII.
XIII.

5. „Þat var henni at vánum,“ segir jötunninn, „hon ætlaðiz úgert fyrir, at bana Oddi ok hans félogum, en þat fæir hon at síðr gert, at tortíma Oddi, at vér fám eigi, þvíat honum er 5 ætlaðr aldr miklu meiri en orðrum mönnum. 6. Ek veit ok, at Finnar hafa sent þá hingat ok vildu, at vér tortímðim þeim, en með því at vér megum eigi þat, þá mun ek gefa þeim byr á brott heðan engu minna en Finnar gáfu hingat; en fyrir þat, er Oddr hefir skotit Gneip, dóttur mína, með 10 Gusisnautum, þá mun ek honum nafn gefa ok kalla hann Orvar-Odd.“

7. Þá mælti Oddr: „Gef þú allra manna armastr byr!“

(49) Tekr nú eina af Gusisnautum ok skýtr at honum, en hann heyrir hvininn ok bregz við sem harðast, en orin fló í auga 15 honum, leið síðan undir hönd flagðkonunni ok út undir aðra, en hon hljóp upp við ok fló á byrlann ok reytti hann. Þá hljópu upp úvættir á báða bekki ok veittu hvárutveggja; þat mátti segja, at þar var skratta atgangr.

Rückkehr zu den genossen. Abreise.

XIII, 1. Þeir Oddr fara nú á brott leið sína til forunauta 20 sinna, ok fagna þeir Guðmundr þeim vel ok spyrr, hvert þeir hefði farit et lengsta. Þá kvað Oddr:

3. „Réþk at ganga með Gusisnauta
beggja á mille bjargs ok eiso;
laustk í auga eino flagþe
en í brjóst framan bjarga Freyjo.“ 25

2. „Þess var at ván,“ segja þeir, „[er þú vart svá] lengi í brott; [hvat varð] fleira til tíðenda í ferð þinni?“

1. Harðhauss, s. zu c. 11, 2.

3. hon ætlaðiz úgert fyrir, sie wollte etwas unmögliches vollbringen (ætla fyrir, s. zu c. 11, 1).

4. 5. bana, tortíma, mit dem dativ, s. zu c. 1, 5.

5. honum er ætlaðr u. s. w. bezieht sich auf die weissagung c. 2, 12—13; dasselbe c. 13, 4; 26, 9, vgl. auch c. 45, 1.

13. Gef þú u. s. w. s. zu c. 2, 14.

17. reyta. zerren, rupfen.

Cap. XIII. 21. fagna þeir Guðm. þeim vel ok spyrr, übergang vom plur. in den sing., da nur einer der genossen, näml. Guðmundr die frage tut.

24. eisa, feuer.

Q0s.
XIII.
XIV.

„Nafn var mér gefit,“ segir Oddr ok þá kvað hann:

4. „Dá fekk heite þaz hafa vildak,
es mik ór fjöllum flögð kolloþo;
kvóþosk Odde Orvar vilja
byr bráplega í braut gefa.

5

3. „Byrr er oss heitinn,“ segir Oddr, „í brott heðan, ok er mér sagt, at sjá muni at engu minni né hægri en sá, er Finnar gáfu hingat, ok þó skal nú á brott búaz.“

Ok svá gera þeir, ok búaz um sem varligast megu þeir,
10 ok síðan halda þeir undan landi, ok þegar kemr byrr á slíkr eða meiri enn fyrr. 4. Svá var ákafi veðrsins mikill, at bæði fylgði storminum fjúk ok frost, svá at hvert áfall stóð þar sem (51)
kom, en þeir vórðu sik með miklum hraustleika ok sína farskosti, svá at þeir stóðu í austri enn XX dægr, bæði nætr ok
15 daga. En við hraustleika þeira ok auðnu Odds, er honum var ætlaðr aldr meiri, þá bar þá ór hafi, ok kómu aptr undir Finnmark ok tóku þar höfn ok hvíld.

Ein winter zu hause.

XIV, 1. Eptir þat er ekki sagt frá ferð þeira, fyrr en þeir kómu heim í Hrafnistu, ok var þá mikit af vetri. Grímr
20 varð þeim stórliga feginn ok þóttiz þá ór helju heimta hafa, ok bauð Oddi til sín með öllu liði sínu um vetrinn, ok Oddr þá þat. Sátu þeir þar þann vetr. 2. Oddr varð svá frægr af fgr þessi, at engi þótti slík farin vera í þeira manna minnum, er þá váru uppi. Allan fjárhlut, þann er þeir fengu í ferð
25 þessi, gáfu þeir Grími, feðr sínum. Þar váru drykkjur miklar um vetrinn ok gleði mikil; veitti Grímr þeim með mikilli stórmennzku.

4. *kvóþosk vilja*, acc. e. inf. = *kvaðu sik vilja*, s. zu c. 1, 6.

7. *hægri*, scil. *vera*.

12. *hvert áfall stóð þar sem kom*, weil jeder seesturz sofort zu eis wurde.

13. *farskostr*, schiff.

Cap. XIV. 18. *er ekki sagt frá*, ein oft wiederkehrender ausdruck,

welcher auf mündliche überlieferung als quelle der saga hinweist; so c. 15, 1; 24, 2; 32, 2; 45, 4 u. s. w.

20. *þóttiz þá ór helju heimta hafa*, von freunden, welche einer grossen gefahr entronnen sind, so z. b. Fas. III, 181, 463; Fs. S.

23. *slík*, scil. *fgr*.

3. En er á leið vetrinn, spurði Oddr þá Guðmund, frænda sinn, hvat þeir vildu at hafaz. Guðmundr segir: „Þú skalt sjá ráð fyrir oss.“ 90s.
XIV.
XV.

Oddr mælti: „I víking vil ek þá ráðaz.“

Þeir kváðuz þess búnir. Nökkuru síðar töluduz þeir feðgar við; sagði Oddr feðr sínum, at hann vill búaz í hernað: „Vil ek at þú fái mér III skip.“

Grímr kvað þat þegar skyldu til reiðu.

4. Síðan bjugguz þeir frændr ok völdu sér menn af Hálogalandi ok Naumudal alla þá er røskvastir váru, þvíat allir vildu þeim gjarna fylgja, er þeir nefndu. Ok er þeir váru búnir, mælti Oddr: „Nú vil ek, faðir, at þú vísir oss til víkings þess nökkurs, er þér þykkir við vart hæfi vera.“

5. Grímr mælti: „Hálfdan heitir víkingr, son Hróa Upp-
(53) lendingakonungs; hann liggr optast austr við Elfarsker, hann hefir XXX skipa ok er sjálfr enn hraustasti maðr.“ 15

6. Oddr bað fōður sinn hafa þekk fyrir: „Þvíat ek sé nú,“ segir hann, „at þú þykkiz mannfang eiga í sonum, er þú vísar okkr til XXX skipa með III skip.“

Eptir þat skiljaz þeir feðgar; halda þeir bræðr austr með landi. 20

Der kampf mit Hálfdan.

XV, 1. Er nú ekki sagt frá ferðum þeira, fyrr en þeir koma austr við Elfarsker, ok lögðu þar til lægis; þar eru margar eyjar ok lítt bygðar. Þá er þeir Oddr höfðu tjaldat ok um búiz, reri Oddr í brott við fá menn; sá þeir þá brátt, hvar

12. *vísa til*, anweisen, wo etwas zu finden ist; *v. t. víkings* c. 16, 1; c. 17, 1; *v. t. skipa* 14, 6; *v. t. sætis* c. 37, 4—6. Zu vergleichen ist: *segja til sín*, sagen wer man ist (c. 25, 1).

14. *Upplond*, der östliche teil des südlichen Norwegens; Hálfdan und Hrói sind weiter nicht bekannt, nur ist der namen Hálfdan im geschlechte der Ynglinge, welche nach dem tode des Ólafr trételgja in Upplond

herrschten, häufig (*Hálfdan hvítbeinn*, *H. hinn mildi ok hinn matarilli*, *H. svarti*).

15. *Elfarsker*, die schäre an der mündung der Gautelfr, die auch einfach Elfr heisst (c. 20, 1).

18. *mannfang* = *mannkaup*, wertvoller besitz, der in männern besteht, also 'ich sehe, dass du tüchtige söhne zu besitzen glaubst.'

Cap. XV. 23. *austr*, s. zu c. 1, 2.

Q0s. víkingarnir lágu. Ok í miðjum flotanum var dreki mikill ok
XV. glæsiligr með gyltum höfðum ok allr lýrbyrðr fyrir ofan sjá.

2. Þá kallar Oddr ok spyr, hverr fyrir liði því ráði. Maðr
sprettir tjaldskorunum á drekanum ok svarar: „Sá heitir Hálf-

5 dan, eða hverr spyr at?“

Oddr sagði nafn sitt.

„Förtu til Bjarmalands fyrra sumar?“ segir Hálfðan.

„Kom ek þar,“ segir Oddr.

3. „En hvert er þitt erendi hingat?“ segir Hálfðan.

10 Oddr segir: „Háleygir, frændr mínir, þeim þykkir þú ræna
sik við; nú ætla ek, annarrhvárr okkarr skal eigi segja frá
tíðendum.“

4. Hálfðan mælti: „Hvé mǫrg skip hafi þér?“

Oddr segir: „Vér höfum III skip ok C manna á hverju.“

15 Hálfðan mælti: „Víst ætlaz þú mikla dul, ok munu vér
sofa fyrir þetta.“

Oddr rær nú aptr til [manna] sinna ok sagði þeim slík [tíðendi]
sem v[áru]. 5. Hann mælti nú: „Enn skulu vér nú] leggja at þeim
í nótt, skulum vér nú ryðja fé á land upp af skipum várum
20 en bera á grjót, síðan skulum vér hoggva IIII tré með kvist-
um á skip vár: skal þat vera stigar várir við drekann.“

Svá gerðu þeir, sem Oddr mælti, ok er þeir váru búnir,
mælti Oddr: „Þit Guðmundr ok Sigurðr skulut leggja skip
ykkat á annat borð drekans, en vit Ásmundr á annat.“ (55)

1. í miðjum flotanum, in media classe, so c. 8, 1: *ondverða lýsing*, c. 16, 6: *á drekann flatan*, c. 21, 5 *á hann miðjan*, c. 43, 1 *í ondverðri fylkingu*, c. 43, 5 *í miðri fylkingu*.

2. lýrbyrðr, dessen bord mit fisch-
(lýr) figuren verziert ist? (L, 209). Heinzel (Anz. f. d. a. XVI, 130) liest: *hlýrbirtr*, stained on the bows (Diet. 274 b), eine conjectur, welche freilich einen guten sinn hat, aber unnötig scheint (vgl. *lýrgata*, Diet. 402 b). Die hs. unterscheidet streng zwischen *i* und *y*, auch werden *ð* und *t* nicht verwechselt.

4. *sprettir tjaldskorunum*, öffnet

den äussersten rand des zelttes; dasselbe c. 26, 2.

10. *Háleygir, frændr mínir*, nom., man beachte die lose verbindung mit dem folgenden satze.

11. *við*, pleonast. adv. wie bei *bjarga*, *hjálp*, *rétta* und anderen verbis.

20. *bera á grjót*, *á* ist adverbium, steine auf die schiffe tragen; so c. 26, 5, Fas. III, 460, Flat. I, 138. [In der (noch ungedruckten) Drauma-Jóns saga wird es als *forn siðr* erwähnt, *at menn, áðr þeir heyja harðar orrostur*, *bera fé á land*, *en grjót á skip*. G.]

6. Þeir róa nú hljóðliga; skipin lágu rúmt í höfninni, róa þeir Oddr nú á bæði borð drekanum, ok þá finna víkingar eigi fyrr, en þeir velta viðum á bæði borð, ok þegar fylgði maðr upp hverjum kvisti; hleypðu þeir þá á þá tjöldunum, borðu þeir þá tjaldkúlur ekki hagliga, þvíat þeir borðu ok drápu alt, þat er kvíkt var. 7. Þar urðu skjót umskipti, þvíat á skammri stundu höfðu þeir ruddan drekann aptan at lyptingunni. 90s. XV.

Hálfðan hafði hlaupit í klæði sín, er hann heyrði harkit, ok því næst greip hann vápn; hljóp hann þá fram á lyptingina ok kallar á önnur skipin, bað þá leggja at sem tíðast. 8. Oddr heyrir þetta ok sá Hálfðan, hann krækði þá öxi á lyptingina ok fleygði sér upp í lyptingina. Hálfðan hjó í móti honum; kom hoggit á hjálminn, en hann bilaði eigi; brast þá sverðit undir hjaltinu. Oddr hjó þá Hálfðan banahogg. 15

9. Oddr gerir þá kosti þeim mönnum hans, hvárt þeir vilja halda við hann bardaga eða geraz hans menn, en þeir kuru skjótt, kváðuz vilja honum til handa ganga. Oddr tekr þá af liði því þat, er honum þótti frækuligast; drekann tekr Oddr ok sér til handa ok annat skip, þat er honum þótti bezt; fé ok alt tekr hann til sín. 10. Síðan gefr hann víkingum önnur skipin. Dreka þeim stýrir Oddr nú ok gefr nafn ok kallar Hálfðan-arnaut. Oddr dvalðiz þetta sumar alt úti á skipum fyrir Noregi ok friðaði fyrir kaupmönnum, en um haustit sigla þeir norðr til Hrafnistu ok hafa fengit ágætan sigr ok öróf fjár. Grímr býðr þeim öllum til sín; sitja þeir þar um vetrinn. 25

4. *hleyptu* — *tjöldunum*, sie liessen die zelte auf sie niederfallen, vgl. c. 32, 9: *Oddr feldi á þá tjaldit*, wo, wie hier, zur erklärung hinzugefügt wird: *ok barði þeim tjaldkúlur*. Die *tjaldkúlur* sind die knöpfe, durch welche das zelt an den pfählen (*naglar*) befestigt wird.

7. *ruddan*, die flectierte form des part. perf. mit *hafa*; so c. 22, 8: *þér hafit feldan*.

aptan ist hier gleichbedeutend mit *aptr* (was ABE haben). Die *lypting* nämlich ist der erhöhte

hinterteil des schiffes; Oddr greift zuerst den vorderteil an, und erobert darauf das schiff bis zur *lypting*.

10. *fram á lyptingina*, acc., obgleich Hálfðan sich schon vorher auf der *lypting* befindet; so Fms. VIII, 401: *hljópu fram á bergit*.

18. *til handa ganga* (auch *ganga á hönd*) = *geraz hans menn*, in seinen dienst treten.

21. *tekr hann til sín* = *t. h. sér til handa*, so c. 29, 12 *ok unnit oss þat til handa*.

25. *öróf*, unermessliche menge.

Der kampf mit Sóti.

Q0s. XVI. **XVI, 1.** Um várit búaz þeir í hernað, ok er þeir váru búnir, spyr Oddr fǫður sinn, hvar hann vísi honum til nokkurs víkings, þess er nokkur veig sé í.

Grímr mælti: „Sóti heitir víkingr, hann liggr suðr fyrir 5 Skíðu; hann er mikill fyrir sér, hann hefir XL skipa ok auð fjár.“

2. Eptir þat skilja þeir; halda þeir frændr suðr með landi V skipum. Ok er á leið sumarit, þá spyr Sóti til ferða þeira Odds ok ferr þegar í móti þeim. Sóti fær þá andviðri; 10 fekk hann þá njósn af sigling þeira. 3. Hann mælti þá: „Nú skulu vér leggja skip vár hvert af stafni annars; skal dreki minn liggja í miðjum flotanum. Ek hefi spurt, at Oddr er kappsmaðr mikill, mun hann sigla at skipum várum. En er þeir bafa felt seglin, þá skulu vér slá hring utan at skipum 15 þeira ok láta ekki mannbarn á brott komaz.“

4. Nú er at segja frá tiltekjum Odds. Er þeir sá flota Sóta, þá mælti Oddr: „Sé ek fyrirætlan Sóta, at vér skylim sigla at skipum þeira.“

Guðmundr segir: „Mun þat eigi heldr úráðligt við liðsmun 20 þann, sem er?“

Oddr mælti: „Eigi skal únýta ráð Sóta, ek mun sigla fyrir dreka mínum.“

5. Oddr hét á menn sína, bað bera aptr frá siglu allan þunga, þann er þeir mætti. Síðan bað hann alla menn her- 25 klædda vera fyrir aptan siglu, en er þetta var gert, bað hann slá við öllu segli. Byrr var at enn bezti, geisaði drekinn uppi fast Hálfðanarnautr, hann var járnaðr allr framan um barðit,

Cap. XVI. 3. *veig*, kraft (eigntl. starkes getränk).

4. *Sóti*, sonst unbekannt, der namen begegnet in den Fas. öfter.

5. *Skíða*, eine gegend im südlichen Norwegen, wo jetzt die stadt Skien liegt, 46 km nw. von Laurvik.

11. *hvert af stafni annars*, neben einander, so, dass die steven der schiffe einander berühren und diese eine kette bilden, vgl. c. 34, 2: *Oddr*

ferr nú land af landi, wo *af* dieselbe bedeutung hat.

21. *fyrir* ist adv. (vgl. zu c. 15, 5): voraus mit meinem schiffe.

23. 25. *aptr frá* (*fyrir aptan*) *siglu*, damit das vorderschiff höher zu liegen käme, um von dort aus leichter auf das feindliche fahrzeug hinüber springen zu können.

27. *barð*, die fortsetzung des kiesel nach den beiden steven hin, vgl. zu c. 40, 15.

en þessa tiltækis varði engan mann. **6.** Sóti verðr nú eigi fyrr varr við, en drekinna rendi upp á dreka Sóta flatan, váru þeir þá at at herklæðaz; hljópu þeir Oddr þá á drekan Sóta ok ruddu þeir hann þá á skammri stundu ok drápu Sóta. **Q0s. XVI. XVII.**

(59) Oddr gerir þá kosti víkingum, hvárt þeir vilja halda við hann 5 bardaga eða taka grið, en þeir gáfuz þegar upp. **7.** Oddr tók þar drekan Sótanaut ok III önnur ok úgrynni fjár; valði hann ok af liðinu þat, er honum þótti bazt búit ok vígligast. Síðan sneru þeir norðr aptr ok létu eigi fyrr, en þeir kómu norðr í Hrafnistu; tók Grímr við þeim báðum höndum ok býðr 10 þeim til sín, ok þat þágu þeir. Sátu þeir þar nú of vetrinn með mikinn þrís.

Odds erste reise nach Schweden.

XVII, 1. En er á leið misserin, þá búa þeir Oddr skip sín ór landi. Þeir hafa nú V skip. Oddr vandar nú liðit mjök, ok er þeir váru búnir, gengr Oddr at fōður sínum ok 15 mælti: „Nú skaltu vísa oss til víkings þess, er þú veizt verstan ok mestan.“

2. Grímr segir: „Þat er nú bæði, at þér erut miklir fyrir yðr, enda þykkir yðr þat. Vísa mun ek yðr til þeira tveggja víkinga, er ek veit mesta ok bezt at sér; annarr heitir Hjálmar 20 arr enn hugumstóri en annarr Þórðr stafngláma.“

3. Oddr mælti: „Hvar hafa þeir friðland, eða hvé mart lið hafa þeir?“

Grímr segir: „Þeir hafa XV skip ok C manna á hverju skipi, en þeir hafa friðland á Svíþjóðu; þar ræðr fyrir konung 25 sá, er heitir Ingjaldr enn illráði. Þeir hafa þar vetrsetu ok landvörn ok eru úti hvert sumar á herskipum.“

1. verðreigi fyrrvarr við (dasselbe c. 32, 9) = finnr eigi fyrr (c. 15, 6).

2. á dreka flatan, gegen die flache seite des schiffes s. zu c. 15, 1.

3. váru þeir þá at at h., sie waren damit beschäftigt, vgl. c. 17, 7: er at leikinum váru. gefaz upp, sich ergeben.

Cap. XVII. 18. Þater nú bæði usw., vgl. Laxd. s. 145: bæði er, at þú ert gerviligr maðr, enda lætr þú allstórliga.

20. bezt at sér, scil. búna; bezt ist adv. daher indecl., dagegen mesta (adj.). Über Hjálmar und Þórðr stafngláma s. einl. § 4.

26. Ingjaldr enn illráði, der letzte Schwedenkönig aus dem geschlechte der Ynglinge (Yngl. s. c. 38—44). Was die O. O. s. von ihm erzählt, hat keinen historischen hintergrund; eine tochter von ihm, welche Ingibjörg hiess (c. 20, 4; 30—31), erwähnt die geschichte nicht; sie nennt nur

Q0s. 4. Þeir Oddr biðja nú fœður sinn vel lifa; sigla þeir nú
 XVII. austr með landi; er nú ekki sagt frá ferð þeira, fyrr en þeir
 XVIII. kómu við Svíþjóð ok lögðu við nes eitt, þat er gekk til hafs. (61)
 Þeir tjölduðu þar yfir skipum sínum, ok síðan gengu þeir á
 5 land ok upp á nesit. 5. En þar lágu þeir öðrum megin undir
 nesinu með XV skipum, Hjálmar ok Þórðr, ok höfðu herbúðir
 á landi ok vǫru at leiki þar hjá tjöldunum. Þeir Oddr snúa
 nú til skipa sinna ok sögðu þessi tíðendi. Guðmundr spyr, hvat nú skal at hafaz.

10 6. Oddr mælti: „Nú skal skipta liði vǫru í helminga, skulu þér halda helmingi liðs fram fyrir nesit ok æpa heróp, en ek mun ganga á land upp með helming liðs ok fram et efra með skóginum; munu vér þá æpa óp annat. Nú má þat vera, at þeir bregði við ok hyggi lið vǫrt meira. Kann vera,
 15 at þeir blaupi á merkr á brott.“

7. Þeir gera nú svá. En er þeir heyra heróp þeira Guðmundar, þá bregða þeir ekki við, er at leikinum vǫru. Því næst heyra þeir annat heróp koma upp. Þá námu þeir stað, er úti vǫru, ok þegar þat leið af, þá taka þeir til leiks sem
 20 áðr. 8. Þeir Oddr snúa þá aptr hvarirtveggju ok mælti Oddr: „Meiri vǫn þykki mér, at meira þurfum vér við, ok ekki muni þessir skelfaz við úfriðinn.“

Guðmundr spurði, hvat þá skyldi til ráðs taka.

Oddr mælti: „Á þessa menn skal ekki stelaz; skulu vér
 25 liggja hér í nótt.“

Der kampf mit Hjálmar.

XVIII, 1. Nú gera þeir svá, ok þegar er vígljóst var, (63) herklæðaz þeir Oddr ok ganga á land til fundar við Hjálmar.

Ása, welche sich mit ihrem vater verbrannte. Zu beachten ist, dass der Schwedenkönig, dem Hjálmar dient, in der längeren redaction Hloðver, in H der Herv. s. Yngvi heisst, dagegen in R Ingjaldr wie hier. Ob der berühmte Ingjaldr enn illráði erst in verhältnissmässig später zeit an die stelle eines sonst unbekannten sagenkönigs getreten ist, mag dahingestellt bleiben.

4. Þeir tjölduðu þar yfir sk. s.,

die zelte konnten sowol auf dem schiffe, wie am ufer aufgeschlagen werden; c. 46, 1: *tvan skip ok tjaldat yfir svörtu*; Hjálmar und Þórðr hingegen haben ihre *tjöld* (*herbúðir*) am strande. c. 18, 5 werden auch die zelte auf den schiffen *herbúðir* genannt. Die zelte fortnehmen: *reka tjöld af sér* (c. 26, 5).

22. *skelfaz*, erschrecken.

24. *stelaz á ehn* oder *at ehn*, jemand unerwartet angreifen.

Ok þegar þeir Hjálmar sjá víkinga á landi með herklæðum, 90s.
XVIII.
herklæðaz þeir ok ganga á land ok lið þeira, ok í mót þeim Oddi, ok þegar nemr kall, spyr Hjálmar, hverr fyrir liði því réði.

2. Oddr sagði til sín. Hjálmar mælti: „Ertu sá, er fór 5 til Bjarmalands fyrir nokkurum vetrum, eða hvert er erendi þitt hingat?“

Oddr segir: „Ek vil reyna, hvárr okkarr er meiri maðr.“

Hjálmar segir: „Hvé mǫrg skip hefir þú?“

3. Oddr mælti: „Vér höfum V skip ok C manna á hverju, 10 eða hversu hafi þér?“

„Vér höfum XV skip,“ segir Hjálmar, „ok C manna á hverju, en engu skal þik þat skipta; hér skulu sitja hjá X skipshafnir ok skal maðr manni í mót.“

Oddr segir: „Drengiliga er þat mælt.“

15

4. Ok eftir þat búaz hvárirtveggju til bardaga ok fylkja liði sínu ok berjaz síðan, meðan dagr endiz. Þá er brugðit upp friðskildi, ok spyr Hjálmar Odd, hversu honum þykki hafa at farit um daginn. Oddr lét vel yfir.

„Viltu leik þenna optar?“ segir Hjálmar.

20

„Ekki ætla ek annat,“ segir Oddr, „þvíat ek fann aldri betri drengi fyrri né harðfengri.“

5. Nú binda menn sár sín of kveldit ok fara til herbúða hvárirtveggju. En um morgininn fylkja hvárirtveggju liði sínu ok búaz til orrostu ok berjaz dag annan. Um kveldit var 25 brugðit upp friðskildi, ok þá spyr Oddr, hversu honum þykki (65) at hafa farit. Hann lét vel yfir: „ok muntu vilja leik þenna enn þriðja dag?“

Cap. XVIII. 3. þegar nemr kall, unpers., sobald Oddr so nahe gekommen war, dass man einander hören konnte.

11. hversu, erg. mǫrg skip.

13. sitja hjá, zusehen, nicht mitkämpfen; derselbe zug in anderen sögur, so Fas. II, 444, wo Þorsteinn und Beli im kampf mit Angantýr drei schiffe am kampf nicht teilnehmen lassen.

Sagabibl. 11.

17. meðan — endiz, solange es hell war; endiz s. v. a. endiz til.

18. friðskjöldr, ein weisser schild, der in die luft gehoben wurde, wenn eine der parteien das aufhören des kampfes wünschte, vgl. c. 26, 7; Eiríks saga rauða (1891) 38¹¹. Dagegen erhebt derjenige, der zum kampf entschlossen ist, einen roten schild; vgl. z. b. Eiríks s. rauða 40¹²; Þórðar s. hreðu 32¹³.

QOs.
XVIII.

„Já.“ segir Oddr, „nú skal sverfa til stáls með oss.“

6. Þá mælti Þórðr: „Er þar fjárván mikil á skipum þínum?“

„Eigi er þat.“ segir Oddr, „þvíat vér höfum enskis fjár aflat í sumar.“

5 „Hér heyrða ek sagt,“ kvað Þórðr, „frá úvitrostum mönnum, þvíat vér berjumz fyrir ofrkapp eitt ok metnað.“

7. „Hvat viltu nú at hafaz at því?“ segir Oddr.

„Ek vil,“ segir Þórðr, „at vér gerim félag.“

10 „Vel líkar mér þat,“ segir Oddr, „en eigi veit ek, hversu Hjálmari er um gefit.“

Hjálmarr mælti: „Ek vil þau ein víkingalög hafa, er ek hefi áðr haft.“

Oddr segir: „Heyra vil ek þau, áðr ek játa.“

8. Hjálmarr mælti: „Ek vil aldri hrátt eta né lið mitt ok
15 eigi blóð drekka. Þat er ok margra manna siðr, at vinda vøðva í klæðum ok kalla þat þá soðit, en mér þykkir þat vera varga matr. Ek vil aldri kaupmenn ræna né búkarla meira en svá sem ek þarf til strandhoggva, ok leggja þó verð eptir fult. Ek vil ok aldri konur láta ræna, hvargi sem þær finnaz með
20 miklum fjárlut. Tekr ok nokkurr minna manna konu nauðga eða leiðir nauðga til skipa, sá skal engu fyrir týna nema lífi sínu, hvárt er hann er ríkr eða úríkr.“

2. *fjárván*, die hoffnung, geld zu finden, vgl. 19,3 *ván berserkjanna*.

§ 6—7. Die sage von zwei helden, die so lange mit einander kämpfen, bis sie darauf verzichten, einander zu besiegen und blutsfreundschaft schliessen, tritt im mittelalter in verschiedenen gestalten auf. Bekannt ist z. b. die französische erzählung von Rolands kampf mit Olivier im Girard de Vienne. In den Fas. ist dieser zug zu einem stereotypen sagenmotiv geworden. Genau dasselbe wie hier wird in der jungen Þorsteins s. Víkingssonar (Fas. II, 401) von Víkingr und Njorvi erzählt; nahe verwandt ist auch eine stelle in der die Q. O. s. auch sonst berührenden Egils s. ok Ásmundar (Fas. III, 368—9); die-

selbe steht der französischen erzählung dadurch näher als jene beiden sögur, dass hier von einem zweikampf, dort von einem massenkampfe die rede ist. Von einem zweikampf verbunden mit massenkampf berichtet Fas. II, 444.

9. 10. *hversu* — *gefit*, s. zu c. 1, 8.

11. *þau ein víkingalög*, nur die gesetze, d. h. keine andere, vgl. 18,6 *fyrir ofrkapp eitt* = für nichts anders als *ofrkapp*.

14. *hrátt eta*, wie dies die sitte wilder kriegler war, vgl. Helga kv. H. II, 4 pr. 7.

16. *ok kalla þat* (= *vinda vøðva í klæðum*) *þá soðit*, Weinb. 147. Das in ein tuch geschlagene fleisch wurde wahrscheinlich mürbe geklopft.

21. *engu-lífi*, dieses frostige scherzwort begegnet öfter, z. b. Njála 3⁹⁶.

Oddr mælti: „Vel þykki mér lög þín, ok undir ǫll þau vil ek ganga.“

90s.
XVIII.
XIX.

Die fünf berserker auf Sælund.

XIX, 1. Nú gera þeir félag sitt ok hafa þeir nú jafnmikit (67) lið allir saman, sem þeir Hjálmar, áðr þeir funduz. Þá spyr Oddr, hvat þeir vili at hafaz, eða hvar þeir viti fjárván nokk- 5 ura. Hjálmar segir: „Á Sælund veit ek berserki þá V, er harðfengri eru en flestir aðrir; heitir Brandr ok Agnarr, Ásmundr ok Ingjaldr ok Álfr. Dessir eru bræðr ok hafa VI skip.“

2. Oddr léz vilja, at þeir heldi til mót við berserkina. 10 Ok því næst koma þeir við Sælund ok finna þar á þessi skip. En þat var þar til tíðenda, at berserkir váru gengnir á land upp V saman. Þeir Oddr tjalda yfir skipum sínum, ok um kveldit fara menn at sofa. **3.** Um nóttina tekr Oddr vápn sín hljóðliga ok gengr á land einn saman; hann stefnir þangat, 15 sem hann vissi ván berserkjanna. En um morgininn, er ljóst var, gengu berserkir til skipa ok þá mæta þeir Oddi, ok slær þar þegar í bardaga harðan; veita þeir Oddi grimmliga atsókn, en hann verð þeim harðfengliga. Ok svá lýkr þeira leik, at hann drepr þá alla, en hann var lítt sárr. 20

4. Snemma um morgininn saknar Ásmundr Odds ok segir Hjálmar, at Oddr er af skipum genginn. Þá segir Hjálmar: „Þat mun eigi bregðaz, at hann mun farinn til fundar við berserkina. Nú skulu vér ok eigi vera sýslulausir.“

5. Hjálmar heldr nú þar til VI skipum, er víkingarnir 25 váru, ok bjugguz við hváirtveggju, ok síðan lýstr þar saman

2. *ganga undir eht*, sich unterwerfen; *g. u. regluhald*, Flat. II, 321.

Cap. XIX. 6. *Sælund* (älter *Se-lund*), die dän. insel Seeland. Der name bedeutet wahrsch. 'seehunds-insel', vgl. S. Bugge, Ant. tidskr. f. Sver. 5, 57 fgg. Jüngere formen sind *Sæland* u. *Sjåland*.

7. *heitir Brandr ok Agnarr* usw., s. zu c. 1, 9.

§ 2—4. Diese episode hat viel ähnlichkeit mit der erzählung von dem kampf auf Sámsey, und scheint unter deren einfluss entstanden zu sein, s. einl. zu L. XXXV.

11. *finna á*, auf etwas stossen, ebenso c. 22, 2.

23. *þat mun eigi bregðaz*, darauf kann man sich verlassen (*bregðaz*, täuschen, s. c. 9, 3).

- 90s. bardaga. Var þat alt jafnskjótt, er Oddr kom ofan, ok þá
 XIX. hafði Hjálmar hroðit skip þeira öll; höfðu þeir þar aflat
 XX. úgrynni fjár.

Die zweite reise nach Schweden.

XX, 1. Um haustit býðr Hjálmar Oddi til Svíþjóðar með (69)
 5 sér, ok þat þá hann, en þeir Ásmundr ok Guðmundr ok Sig-
 urðr með sínu liði fara norðr til Hrafnistu ok mæla mót með
 sér um várit við Elfi. 2. Þeir Hjálmar ok Oddr koma nú í
 Svíþjóð ok því næst til hirðar Ingjalds konungs ok fá þar
 veggamligar viðtökur ok dýlduz nú þar um vetrinn. Þar
 10 lagðiz svá mikil virðing á Odd, at engi maðr hafði þar útíginu
 fengit þvílíka, bæði sakir viz ok atgervi. 3. Hjálmar gaf
 Oddi III en rikustu bú [í Svíþjóðu. Konungr á dóttur eina,
 þá er Ingibjörg er nefnd. Svá er frá henni sagt, at hon
 var] meyja fríðust ok vel at sér of flesta hluti. Einn tíma
 15 talar Oddr til Hjálmars þessum orðum: „Hví biðr þú eigi
 konungs dóttur? Ek sé, at hugr ykkarr ferr saman.“

4. Hjálmar segir: „Ek hefi beðit, en konungr vill eigi gipta
 hana útígnum manni.“

„Dá skulu vit,“ segir Oddr, „draga saman lið okkat at
 20 sumri ok gera konungi II kosti, annathvært at hann beriz
 við okkr, eða gipti þér Ingibjörgu, dóttur sína.“

5. „Eigi vil ek þat,“ segir Hjálmar; „ek hefi hér lengi
 friðland haft.“

1. *alt jafnskjótt ok, s. zu*
c. 10, 4; ähnlich Laxd. s., 85: þat
var mjök jafnskjótt, at húskarlar
höfðu ofan tekit klyffjar af hrossum,
ok þá reið Oláfr í garð.

Cap. XX. 4. *Svíþjóð*, nicht das
 jetzige Schweden, sondern nur die
 gegend nordöstlich vom Wenersee,
 zu beiden seiten des Mälar. Süd-
 lich von Svíþjóð liegt Gautland.

7. *við Elfi* = *við Gautelfi*, s. zu
 c. 14, 5.

10. *útíginu*, wer weder einem kö-
 nigs-, noch einem jarlsgeschlecht an-
 gehört (dasselbe c. 20, 4); nur solchen

hatte man bisher eine solche ehre
 erwiesen, wie sie Oddr zu teil wurde.

11. *Hjálmar gaf* u. s. w., die be-
 merkung erinnert an str. 23¹ (c. 30, 7),
 welche, obgleich sie etwas ganz
 anderes aussagt, ihre quelle zu sein
 scheint (L, 209).

§ 3—5. Was hier von Hjálmars ver-
 hältnis zu Ingibjörg erzählt wird,
 widerspricht allen anderen berichten
 und hat nur den zweck, die Ingi-
 björg schon hier einzuführen. Aus
 c. 31, 7 scheint hervorzugehen, dass
 der könig die liebe seiner tochter
 zu H. nicht als unzulässig ansah,

Die fahrt nach Schottland.

Nú sitja þeir þar um vetrinn; en um várit búa þeir skip sín ok halda í hernað, finna þá Ásmund við Elfi; ræða þeir þá með sér, hvert halda skal of sumarit. Oddr kvez vilja halda í vestrvíking, en Hjálmarr bað hann ráða.

90s.
XX.
XXI.

(71) Hafa þeir XX skip af Noregi; Oddr hefir dreka sinn Hálfðanar- 5
naut. Nú koma þeir fyrst við Orkneyjar ok herja þar ok leggja undir sik eyjarnar. Þeir áttu þar margar orrostur ok höfðu sigr í öllum. Því næst venda þeir suðr undir Skotland ok herja þar; þeir leggja undir sik mikit af Skotlandi ok sátu þar II vetr.

10

Die fahrt nach Irland. Ásmunds tod.

XXI, 1. Eptir þat stefna þeir hernaðinum undir Írland ok höfðu þá LX skipa. Sem þeir kómu við Írland, veita þeir upprásir, brenna bygðir en ræna fé ok drepa menn alla, þá er þeir náðu. En fólkit, þat er mátti, dróz á merkr ok á skóga ok báru fjárlut sinn í leyni. Ásmundr fylgði Oddi þá sem 15
jafnan fastast allra manna.

2. Þat var einn dag, at þeir Oddr ok Ásmundr sóttu á landit upp; þeir fóru þá svá mikinn, at engir gátu fylgt. Oddr var svá búinn, at hann hafði orvamel sinn á baki en boga í hendi, en er Odd varði minnzt, heyrir hann, at strengr gellr í skógin- 20
um, ok hann sér, hvar or flýgr. 3. Sú leitar staðar fyrir brjóst Ásmundi, ok þegar fell hann ok því næst dauðr. Oddi þykkir

was zu dem berichte der Herv. s. (Norr. skr. 301), er habe ihr die freie wahl zwischen Hjálmarr und Angantýr gelassen, und sie habe darauf Hjálmarr gewählt, stimmt. Die mittheilung, dass der könig H. seine tochter nicht geben will, weil er *útiginn* ist, scheint eine reminiscenz an die Friðþjófs saga (Fas. II, 459) zu sein, welche mit der Q. O. s. mehrere züge gemein hat, und dem verfasser ohne zweifel bekannt war, sei es nun in mündlicher oder in schriftlicher überlieferung. Friðþjófs geliebte heisst gleichfalls Ingibjörg. Wenn die hier gegebene darstellung, wie es der fall zu sein scheint, eine combination des sagaschreibers ist, so kann

die kurz vorhergehende mittheilung, dass Oddr *útiginn* war, dazu beigetragen haben.

Cap. XXI. 14. *dróz . . . ok báru*, übergang vom sing. in den plur.; das erste verbum richtet sich nach der grammatischen form des subjectes, das zweite nach der bedeutung, vgl. zu c. 13, 1. So Eg. s. 86: *meiri hlutr manna hafði fyrir borð hlaupit ok höfðu týnz.* (Lund 20).

17. *sóttu á landit upp*, vgl. c. 12, 1: *sóttu fast í fjallit upp.*

18. *svá mikinn*, so schnell, auch *mikit* so c. 12, 1.

22. *ok* (scil. *var hann*) *því næst dauðr*, Grágás (ed. Finsen) I, 97: *þá varðar þeim þat útlegð ok* (scil.

- Q0s. þetta svá mikit, at aldri beið hann fyrr þvilíkan skaða. Oddr
 XXI. hylr Ásmund með skildi hans ok klæðum, en hann stefnir
 XXII. þangat í skóginn, sem orin fló at; því næst sér hann rjóðr mikit
 í skóginn ok þar í manufjölda mikinn, bæði konur ok karla.
 5 4. Þar stóð upp maðr í guðvefjarklæðum, sá hafði boga í (73)
 hendi, en orvar stóðu í vellinum hjá honum. Þat þykkir Oddi
 at sýnu ganga, at hann mun þar eiga eptir hefndum at sjá.
 5. Oddr tekr nú eina af Gusisnautum ok skýtr at þessum
 manni; orin kemr á hann miðjan, ok fell sá skjótt. Oddr
 10 skýtr nú hverri at annarri ok drepr þar VI menn; þá var ok
 brott flýiðr á skóga allr sá lýðr ok fjöldi.

Olvor.

XXII, 1. Oddr er nú með svá illu skapi, at hann ætlar
 at vinna Írum nú alt þat ilt, er hann má. Hann kom nú á
 skógarbraut eina mikla, gekk eptir, en hvar sem runnar urðu
 15 fyrir honum, þá reif hann þat upp með rótum. 2. Einn hrísrunnr
 varð fyrir honum lausari miklu en aðrir. Hann leit til ok sér,
 at þar var hurð undir. Hann kippir henni upp, ok þá gekk
 hann þar í jörð niðr ok finnr þar á konur VII, ok var ein
 miklu fríðari en aðrar.

20 3. Oddr tekr þegar í hönd henni ok vill kippa henni í
 brott ór jarðhúsinu. Þá mælti hon: „Oddr,“ segir hon, „láttu
 mik vera!“

Hann segir: „Hvat muntu vita, at ek heiti Oddr?“

Hon segir: „Ek víska þegar, er þér kómut língat, hverr

eru þeir) ór goðorði sínu. (Lund, 469). — Hier geht Heiðs prophezeiung (c. 2, 9) in erfüllung.

3. *sem orin fló at*, woher (*sem*) der pfeil auf Ásmundr zu (*at*) geflogen war; *fló*, das impf. statt des plusqpf. wie *beið* = *hafði beðit*.

5. *guðvefr*, ein kostbarer stoff, ahd. gotaweppi.

7. *at sýnu ganga*, einleuchten.

10. *hverri*, scil. *oru*.

11. *flýiðr*. Noreen § 404 anm. 3.

Cap. XXII. 14. *ganga eptir*, fol-

gen, in der regel von personen, die man begleitet, hier von der *skógarbraut*.

15. *þat*, collectiv, gebüsch (in L fehlerhaft *þeim*).

17. *henni*, näml. *hurðinni*.

18. *finnr á*, s. zu c. 19, 2.

§ 3. Olvor war wohl nach des verf. meinung augenzeugin des waldgefehtes (c. 21, 5) gewesen, wo Oddr (viell. an seinen unfehlbar treffenden pfeilen) von den Iren wieder erkannt wurde (vgl. § 9).

þú vart, ok svá, at Hjálmar er með þér; ok mun ek segja honum, ef ek fer nauðig til skipa.“ 90s.
XXII.

4. Oddr mælti: „Eigi skaltu fara at síðr.“

Nú þrifa þær til hennar konurnar ok vilja halda á henni;
(75) hon biðr þær hætta. „Ek mun kaupa at þér, Oddr,“ segir 5
hon, „at þú látir mik vera í friði, þvíat mik skortir eigi ger-
simar.“

„Ek vil eigi fé þitt,“ segir Oddr.

5. „Þá skal ek láta gera þér skyrtu.“

Oddr mælti: „Gnógar á ek þær.“ 10

„Gnógar muntu eiga,“ segir hon, „ok eigi þvílíkar, sem
sjá skal vera; hon skal ger vera af silki ok saumnuð við gull.
Þeir kostir skulu ok fylgja, at fár munu aðrar svá gera.“

Oddr mælti: „Lát þú mik heyra þat fyrst!“

6. Hon mælti: „Þik skal aldri kala í skyrtunni, hvárki á 15
sjá né landi; þik skal eigi sund mæða ok eigi eldr granda,
þik skal eigi hungur saka ok eigi járn bíta, ok við öllum
hlutum mun ek skyrtu gera nema einum.“

7. „Hverr er sá enn eini,“ segir Oddr, „ef þú mátt við
þessu öllu gera?“ 20

„Við því má ek eigi gera,“ segir hon, „at járn mun þegar
bíta, er þú kemr á flóttu.“

„Ef þú lætr þessar náttúrur fylgja,“ segir Oddr, „þá þykki
mér úlíkara, at ek koma á flóttu; en nær skal búin vera?“

1. mun ek segja honum u. s. w.,
vgl. Hjálmars víkingalög c. 18, 9.

10. Gnógar á ek þær, ich habe
deren genug; ähnlich c. 6, 2: engar
þær.

15. Zu dieser skyrtu vgl. Egils s.
ok Asm. (Fas. III, 397): *Bekkhildr
hafði gert eina skyrtu, ok festi ekki
vápn á, ok eigi mátti sá á sundi
mæðaz, er í henni var.* — Ragn. s.
loðbr. (Fas. I, 279): *hann (Ragnarr)
rar búinn* (nach England zu fahren),
*leiddi hon (Randalín) hann til skipa,
ok áðr þau skiljaz, kvez hon mundu
launa serk þann, er hann hafði gefit
henni* (ebda 248 f.). *Hann spyrr,*

*med hverjum hætti þat væri, en hon
kvað visu:¹⁾*

*Þér annk serk enn síða
ok saumapan hverge,
vip heilan hug ofenn
ór hár-síma garne;
mon eiga ben blæpa,
né bíta þik eggjar
í heilagre hjúpo,
vas hon [þeim] gopom signop.*

19. sá enn eini, scil. hlutr.

23. þessar náttúrur = þessa kosti.

24. úlíkara, recht unwahrschein-
lich, vgl. líkr wahrscheinlich; so c.
40, 7.

nær = hrenær.

¹⁾ Die strophe nach C.P.B. II, 350.

Q0s.
XXII.
XXIII.

8. Hon segir: „Annat sumar í þat mund árs ok dags, sem nú er, en nú er sól í suðri; ok hér í þessu sama rjóðri skulu vit finnaz.“

Oddr mælti: „En hvat kemr þér í hug, hverr ek muna
5 vera yðr Írum, ef þú efnir eigi orð þín, svá ilt sem ek hefi af
yðr hlotit, er þér hafit feldan Ásmund fóstbróður minn?“ (77)

9. „Já,“ segir hon, „þykkiz þú ekki hafa hefnt hans, er þú feldir nú föður minn ok bræðr mína III?“

„Eigi þykki mér hans at hefndra,“ segir Oddr, „þó skal
10 þetta vera kaup okkat, sem þú hefir beðit.“

Oddr verlässt Irland. Kämpfe mit Hergautr, Hólmgæirr
und Harðvígir.

XXIII, 1. Eptir þetta ferr Oddr til skipa, kemr Hjálmar
í mót honum, hafði hann Ásmund á baki sér. Hjálmar spyr
nú, hversu at bæriz um líflát Asmundar, eða hvárt Oddr hefði
15 nokkut hefnt hans. Oddr kvað þá:

5. „Rannk at vípre .vagns slóþgöto,
áþr strengvölom stríðom móttak;
mundak Ásmund auþe mínom
aptr ódáenn öllum kaupa.“

20 2. „Herja muntu nú vilja,“ segir Hjálmar, „ok brenna alt
ok drepa fólkit.“

„Eigi vil ek þat,“ segir Oddr, „ek vil halda í brott heðan,
sem fyrst gefr byr.“ Þetta undra víkingar, en Hjálmar kveðr
svá vera skulu, sem Oddr vill.

4. *hverr ek muna vera* erklärt *hvat*, eine sehr freie Verbindung.

5. *ilt*, object von *hljóta*, also substantiv, dennoch durch *svá* bestimmt.

6. *feldan*, s. zu c. 15, 7.

9. *at hefndra* = *því hefndra*; desto (d. h. dadurch, dass ich deine verwanten erschlagen habe) mehr gerächt; derselbe ausdrück Fris. 257; vgl. c. 22, 4: *eigi skaltu fara at siðr*.

Cap. XXIII. 14. *at bæriz* = *at hefði borit*, so c. 23, 6: *bræðr þeira finnm berserkja*, er Oddr feldi, vgl. auch zu c. 21, 3.

15. *nokkut*, vielleicht, etwa; das-selbe c. 29, 12.

16. *slóþgata vagns*, via trita currus, die öffentliche strasse.

17. *strengvölom stríðom*, den rauhen wirbeln (*vala*) der bogensehne = den pfeilen.

19. *údáenn*, nicht gestorben, zu *deyja* (Noreen § 413).

23. *undra* mit dem acc., sich über etwas wundern, so c. 45, 6: *Allir menn undruðuz Odd mjök*.

3. Þeir verpa nú haug mikinn eptir Ásmund, en síðan 00s.
búaz þeir í brott. Svá láta víkingarnir yfir þessu, at þeir XXIII.
leggja bleyðiorð á bak Oddi, er hann hefnir eigi Ásmundar. XXIV.
Eigi lætr hann, sem hann viti þat.

4. Því næst sigla þeir vestan, ok er nú ekki sagt frá ferð 5
þeira, fyrr en þeir kómu undir Hlésey. Þar lá fyrir þeim
jarl sá, er Hergautr hét; hann hafði hálfan þriðja tug skipa.
(79) Þar leggr Oddr til orrostu við hann, ok varð þar enn harðasti
bardagi, ok rekr nú af sér bleyðiorðit. Svá lýkr þeirri orrustu,
at jarlinn fell ok mestr hluti liðs hans, en þeir fengu þar 10
úgrynmi fjár. 5. Eptir þat skilja þeir lið sitt; siglir frá Guð-
mundr ok Sigurðr með sínu liði. ok vilja nú hætta hernaði;
sigla þeir norðr til Hrafnistu ok setjaz um kyrt.

6. Oddr ok Hjálmar sigla nú austr með Danmörku ok
herja á víkinga. Þá réðu fyrir Sjalandi jarlar II, hét annarr 15
Hólmgeirr enn annarr Harðvígr; þeir höfðu fengit landit með
hernaði; þeir váru bræðr þeira V berserkja, er Oddr feldi.

7. Þessir bræðr fá njósn af um ferð þeira Odds ok leggja
til mós við þá með XX skip, en þeir Oddr hafa þá X skip;
þar tókz mikil orrosta ok lauk enn með sama móti, at þeir 20
Oddr ok Hjálmar höfðu sigr.

Die zweite reise nach Irland.

XXIV, 1. Þat taka þeir nú ráðs, at þeir setjaz þar um
vetrinn; en um várit búa þeir her sinn, ok spyrr Hjálmar,
hvert nú skal halda herinum. Oddr segir, at halda skal til
Írlands.

2

1. *Þeir verpa nú haug mikinn*, d. h. einen grabhügel; dasselbe c. 28, 1; 29, 16; 31, 2; 44, 1. Zur sitte s. Weinh. 485 ff.

3. *leggja bleyðiorð á bak O.*, sie sagen, dass er feige (*blauðr*) sei, vgl. c. 23, 4: *rekr nú af sér bleyðiorðit*.

6. *Hlésey*, Læsø im Kattegat. Die insel ist nach dem alten meeres-gotte Hlér, des Fornjótr sohn, benannt (Mogk, Grundriss der germ. phil. I, 1040).

7. Von Hergautr, sowie von den

z. 16 genannten jarlen Hólmgeirr und Harðvígr ist sonst nichts bekannt. Die längere redaction erzählt die beiden gefechte, aber nennt keine namen.

11. *siglir frá G. ok S.* s. zu c. 1, 9; doch steht z. 12 *ok vilja* im plur., weil das verbum nach dem subjecte folgt.

15. *Sjaland*, vgl. zu cap. 19, 1.

17. *þeira V berserkja*, s. c. 19.

18. *fá njósn af um ferð*, *af* ist adv., davon.

Q0s.
XXIV.

2. „Varð þér eigi þat leitt í fyrra sumar?“

„Þó skal þangat halda,“ segir Oddr.

Svá gera þeir nú; er nú ekki sagt frá ferðum þeira, fyrr en þeir kómu til Írlands, ok er þeir höfðu um búiz, þá segir
5 Oddr, at hann vill ganga einn saman á land.

3. Hjálmarr bauð at fara með bonum, en Oddr kvað eigi þat vera skulu. Eptir þat gengr hann ok léttir eigi fyrri, en ^(s1) hann kemr í rjóðr þat, sem þau Ölvör konungs dóttir höfðu fundiz et fyrra sumar, ok er Ölvör eigi komin. Oddr verðr nú
10 stórliga reiðr ok bíðr þó um stund, ok því næst heyrir hann, at vagnar ganga, ok þar ferr Ölvör ok mart fólk með henni. Hon kveðr Odd fyrri ok mælti: „Nú vil ek eigi, at þú sér mér reiðr, þóat ek hafa orðit nokkuru seinni, en ek kvað á.“

5. „Er nú búin skyrtan?“ segir Oddr.

15 „Eigi ræðr um þat,“ segir hon, „ok skaltu nú setjaz niðr í vagninn hjá mér ok líta á skyrtuna.“

Hon tekr nú skyrtu ok sýnir honum, hann lítr nú á ok ferr í síðan, ok var hon honum at öllu hæfilig. Oddr mælti þá: „Hvært fylgja nú allir þeir kostir, sem á kveðnir eru?“

20 „Svá er vist,“ segir hon.

6. „En hvært hefir þú ein gert þenna grip?“

Þá varð henni ljóð á munni:

6. „Serk of frák ór silke
í sex stöpom gervan:

Cap. XXIV. 3. *er nú ekki sagt frá*, s. zu c. 14, 1.

9. *fundiz*, erg. *í*.

11. *ganga*, von der bewegung leb- loser gegenstände: wagen, schiffe, speere usw.

15. *Eigi ræðr um þat*, ohne zweifel (eigentl.: dazu braucht es keiner überlegung), ebenso Forn. suðrl. 45.

18. *at öllu*, in jeder hinsicht, ganz.

19. *sem á kveðnir eru*, vgl. z. 13 *en ek kvað á*.

23. G. Vigfusson (C. P. B. II, 354) vermutet, dass str. 6 ursprünglich zu demselben gedichte gehört hat,

wie die oben zu c. 22, 6 citierte strophe der Ragnars saga. Jedesfalls ist es bemerkenswert, dass strophen in diesem metrum (*hátt- lausa*: s. Möbius, Háttatal II, 130) in der O. O. s. sonst nicht vorkommen; str. 7, welche, obgleich ursprünglich in einem anderen zusammenhang gesprochen, ohne zweifel zu der O. O. s. gehört, konnte dem sagaschreiber leicht eine andere strophe, in der von einer ähnlichen *skyrtu* wie die hier genannte die rede war, ins gedächtnis rufen.

ermr á Íralande,
 onnor norþr með Finnóm,
 slógo Saxa meyjjar,
 en Supreyskar spunno,
 vófo Valskar dróser,
 varp Óþjóþans móþer."

Qos.
 XXIV.

5

7. Þá varð Oddi ok ljóð á munni:

7. „Vasa sem brynja eþa bláer hringar
 ísköld of mik áþan felle,
 þás of síþor silkeskyrta
 golle saumop gekk fast ofan."

10

(83) 8. Hon spyr þá, hversu honum líki skyrtugerðin; hann lætr vel yfir „ok skaltu nú kjósa þér laun fyrir."

Hon mælti þá: „Hér er svá herskátt," segir hon, „at síðan faðir minn fell frá, þá er við því búit, at þeir hafi undan mér 15 landit. Nú kys ek þau laun, at þér sitid hér þrjá vetr."

9. „Dat verðr eigi kauplaust," segir Oddr.

„Hvat skal þar til vinna?" segir hon.

„Þú skalt ganga með mér," segir Oddr, „ok vera mín eiginkona."

20

Ólvor mælti: „Manngjarnliga mun þér mælt þykkja," segir hon, „þenna kost mun ek taka," segir hon.

10. Eptir þetta taka þau þetta með fastmælum; hon fær honum þá mikit fólk, ok ferr hann við svá búit til skipa. Ok er þeir Hjálmarr finnaz, segir Oddr honum alt, sem háttat er, 25 ok biðr hann nú vera þar þessa III vetr, ok því jatar Hjálmarr honum.

3. *slógo*, densarunt telam, vgl. *slá ref* (Lex. poet. 745 b).

6. *varp*, subtemen stamini inseruit, vgl. *vefr er orpinn* (Lex. poet. 869 b). *Óþjóþans* ist unverständlich. Etwa *óþjóða*, barbarorum? (vgl. Lex. poet. 636 a); G. Vigfusson (C. P. B. II, 355) liest *óþjóðar*.

8. str. 7 gehörte ursprünglich zur älteren ævidrápa.

bláer hringar, die stählernen ringe eines panzers.

10. 11. *silkeskyrta golle saumop*, vgl. c. 22, 5.

13. *ok skaltu* u. s. w., übergang von der indirecten in die directe rede, s. zu c. 1, 7.

15. *falla frá*, sterben.

21. *Manngjarnliga* u. s. w., du wirst finden, dass ich rede wie ein heiratslustiges mädchen.

23. *fastmæli*, feste verabredung; hier von den formalitäten der verlobung, wodurch Ólvor zu Odds *festarkona* wurde.

- 90s. 11. Því næst drekkur Oddr brúðlaup sitt ok fær Ólvarar.
 XXIV. Eptir þat liggja þeir úti á herskipum ok drepa víkinga ok
 XXV. illgerðamenn, þá er þar höfðu herjat. Líða nú þessir III vetr
 með þeima hætti; á þessi stundu gátu þau Oddr dóttur saman,
 5 sú hét Ragnhildr. 12. At liðnum III vetrum lýsir Oddr
 brottferð sinni af Írlandi ok vill hafa dóttur sína með sér.
 Ólvör segir, at hon skal vera eptir hjá henni. Þar til þreyta (Sö)
 þau þetta, at Hjálmarr hlýtr at ráða ok skipa þessu; segir þat
 sitt atkvæði, at nær vaxi upp með móður sinni henni til yndis.

Verschiedene kämpfe.

- 10 XXV, 1. Eptir þat sigla þeir vestan ok halda til Norð-
 ymbralands; þar lá fyrir víkingr sá, er Skolli hét; hann hafði
 LX skipa á vatni, ok er þeir funduz, spyr Skolli, hverr fyrir
 liði réði. Oddr sagði til sín.

„Ertu sá Oddr, er fórt til Bjarmalands?“

- 15 „Var ek þar,“ segir Oddr.

2. „Hvat viltu hingat?“ segir Skolli.

„Ek vil hafa fé þitt ok fjör,“ segir Oddr.

Skolli mælti: „Hví viltu herja á mik?“

Oddr sagði: „Þvíat þú herjar á konung þinn.“

- 20 Skolli mælti: „Veiztu, hverjar sakir ek á við konung þenna?“

„Nei,“ segir Oddr, „þat veit ek eigi.“

3. „Þá skal ek segja þér,“ segir Skolli; „þessi konungr
 hefir drepit föður minn, er hér réð fyrir ok Hrói jarl hét, en
 síðan lét hann gefa sér konungsnafn ok tók mitt ríki alt undir
 25 sik. Nú þœtti mér yðr þat meiri frami, at ráðaz í lið með

1. *drekkur Ó. brúðlaup sitt*, vom hochzeitsfeste, Weinb. 245 ff., vgl. *drekkja erfi* c. 31, 8; bisweilen werden beide feste zu gleicher zeit gefeiert: c. 44, 11.

5. *At liðnum III vetrum*, at mit dat. absol. des part. praet.

7. *þreyta*, vgl. *berjaz til þrautar* (c. 27, 4).

Cap. XXV. 11. *Skolli*, ein sonst

unbekannter wiking, vgl. aber Ark. VIII, 104 anm. 1.

13. *Ó. sagði til sín*, wer er war, s. zu c. 14, 4.

14. *er fórt*, das verbum des relativsatzes ist von dem subjecte des hauptsates (*þú*) attrahiert. Skolli nämll. zweifelt nicht daran, dass dieser Oddr (*þú*) derselbe wie jener (*sá Oddr*) ist.

23. *Hrói jarl*, sonst unbekannt.

mér ok drepa konung þenna; vil ek því heita, at eiga síðan **QOs.**
alt mitt mál undir yðr föstbræðrum.“ **XXV.**

4. Oddr segir: „Með því at þetta sé svá farit, sem þú segir, þá skaltu fá þér XII bæendr af landi ofan ok eiðafullting til sonnunar þíns máls þegar í morgin.“ 5

„Svá skal vera,“ segir Skolli.

Við þetta skilja þeir.

(87) 5. Um morgininn gengr Oddr ok Hjálmarr á land með öllu liði sínu. Þá váru þar komnir XII bæendr af landi ofan; þessir sóru eiða með Skolla at þessum málum. Eptir þat snúaz 10 þeir í lið Skolla, taka nú ok herja Norðymbraland ok leggja undir sik. 6. En er þetta spyr konungr þeira, ferr hann í móti með her sinn, ok slær þar þegar í bardaga, er þeir finnaz. Þessi orrosta stóð III daga með enu mesta mannzspelli, ok þá fell konungr þeira. En þeir Oddr leggja undir sik landit 15 ok sitja þar um vetrinn. En um várit létu þeir taka Skolla til jarls; skildu síðan með enum mesta kærleik.

7. Þeir Oddr sigla nú austr til Noregs, ok koma at austr við Elfina; þar lá fyrir herkonungr sá, er Hloðver hét. Hann hafði XXX skipa ok var sjálfr enn mesti kappi. Annarr 20 konungr var með honum, sá er Ívarr hét. 8. Degar þeir Oddr höfðu tjaldat ok um búiz, þá róa þar í höfnina at þeim X skip, ok þegar þeir funduz, slær í bardaga með þeim. Þessir menn gerðu svá harða lotu, at hverr þeira hafði mann fyrir sik eða meirr, en með því lauk, at þeir Oddr hruðu þessi skip X. 25

(89) 9. Oddr mælti þá til Hjálmars: „Allmjök hafa þessir menn miklaðir verit í frásögnum.“

1. *at eiga* — *undir yðr*, meine sache von euch abhängen zu lassen, sie eurem urteil zu unterwerfen.

4. *eiðafullting*, hilfe, welche darin besteht, das man zu gunsten eines andern einen eid schwört.

5. *sonnun*, bestätigung, zu *sanna*, *saðr*.

14. *mannzspell* = *mannskaði*.

19. *við Elfina*, s. zu c. 20, 1.

Hloðver und *Ívarr*, sonst unbekannt; M nennt nur *Hloðver* und

fügt hinzu: *en annarr er ei nefndr*; in ABE heisst dieser: *Haki*.

22. *tjaldat*, näml. *yfir skipum*, vgl. zu c. 17, 4.

24. *lotu*, angriff (= *atlogu*, wie die anderen hss. haben).

26. *Allmjök* — *frásögnum*, man hat zu viel von ihnen erzählt, sie zu hoch gerühmt, vgl. unten: *Oddi þótti eigi ofsögnum* (übertriebene aussage) *sagt*.

90s. Hjálmarr mælti: „Bíðum enn; meiri ván, at þeira lið sé
XXV. meira.“

XXVI. Ok í því kómu XX skip í höfnina at þeim; þeir æptu
þegar heróp ok lögðu þegar at þeim; tókz þegar ákøf orrosta
5 ok svá hørð, at Oddi þótti eigi ofsögum sagt frá hraustleik
þessa manna.

10. Svá lýkr þeira leik, at þeir drepa konungana báða ok
alt lið þeira; þeir Oddr hafa nú ok eigi meira lið en II skip,
er þeir sigla þaðan.

Der kampf mit Ögmundur.

10 XXVI, 1. Dessu næst koma þeir Oddr ok Hjálmarr í sker
þau, er Elfarsker heita, en í skerin ganga vágur þeir, er Trönu-
vágur heita; þar lágu fyrir II skip mikil, ok tjaldat yfir svörtu.
Nú kallar Oddr ok spyr, hverr fyrir skipum ráði. 2. Maðr
sprettir skörum yfir sér ok svarar: „Sá heitir Ögmundur, er fyrir
15 skipum þessum ræðr.“

„Hvat Ögmundur ertu?“ segir Oddr.

1. *meiri ván*, erg. *er*; vgl. z. 5 *sagt*,
seil. *vera*; c. 26, 1: *tjaldat*, seil. *var*;
c. 26, 9: *þá munu ok fallnir*, seil.
vera.

7. *leikr* = *bardagi*, auch in anderen
sagas häufig, in der Q.O.s. c. 18,
4—5; 19, 3.

Cap. XXVI. 11. *Trönuvágur*, jetzt
unbekannt; *trana*, kranich.

14. *sprettir skörum*, nl. *tjaldskörum*,
un, s. zu c. 15, 2.

16. *Hvat Ögmundur*, vgl. zu c. 4, 1.
Ögmundur Eyþjófsbani wird nur in
der Q.O.s. genannt. Von den wi-
kingern, mit denen Oddr in anderen
episoden kämpft, unterscheidet er
sich durch etwas übernatürliches,
was auch an seinem äusseren zu
tage tritt. Dieses wird c. 26, 5 in
einer dem jotunn Baði durchaus
ähnlichen weise beschrieben, vgl. zu
c. 12, 3. Ögmundur scheint ursprüng-
lich ein den riesen verwantes wesen
zu sein. Er kann durch gewöhn-

liche waffen nicht verwundet wer-
den (§ 6—7). Er hat ein schwert,
welches niemals *nemr í höggvi stað*
(§ 8, vgl. zu c. 6, 1). Er weiss, wie
Baði, im voraus, dass Oddr ein lan-
ges leben bestimmt ist (§ 9). Er
ist verräterisch und tückisch (c. 27).
Von ihm und seinen genossen wird
gesagt: *þeir vǫru líkari trollum en*
monnum. Die spätere sage hat sich
dieser figur bemächtigt und erzählt
von ihm die abenteuerlichsten ge-
schichten. In zwei bedeutenden
interpolationen der längeren redac-
tion (L, 118—137; 186—190) spielt
er eine hauptrolle. Er tritt dort
u. a. (s. 126, 132—4) unter dem
namen Flóki auf, was zu seinem
äusseren gut passt und auf alter
überlieferung beruhen kann; weiter
wird erzählt, dass er in Bjarmaland
geboren und bei den Finnen er-
zogen sei. Ein Finnenkönig Flóki
begegnet auch Fas. III, 548.

„Hvar landa ertu þess fœddr,“ segir hann, „at þú hefir Q0s.
XXVI.
eigi heyrt getit Ögmundar Eyþjófsbana?“

3. Oddr svarar: „Ek hefi þín víst heyrt getit, ok eptir því sem þú ert sjálfr at sjá, þvíat ek sá þér aldri illmannliga mann; ganga ok frá þér illar sögur margar.“ 5

Ögmundur segir: „Hverr er þessi enn stórorði?“

Oddr sagði nafn sitt.

4. Ögmundur segir: „Fórtu til Bjarmalands fyrir nokkuru?“

„Já!“ segir Oddr.

„Dá hefir vel til borit,“ segir Ögmundur, „þvíat ek hefi þín 10
leitast um hríð.“

Oddr mælti: „Hvat hefir þú mér hugat?“

(91) „Vit skulum berjaz, hvárt er þú vill á sjá eða landi.“

Oddr mælti: „Vit skulum berjaz á skipum.“

5. Þá reka þeir Ögmundur tjöld af sér, ok þeir Oddr ok 15
Hjálmar búað ok um ok bera grjót á skip sín. Svá er sagt frá yfirlitum Ögmundar, at hann var svartr á hárslit, ok hekk flóki svartr mikill ofan fyrir andlitit, þat er topprinn skyldi heita. Allr var hann ok svartr í andliti nema augu ok tenn.

6. Hann hafði VIII menn með sér, þá er vǫru at sjá sem 20
hann; þeir vǫru líkari trollum en mönnum fyrir vaxtar sakir ok allrar illzku. Þessa menn bitu ok engi járn. En er hváirtveggju vǫru búnir, þa tók þar bardagi, ok leggja borð við borð. 7. Þeir eiga langa orrostu ok harða, ok er því hafði gengit um hríð, þá bregðr Ögmundur friðskildi upp ok 25
spýrr Odd, hversu honum þykki at fara. Oddr mælti: „Vel læt ek yfir, þó þykkjumz ek nú við troll eiga en eigi við menn: ek hjó á háls þér um hríð með sverði mínu, ok beit eigi heldr á en tálknskíði væri hrókt um.“

1. *Hvar landa*, s. zu c. 37, 2.

3. 4. *ok eptir* — *sjá*, das, was ich von dir gehört habe, stimmt zu dem, was ich an dir sehe.

15. *reka* — *af sér*, s. zu c. 17, 4.

16. *bera grjót á skip sín*, s. zu c. 15, 5.

18. *þat* — *heita*, s. zu c. 11, 3.

þat, obgleich neutr., bezieht sich auf *flóki*.

topprinn, haarzopf.

25. *friðskildi* s. zu c. 18, 4.

26. *þykki at fara*, scil. *bardaginn*.

29. *eigi heldr* — *hrókt um*, nicht mehr als wenn er statt des schwertes einen stab aus fischbein geschwungen hätte; dasselbe c. 44, 7. Vgl. Ilkr. 8⁶: *vápn þeira bitu eigi heldr en vendir*.

Q0s.
XXVI.
XXVII.

8. Ögmundr svarar: „Hværrtveggi okkarr kann at mæla slíkt við annan; ek hjó á ǫxl þér ok hugðumz ek at gera þik einhendan, en eigi beit á þinni skyrtu, ok hefi ek þat sverð, er hvergi nemr í höggvi stað; en hvært viltu eiga bardaga 5 lengr?“

„Já,“ segir Oddr, „reyna skal lengr.“

(93)

9. „Ek mun nú segja þér,“ segir Ögmundr, „hversu ganga mun í milli vár; hér munu falla bæði Hjálmarr ok Þórðr ok menn þínir allir; þá munu ok fallnir allir kappar mínir, ok 10 munu vit II upp standa, en ef vit skulum við eigaz, þá muntu drjúgari verða, þvíat þér er ætlaðr aldr meiri miklu en ǫðrum; þú hefir ok skyrtu þá, er eigi bíta járn, ok eigi eldr.“

10. Nú herða þeir at í annat sinn ok berjaz nú hvar snarpara, ok eigi lýkr því fyrr, en þeir standa III upp fóstbræðr. 15 Þá standa þeir Ögmundr upp IX. Þá mælti Ögmundr: „Viltu nú, at vér skilim, Oddr? þvíat nú kalla ek jafnvegít.“

„Já,“ segir Oddr, „því betr þykki mér, er vér skiljum fyrri, þvíat ek á hér við fjáendr en eigi við menn.“

Þórðr stafnglama's tod.

XXVII, 1. Þeir Oddr halda nú á brott einni skútu ok 20 kómu um kveldit undir einn hólma. Oddr mælti þá: „Nú eru þrenn verk fyrir höndum, þat er eitt at skjóta dýr til matar í skógi, annat at gæta skips, þriðja at drepa eld ok fá oss eldivið.“

2. Þórðr mælti: „Ek mun gæta skips.“

25 Hjálmarr mælti: „Ek mun slá eld ok fá eldivið.“

Þá ferr Oddr í skóg ok skýtr dýr, en er þeir kómu aptr, þá er fest skútan, en Þórðr í brott.

1. kann at mæla, infinitiv mit at nach kunna, so c. 37, 4: kunna muntu at draga saman dýr; Laxd. s. 28: at þessi kona kunni eigi at mæla.

9. fallnir, s. zu c. 26, 1.

13. hvar snarpara, viel heftiger, vgl. c. 1, 1 viðara hvar.

14. þeir standa III upp u. s. w., auf Odds seite sind nur noch die drei fóstbræðr, auf der anderen seite

nur Ögmundr und seine neun genossen am leben.

16. jafnvegít, weil der mannskaði auf beiden seiten derselbe ist.

17. þrí betr . . . er vér skiljum fyrri, desto besser, je früher wir uns trennen.

18. fjándi (unhold) = troll (c. 26, 7).

Cap. XXVII. 20. hólmi = hólmr.

22. drepa eld = slá eld c. 27, 2; tundra eld c. 9, 4.

Deir fara nú ok leita hans, ok um síðir finna þeir hann í bergskor einni, ok sitr þar ok var þá örendr.

Qos.
XXVII.
XXVIII.

3. Þetta þótti þeim svá harðr skaði, at þeir þóttuz engan slíkan hafa fengit nema lát Ásmundar.

95) Deir leita þá, hvat honum hafi at bana orðit, ok finna spjót undir hendi hans, en fjöðrin tók út öðrum megin. Þá mælti Oddr: „Þetta mun enn vandi Ögmundur vitat hafa, ok skal nú þegar halda aptr ok berjaz til þrautar.“

Deir gera nú svá; róa aptr í sundin, ok er Ögmundur í brott ór vágum. Deir leita hans nú viku fulla ok fasta um sker ok hólma, ok eigi finna þeir hann því heldr né spyrja til hans.

Der kampf auf Sámsey.

XXVIII, 1. Nú snúa þeir þangat, sem lík Þórðar var, ok flytja hann heim með sér til Svíþjóðar ok verpa þar eptir hann fagran haug. Ingjaldr konungr tekr við þeim föstbræðrum afarvel, ok dveljaz þeir nú þar um haustit.

(94) 2. Síðan, þá er sumra tekr, biðr konungr, at þeir siti þar, „ok mun ek fá ykkir skip ok lið at sigla fyrir land fram til skemtunar.“ Ok nú gera þeir svá ok hafa II skip ok XL manna á hváru. Deir sigla hafsiglingum fyrir land fram. 3. Svá

4. *slíkan* scil. *skaða*; *fá skaða* = *biða sk.* (c. 21, 3).

5. *verða at bana*, ein stereotyper ausdruck, so c. 2, 13; auch: *at skaða verða* c. 38, 9.

7. *vita* hat hier die bedeutung 'anrichten'.

8. *berjaz til þrautar*, kämpfen bis man völlig erschöpft ist, vgl. *þreyta* c. 24, 12.

10. *fulla ok fasta* (allit. formel!) eine volle woche ohne unterbrechung.

Cap. XXVIII. 14. *flytja hann heim með sér*, von toten, welche einem sehr lieb sind; so führt Oddr (c. 31, 3) Hjalms leiche nach Schweden; Ásmundr trägt er nach dem strande (c. 23, 1).

verpa — haug, s. zu c. 23, 3.

§ 2. Von hier an bis c. 32 liegt M zu grunde, vgl. die einl. § 2 und

Sagabibl. 11.

den kritischen anhang. Der kampf auf Sámsey wird in der Herv. s. ganz anders als hier erzählt. Auch die beiden redactionen der Herv. s., die in der Hauksbók (AM 544, 4°, Norr. skr., 203—298, H), und die im cod. reg. 2845, 4° (Norr. skr. 299—349, R) enthaltene weichen vielfach von einander ab; die erstere erzählt den eigentlichen kampf ganz kurz und verweist auf eine jetzt verlorene ältere redaction der Q. O. s., hat aber den anderen überlieferungen, auch R gegenüber manchen ursprünglichen zug bewahrt. Die folgenden parallelstellen sind, wo nicht anders angegeben ist, R entnommen.

§ 3 fg. II der Herv. s. (207—8) berichtet über die veranlassung zum kampf: *Einn jólaaptan í Bólm, þá strengði Angantýr heit at bragar-*

Q0s. berr at eitt sinn, at veðr bægir þeim, ok til eyjar þeirar, er
 XXVIII. kǫlluð er Sámsey, í vága þá, er Munarvágar heita; þar leggja
 þeir skip sín í lægi ok tjalda síð aptans. En þat hefir orðit (96)
 á skipi Odds, at hnísa hefir gengit af, en er morginn kom,
 5 fara þeir á land, Oddr ok Hjálmar, í sólarroð ok hoggva sér
 efnitré.

4. Hjálmar hafði herklæði sín eptir vanda, en Oddr lét
 eptir orvamöl sinn ok boga, en jafnan hefir hann skyrta sína

fulli, sem siðvenja var til, at hann skyldi eiga dóttur Yngva (nach R Ingjalds) konungs at Uppsölum, Ingibjörgu, þá mey er fegrst var ok vitrust á danska tungu, eða falla at oðrum kosti ok eiga enga konu aðra.... Þat sumar fóru þeir bræðr til Uppsala í Svíaríki ok gengu inn í hollina, ok segir honum heitstrenging sína ok þat með, at hann vill fá dóttur hans; allir hlýddu, er inni váru. Angantýr bað konung segja, hvert þeira erendi skyldi vera. Í því sté fram yfir borðit Hjálmar enn hugunstóri ok mælti til konungs: „Minniz, herra! hversu mikla sæmð ek hefi þér unnit, síðan ek kom í yðart ríki, ok í mörgum lífsháska fyrir yðr verit, ok fyrir mína þjónustu bið ek, at þér giptit mér dóttur yðra; þykkjumz ek ok makligri mína bæen at þiggja en berserkir þessir, er hverjum manni gera ilt.“ Konungr hugsar fyrir sér, ok þykkir þetta mikill vandi, hversu þessu skal svara, svá at minst vandræði mætti af standu, ok svarar um síðir: „Þat vil ek, at Ingibjörg kjósi sér sjálf mann, hvern hon vill hafa.“ Hon segir: „Ef þér vilit mik manni gipta, þá vil ek þann eiga, er mér er dðr kunnigr at goðum hlutum, en eigi jann, er ek hefi ekki af annat en sogur einar ok allar illar.“ Angantýr mælti: „Ekki vil ek hnippaz orðum við þik, þvíat ek sé, at þú

elskar Hjálmar; en þú, Hjálmar! kom suðr á Sámsey til hólmgöngu við mik, ella ver hvers mannz niðingr, ef þú kemr eigi at miðju sumri at ári.“ Hjálmar kvað sik ekki dvelja at þenjaz. — Ähnlich R, wo Hjórvardr der nebenbuhler ist. Vgl. noch zu e. 20, 3—5.

1. ok til eyjar, und zwar zu der insel.

2. Sámsey, die insel Samsö zwischen Jütland und Seeland. Die Munarvágar sind nicht mehr bekannt.

4. hnísa, 'a kind of weatherecock on a ship', Diet. 276 b; das wort begegnet in dieser bedeutung nur hier; die anderen hss. haben húsasnotra, ein zierat eines giebels oder eines schiffes.

6. efnitré, ein zur anfertigung einer neuen hnísa geeignetes holzstück.

§ 4—8. Herv. s. 302: Ok er þeir bræðr koma í Sámsey, sjá þeir, hvar tvau skip liggja í höfn þeir, er Munarvágr hét; þau skip hétu askar; þeir þóttuz vita, at Hjálmar mundi þessi skip eiga ok Oddr enn viðforli, er kallaðr var Orvar-Oddr. Þá brugðu Arngríms synir sverðum ok bitu í skjaldarrendr, ok kom á þá berserksgangr; þeir gengu þá sex út á hvárn askinn. En þar váru svá góðir drengir innan borðs, at allir tóku sín vápn, ok engi flýði ór sinnu rími, ok engi mælti aðruorð (anders

bæði dag ok nótt, ok var lið þeira alt í svefni. Þeir finna **Q0s.**
 eigi fyrr, er á skipum eru, en þar koma víkingar; sá er Ang-**XXVIII.**
 antýr nefndr, er liðinu stýrði. 5. Þeir eru tólf bræðr, aldri **XXIX.**
 hafa þeir fleira lið. Þeir blaupa á þá, þegar er þeir koma at
 þeim; þar gengr skjót saga frá þeim, at þeir drepa þar hvert 5
 mannbarn, er á var skipunum.

6. Þá taka þeir til orða, bræðr Angantýs: „Þat er þó satt
 at segja, at eigi hefir faðir várr í annan tíma meirr logit en
 nú; hann sagði oss þessa menn víkinga svá, at engi reisti
 rønd við, en vér höfum hér svá komit, at vér höfum alla sét 10
 verst duga; ok fóru vér nú heim, ok drepum skítkarlinn, fōður
 várn, ok hafi hann þat fyrir lygi sína!“

7. „Þat er annathvært,“ segir Angantýr, „at þessir menn
 97) hafa mikit verit ýktir allir, eða hitt ella, at þeir munu gengnir
 á land upp, þvíat veðr er gott. Vér skulum nú ganga á land 15
 upp ok leita þeira, heldr en vér farim heðan at úreyndu.“

8. Nú fara þeir á land upp XII saman, þá kemr á þá
 berserksgangr gervalla, ok ganga grenjandi, er þeir koma á
 landit. Þá kemr ok berserksgangr á Angantý, ok hafði honum
 aldri fyrr orðit. 20

Der kampf auf Sámsey. II.

XXIX, 1. Nú stenz þat á, at þá ganga þeir ofan frá
 mörkiinni Hjálmarr ok Oddr; þá nemr Oddr stað. Hjálmarr
 spyrr, hví hann fœri eigi leiðar sinuar.

hier: § 6—7); en berserkirnir gengu
 með öðru borði fram en öðru apr
 ok drápu þá alla. Síðan gengu
 þeir á land upp grenjandi. Hjálm-
 arr ok Oddr höfðu gengit upp á
 eyrna at vita, ef berserkirnir væri
 komnir (anders hier: § 3). Ok er
 þeir gengu ór skóginum til skipa
 sinna, þá gengu berserkir út af
 skipum þeira með blóðgum vápnum
 ok brugðnum sverðum, ok var þá
 genginn af þeim berserksgangrinn;
 en þá verða þeir máttminni enn
 þess á milli sem eptir nokkurs kyns
 sóttir.

serkir, svá sterkir ok miklir kappar,
 at aldri vildu þeir fleiri fara í hernað
 en XII, ok kómu þeir aldri svá
 til orrostu, at eigi hefði þeir sigr.

6. er á var skipunum, s. zu c. 6, 6.

9. hann sagði oss, u. s. w. Herv. s.
 208 (II, ähnlich R, 302): hann (= Arn-
 grímr) kvez ekki fyrr hafa óttaz um
 þá en nú.

14. ýktir, von ýkja, übertriebenes
 von jmd. (ehn) berichten.

§ 8. Man beachte die sinnlose
 mitteilung, dass die Arngrímssöhne
 erst nach dem kampf in berserker-
 wut geraten!

18. þá gervalla, sie alle ohne aus-
 nahme, vgl. str. 59¹ (c. 41, 4).

3. aldri hafa þeir u. s. w. Herv. s.
 300 (vgl. 206): Allir váru þeir ber-

Q0s. 2. „Berr fyrir mik læti kynlig,“ segir hann, „mér þykkir
XXIX. stundum sem griðungar gelli eða hundar ýli, en stundum er,
sem grenjat sé, eða veiztu nokkura menn, þá er þannig eru
vanir at láta?“

5 „Þat veit ek,“ segir hann, „þat eru XII bræðr.“

3. „Kantu nofn þeira?“ segir Oddr.

Þá varð Hjálmarrr ljóð á munni:

8. „Hervarþr, Hjorvarþr, Hrane, Angantýr,
Bildr ok Búe, Barre ok Tóke,
10 Tindr ok Tyrfingr, tveir Haddingjar,
þeir í Bolm austr borner vóro,
Arngríms syner ok Eyfuro.

9. Þá frák manna meinúþgasta,
ógjarnasta gótt at vinna;
15 þeir berserker bóls of fylder
tvan skip hrúþo tryggra manna.“

4. Þá sér Oddr, hvar þeir ganga berserkirnir, ok varð
honum ljóð á munni:

10. „Menn sék ganga frá Munarvógom
20 guunar gjarna í gróm serkjom;

Cap. XXIX. 1. *Berr fyrir mik*, unpersönlich, es trägt zu mir, ich höre.

§ 3 str. 8. Herv. s. 206 (H): *Angantýr var elztr, þá Hervarðr, þá Hjorvarðr, Sæmingr ok Hrani, Brami, Barri, Reifnir, Tindr ok Búi ok tveir Haddingjar*. Dieselben verse Hyndl. 23, 24, wo die erste zeile fehlt; das verzeichnis der Arngrímssöhne stimmt dort zur Herv. s., nur dass *Tyrfingr* statt *Sæmingr* genannt wird, wie in der Q. O. s. Ein viertes namenverzeichnis bei Saxo, ed. Müller I, 250.

11. *Bólm*, nach Herv. s. 204 (H) eine insel an der küste von Hálogaland, eine unrichtige angabe, welche ihren grund in der localisierung der Arngrímssöhne in Hálogaland hat. Die bezeichnung *í Bólm austr* weist auf eine südliche oder östliche ge-

gend; zunächst wird man an den see Bolmen, 51 km. westlich von Wislanda in Småland und die darin liegende insel Bolmsö denken, um so mehr, weil auch andere tatsachen darauf weisen, dass die sage von Angantýr und Hjálmarrr ursprünglich eine schwedische sage ist. — Der zusammenhang, in dem str. 8 mitgeteilt wird, ist ziemlich sinnlos; namentlich fällt die bemerkung auf, dass Hjálmarrr die brüder an ihrem geschrei kennt. Auch str 9 wird Hjálmarrr in den mund gelegt, wurde aber, wie es scheint, im ursprünglichen gedichte ebensowenig von ihm gesprochen wie str. 8, 11, s. einl. zu L, s. XXXIX ff.

13. *meinúþigr*, von schlechter gesinnung, böse.

þeir hafa reiþer rómo háða,
ero okkor skip auþ á ströndo.“

QOs.
XXIX.

5. Þá mælti Oddr: „Þetta kemr eigi allvel, þvíat orvamælr minn er niðr at skipum ok bogi, en ek hefi bátöxi eina í hendi,“ ok þá kvað hann stöku þessa:

5

11. „Þá vörómk ótte eino sinne,
es grenjande gengo af öskom
[(ok emjande í ey stigo),
þá frák fyrða flárápasta
ótraupasta ilt at vinna“].

10

6. Nú ganga þeir upp til merkrinnar, ok hoggr Oddr sér kylfu. Sem Oddr kom ofan, þá kvað Hjälmarr þetta:

12. Hliþom vit fyrer hjaldrviþom
aldre þót okr atalt of þykke;
skolom í aptan Óþen gista
tveir fóstbróþr, þeir tolf lifa.“

15

7. Þá segir Oddr enn svá:

13. „En því eino orþe hnektak:

1. *róma*, clamor, daher: *pugna* (Lex. poet. 671a); *háða*, vgl. str. 15³ *orrostó heyja*.

4. *bátöx*? *bastöx* AB, eine axt, deren blatt mit aus rinde angefertigten bändern an dem stiele befestigt ist? Man beachte, dass Oddr, was sonst nie geschieht, seine pfeile auf dem schiffe zurückgelassen hat.

str. 11¹⁻², auch in Herv. s. (302—3); z. 3—5 sind ein jüngerer zusatz (*staka* bezeichnet gewöhnlich eine halb strophe); z. 4—5 sind eine wenig abweichende wiederholung von str. 9¹⁻².

9. *fláráþr*, betrügerisch, falsch.

10. *ótraupr*, nicht träge; so str. 19² (c. 30, 7): *ótraupr gamans*, str. 46⁵ (c. 48, 18): *traupastr flugar*.

11. ok hoggr Oddr sér kylfu, s. zu c. 8, 3.

str. 12¹⁻² Herv. s. 303: Þá mælti Hjälmarr: „Flýggjum vit aldri undan óvinum okkrum ok þolum heldr vápn þeira! fara vil ek at berjaz við berserki.“

13. *hliþa*, weichen.

hjaldrviþr, kampfbau, mann.

14. *atall*, schrecklich.

str. 12³⁻⁴ auch in Herv. s. (304); in prosa aufgelöst ebenda s. 303, vgl. zu str. 14.

str. 13, auch in Herv. s. (305); z. 1 lautet dort: *því mun orði ansvor veita*, was ebensowenig als die zeile der Q.O.s. ursprünglich ist, vgl. Ark. VIII, 124.

18. *hnekkja*, zurückweisen.

Q.O.s.
XXIX.

skolo í aptan Ópen gista
tolf berserker, vit tveir lifa“.

8. Angantýr, svá sem hann kemr, verður honum þegar ljóð
á munni, ok hefir heyrt Hjálmar ok þótti kenna æðru nokkut:

5 14. „It eroþ haler harþer komner
[ór hlynviþe,]
fallner 'o ykkrer fõronautar.“

9. Þá kvað Oddr:

10 15. „Hér 'ro rekkar reiþer komner,
tírarlauser, ero tolf saman;
einn skal við einn orrosto heyja
hvatra drengja, nema hugr bile.“

10. „Hverir eru menn þessir,“ segir Oddr, „er vér höfum (100)
hér fyrir hitta?“

15 „Sá heitir Angantýr, er liði þessu ræðr, vér erum XII
bræðr saman, synir Arngríms ok Eyfuru austan af Flæmingja-

str. 13 z. 2—3 finden sich in prosa
aufgelöst Herv. s. 303: „*En ek nenni
eigi at gista Óðin í kveld, ok skulu
þessir allir dauðir berserkir, æðr
kveld sé, en vit tveir lifa.*“

§ 8—9. str. 14 u. 15^{1—2} scheinen
aus einer strophe entstanden zu
sein, welche noch zur wechselrede
zwischen Oddr und Hjálmar ge-
hört.

6. *hlynviþr*, ahornwald.

str. 14³. Herv. s. 303: *Þá mælti
Hjálmar til Odds: „Sér þú nú, at
fallnir eru menn okkrir (ykkir der
Q.O.s. ist eine absichtliche ände-
rung), allir ok sýniz mér nú likast, at
vér munum allir Óðin gista í kveld
í Valhöllu (vgl. auch str. 12^{3—4}).*

str. 15^{1—2} auch in Herv. s. 303—4.
z. 1 lautet dort: *Fara halir hraustir
af herskipum*, ohne zweifel ursprüng-
licher. Str. 15^{3—4} = Herv. s. 306,
str. 4.

§ 10—13. Hier lässt sich leicht die
beobachtung machen, dass der kampf

auf Sámsey in der überlieferten prosa
der Q. O. s. nur eine ungeschickte
umarbeitung ist. Nachdem schon
str. 15 über die weise, wie man
kämpfen wolle, verabredungen ge-
troffen sind, wird erst hier nach
den namen der gegner gefragt, was
ausserdem mit str. 8 in offenbarem
widerspruch ist. Was darauf mit-
geteilt wird, ist schon früher er-
zählt; es wird sogar str. 15 mit
hinzufügung der worte: „*sem þit
mæltut til áðan*“ in prosaischer
auflösung wiederholt. Ein solcher
mangel an verständniss für die verse
findet sich in der kürzeren redac-
tion der Q. O. s. nirgends, erklärt
sich aber aus der umarbeitung.

16. *af Flæmingjalandi* ist eine er-
findung des sagaschreibers oder des
umarbeiters. Arngríms heimat ist
Bólmr, vgl. zu str. 8. Arngríms und
Eyfura's geschichte Herv. s. 299—
300, besser in H, s. 205—6. Über
Svafrlami ebenda s. 204 fg.

landi, dóttursynir Svafrlama jarls, eða hverr spyrir at því?“ Q0s.
XXIX.
segir Angantýr.

11. „Hér heitir annarr Oddr, sonr Gríms loðinkinna, en annarr Hjálmar enn hugumstóri.“

„Þá berr vel at móti,“ segir Angantýr, „fyrir því at vér 5
höfum lengi leitast yðar.“

12. „Hafi þér nokkut komit til skipa várra?“ segir Oddr.

„Þar höfum vér komit,“ segja þeir, „ok unnit oss þau til handa.“

„Hversu ætlar þú nú til,“ segir Hjálmar, „um bardaga 10
várn?“

13. „Ek ætla svá til,“ segir Angantýr, „sem þit mæltut til áðan, at hér skal einn við einn berjaz senn, ok ætla ek mér at berjaz við Odd, fyrir því at þér er því heitit, at þik megu eigi járn bíta í skyrtu þinni, en ek hefi sverð þat, er 15
Tyrfingr heitir, er dvergar hafa smíðat ok heitit því, at hvergi skal stað nema, hvárt sem fyrir yrði járn eða steinn.“

14. Nú var skipt liði í helminga, ok fara VII í annan stað en Angantýr í annan stað við enn fimta mann; Haddingjar tveir váru jafnir látnir ok Angantýr einn. Þá tekur 20
Hjálmar til orða: „Ek vil berjaz við Angantý, fyrir því at ek hefi brynju þá, er ferföldum hringum er ger, ok hefi ek aldri orðit sárr í henni.“

7. *Hafi þér u. s. w.*, die frage ist mit str. 10⁴ in vollkommenem widerspruch.

nokkut, s. zu c. 23, 1.

S. til handa, s. zu c. 15, 9.

12. *mæltut*, einen wunsch äussern.

16. *er dvergar hafa smíðat*, s. Herv. s. (II), 205. Die worte, welche Angantýr hier spricht, beruhen offenbar nicht auf alter überlieferung, denn nach c. 29, 14—15 sowie nach Herv. s. 305 geschieht die bestimmung der gegner durch Hjálmar und Oddr.

§ 14. Nach Herv. s. (II), welche auf eine ältere redaction der Q. O. s. verweist, s. 209, R s. 306) kämpft

Oddr mit 11 brüdern, Hjálmar nur mit Angantýr.

19. Haddingjar u. s. w. Die quelle dieser stelle ist Herv. s. (II) 206: *tveir Haddingjar, ok unnu þeir báðir eins verk, þvíat þeir váru tvíburar ok yngstir, en Angantýr vann tveggja verk, hann var ok höfði hærri en aðrir menn.*

22. *brynju þá* u. s. w. Dieser panzer, welcher sonst nirgends genannt wird und einer willkürlichen interpretation einer stelle in Herv. s. seine entstehung verdankt (vergl. unten zu c. 29, 14—15), soll dazu dienen, Hjálmars entschlossenes auftreten zu motivieren (einkl. zu L, s. XLVIII). — *ferföldr*, vierfach.

Q0s. 15. „Þá gerir þú illa, þvíat okkr mun hlýða, ef ek berj-
 XXIX. umz við Angantý, en ella eigi.“
 XXX.

„Hvernig sem ferr, þá skal ek þó ráða,“ segir Hjálmar.

16. Angantýr mælti: „Ef nokkurr várr kemz á brott, þá
 5 skal annan eigi ræna at vápnun; ek vil hafa Tyrfing í jörð
 með mér, þótt ek deyja; svá skal Oddr hafa skyrtu sína ok
 skeyti ok Hjálmar brynju sína, þótt hann falli fyrir mér.“

Svá skilja þeir þetta, at hvárir skulu verpa haug eptir
 aðra, er sigr hafa.

Der kampf auf Sámsey. III.

10 XXX, 1. Tveir Haddingjar ok Oddr ganga nú fyrst fram;
 hann lýstr kylfuhogg hvárn þeira til bana. Þá ríss upp hvern
 at öðrum, þeir er við hann skulu eiga, ok lýkr svá, at hann
 drepr þá alla, er honum váru ætlaðir. Þá tekur hann hvíld.

2. Þá stendr upp Hjálmar ok einnhverr þeira at móti
 15 honum, ok er skamt viðskipti þeira, áðr sá fellr. Þá ríss upp
 annarr, ok ferr sá slíka fgr, ok enn þriði ok enn fjórði, ok
 nú eru drepnir allir nema Angantýr einn.

3. Þá reis upp Angantýr ok gengr til bardaga við Hjálmar.
 Þar var atgangr harðr ok langr, ok svá lýkr bardaga

§ 14—15. Herv. s. 305: *Hjálmar mælti: „Hvart viltu eiga við Angantý einn eða við bræðr hans XI?“ Oddr segir: „Ek vil berjaz við Angantý: hann mun gefa stór hogg með Tyrfingi, en ek trúi betr skyrtu minni en brynju þinni til hlífðar.“ Hjálmar mælti: „Hvar kómu vit þess til orrostu, at þú gengir fram fyrir mik? því viltu berjaz við Angantý, [at] þér þykkir þat meira þrekkirki. Nú em ek hófuðsmaðr þessar hólmgöngu; hét ek öðru konungsdóttur í Svíþjóðu en láta þik eða annan ganga í þetta einvigi fyrir mik, ok skal ek berjaz við Angantý.“*

6. 7. ok skeyti, obgleich die pfeile nach c. 29, 5 auf dem schiffe zurückgeblieben sind.

S. skilja, verabreden.

verpa haug, s. zu c. 23, 3.

Cap. XXX. § 1. Herv. s. 306: *Þá gekk fram Hjörvarðr, ok áttuz þeir Oddr við hart vápnaskipti, en silki-skyrta Odds var svá traust, at ekki vápn festi á, en hann hafði sverð svá gott, at svá beit brynju sem klæði, ok fá hogg hafði hann veitt Hjörvarði, áðr hann fell dauðr. Þá gekk til Hervarðr ok fór sömu leið, þá Hraní, þá hvern at öðrum, en Oddr veitti þeim svá harða at-sókn, at alla feldi hann þá XI bræðr.*

§ 2—3. Herv. s. 306: *En frá leik þeira Hjálmars er þat at segja, at Hjálmar fekk XVI sár, en Angantýr fell dauðr.*

102) þeira, at Angantýr hlýtr at falla fyrir Hjálmari, ok síðan gengr **Q0s.**
Hjálmarr til þúfu einnar ok sez niðr ok hnígr at upp. 4. Þá **XXX.**
gengr Oddr at honum ok kvað vísu:

16. „Hvats þér, Hjálmarr? hefr lit brugþet,
þik kveþk mópa miklar under; 5
hjalmr es hoggvenn en á hliþ brynja,
nú kveþk fjörve of faret þino;

ok er þat nú sannat, er ek sagða þér, at okkr mundi eigi
endaz, ef þú berðiz við Angantý.“

5. „Deyja verðr hverr um sinn sakir,“ segir Hjálmarr. 10
Þá varð Hjálmari ljóð á munni:

17. „Sör hefk sextán, slitna brynjo,
svarts fyr sjónom, sékat ganga,
hneit víþ hjarta hjörr Angantýs,
hvass blóþrefell herþr í eitre.“ 15

6. „Nú hefi ek fengit þann skaða,“ segir Oddr, „er ek
mun aldri bætr biða, meðan ek lifi, ok hefir ilt getit þrá þitt;
mundu vit unnit hafa mikiinn sigr, ef ek hefða ráðit.“

„Nú skaltu setjaz niðr,“ segir Hjálmarr, „ok vil ek kveða
nökkur ljóð ok senda heim til Svíþjóðar.“ 20

7. Eptir þat kveðr hann:

103) 18. „Fregna eige þat á fold konór,
at fyr hoggum hlífask létak;
blærat at því, at hliþa gorpak,
snót svinnhugop Sigtúnom í. 25

2. *hnígr at* (scil. *þúfu*) *upp*, so
Fms. VI, 280: *Einnarr sat svá, at*
hann hné upp at dyrunum, ok var
þá sofnaðr.

§ 4—10. Die folgenden Strophen
werden zum grossen teil auch in der
Herv. s. (306—310) mitgeteilt in der,
soweit die Überlieferung reicht, rich-
tigen reihenfolge: 16, 17, 23, 26, 20,
24, 19, 27.

7. *kveþk — þino*, ich meine, dass
es mit deinem leben aus ist; vgl.
Lokas. 57⁴ *verþr þá þinu fjörvi of*
farit.

8. *ok er þat nú sannat* u. s. w.,
vgl. c. 29, 15; zum wortlaut str. 20³.

9. *endaz = hlýða* (c. 29, 15).

10. *verðr (at) deyja*, muss sterben.
um sinn(s) sakir = um sinn, ein-
mal.

17. *bætr*, erg. *fyrir*.

19. *ok vil ek kveða* u. s. w., vgl.
c. 46, 6.

22. *fold*, ebene, erde.

23. *hlífask létak = hlífþomk*.

24. *hliþa*, s. zu str. 12¹.

25. *snót*, weib, jungfrau (nl. Ingi-
björg).

svinnhugop, verständig.

Sigtúnom í, vgl. str. 23⁴, 25¹; Vsp.
38, 2: *Náströndo á; Hym. 7, 2: Ós-*
garpe frá.

Q0s.
XXX.

19. Hvarfk frá fogrom fljópa songve,
ótraupr gamans, út með Sóta;
for skundapak ok förk í lip,
hinnzta sinne, frá hollvinom.
- 5 20. Leiddomk en hvíta hilmes dóttur
á Agnafir utanverpa;
saga mon sannask, es sagþe mér,
at aptr koma eige mundak.
- 10 21. Hvarfk frá ungre Ingebjörgo
— skjótt réþ of þat — á skapadögri;
sá mon fljóþe fastnæmr trege,
es síþan vit séomsk aldrege.
- 15 22. Ber til sýnes — sá's mínv vile —
hjalm ok brynjo í höll konungs;
hugr mon gangask hilmes dóttur,
es hoggna sér hlíf fyr brjóste.
- 20 23. Áttak á foldo fimf bú saman,
en því unþak aldre ráþe;
nú verþk liggja lífs andvane,
sverþe undaþr Sámseyjo í.
24. Drag af hende mér bring enn rauþa,
för enne ungo Ingebjörgo;
sá mon henne hugfastr trege,
es síþan vit séomsk aldrege.
- 25 25. Sék hvar sitja Sigtúnom á
fljóþ þaus lotto farar mik þaþan;

(104)

1. 11. 26. *fljóþ*, (neutr.), mädchen.

2. *Sóta*, sonst unbekannt; vielleicht war *Sóti* der name von Hjálmars genossen, ehe Oddr an dessen stelle trat (einkl. § 4).

3. *skunda* = *skynda*.

5. Die erste halbzeile hat eine silbe zu viel. R der Herv. s. hat: *Hvarfk frá hvitre hlapþegunne*. Hat die zeile ursprünglich gelautet: *Hvarfk frá hvitre hilmes dóttur*, und wurde der anfang geändert als str. 21 hinzugedichtet war?

6. *Agnafir*, ein isthmus, da wo

jetzt Stockholm liegt (Heimskr. s. 17).

str. 21 ist eine combination aus str. 19 und 24 (einkl. zu L, s. XLIII).

10. *skjótt réþ of þat*, das machte sich schnell; *ráþa* ist unpersönlich gebraucht.

á *skapadægri*, an (jenem) verhängnisvollen tage.

15. Aber von diesem besitze (*ráp*) habe ich keinen genuss gehabt (*unþak*).

19. *andvane*, verlustig, *lífs a.* auch Fas. II, 486.

22. lies: *fær hann ungri* (?).

gleþrat Hjalmar í holl konungs
öl né rekkar of aldr síþan.

Q0s.
XXX.
XXXI.

(105) 8. Nú vil ek þess biðja þik, Oddr!“ sagði hann, „at þú
látir mik eigi verða staddan hjá svá illum vættum, sem ber-
serkir hafa verit, fyrir því at ek þóttumz miklu betr hafa verit 5
at mér en þeir.“

9. „Þetta skal ek veita þér, sem þú biðr, ok nú þykki mér,
sem at þér dragi fast.“

„Nú skaltu draga hringinn af hendi mér ok færa Ingi-
björgu, ok seg henni, at ek senda henni hringinn á deyjanda 10
degi.“ 10. Nú verðr honum ljóð á munni:

(106) 26. „Drekr meþ jöfre jarla menga
öl glaplega at Uppsölom;
móþer marga mungát fira,
en mik eggja spor í eyjo þjá. 15

27. Hrafn flýgr sunnan af hóm meipe
flýgr honum epter orn í sinne;
þeim gefk erne efstom bráþer,
sà mon á blóþe bergja míno.“

Ok nú deyr hann eptir þetta.

20 ✓

Die bestattung.

XXXI, 1. Nú dregr Oddr þá saman berserkina í eina
køs alla ok sveigir þar at utan viðu. Þetta er skamt frá sjá;
hann leggr þar í hjá þeim vápn ok klæði þeira ok rænti þá
at allz engum hlut. Síðan herr hann at utan torf ok eyss á

5. *ek þóttumz . . . hafa verit* = *ek þóttu mik hafa verit*, s. zu c. 1, 6.

10. *á deyjanda degi*, am todes-
tage, vgl. c. 31, 5.

§ 10. str. 26 folgte ursprünglich
unmittelbar auf str. 23, und die bei-
den ersten zeilen lauteten, wie noch
in R der Herv. s. (308): *Drekka í
hallo húskarlar mjöþ menjom gofyer
at míns föþor* (Heinzel, a. a. o. s. 129).

14. *firar*, männer.

15. Mich drücken auf der insel
(Sámsey) die spuren der spitzen
(= die wunden).

18. Das ist der letzte adler, den
ich sättige.

Cap. XXXI. § 1. Herv. s. (II), 209:
*Síðan lét Oddr leggja þá í stóra
hauga alla með öllum sínum vápn-
um. R, s. 311: Angantýr ok bræðr
hans vǫru lagðir í haug í Sámsey
með öllum vápnum sínum.* Dass es
Oddr ist, welcher die berserker be-
stattet, bezeugt auch die Hervarar
kviða, Bugge 317, str. 28:

*Grófe eigi mik faþer né frændra þrer;
þeir höfðu Tyrþing treir es lifþo;
varþ þó eigande einn of síþer.*

QOs. sandi. 2. Síðan tekr hann Hjalmar; hann lagði hann á bak
 XXXI. sér ok bar til strandar ofan, en hann gengr út á skip ok berr
 þá af, er fallnir váru, ok verpr þar haug annan, ok er þat
 sagt af þeim monnum er þar hafa komit, at muni sjá merki
 5 enn í dag.

3. Nú lætr Oddr Hjalmar á skip út ok flyz undan landi,
 ok nú tekr hann til íþróttar þeirar, er honum var léð, at hann
 dregr segl upp í logni, ok siglir til Svíþjóðar með Hjalmar
 dauðan; hann tók þar land, sem hann kaus á. 4. Dregr hann
 10 upp skip sitt ok leggr síðan Hjalmar á bak sér ok berr hann (107)
 heim til Uppsala, ok leggr hann niðr úti fyrir hallardyrum,
 ok gengr inn í höllina, ok hefir brynju Hjalmar's í hendi sér
 ok hjalm ok leggr niðr á hallargólfrit fyrir konungi, ok segir
 honum síðan tíðendi, þau er gerz höfðu. 5. En síðan gengr
 15 hann þangat, er Ingibjörg sat á stóli; hon saumaði Hjalmar
 skyrtu.

„Hér er hringr,“ segir hann, „er Hjalmar sendi þér á
 deyjanda degi, ok kveðju sína með.“

Hon tekr við hringinum, ok litr á ok svarar allz engu ok
 20 hnígr aptr at stólsbrúðum ok deyr þegar.

6. Þá skellir Oddr upp ok hlær: „Eigi hefir þat fleira
 verit um hrið, at vel hafi at farit; nú skulu þau njótaz dauð,
 er þau máttu eigi lifandi!“

3. ok er þat sagt, s. zu c. 14, 1. Noch im 17. jahrh. wird von einem Orvar-Oddshoi auf Sámsey berichtet, auch von zwölf verschiedenen gräbern der berserker, ohne dass jedoch diesen von gelehrten, denen die Q.O.s. und die Herv. s. bekannt waren, mitgeteilten berichten viel zu trauen wäre (Grundtvig, D.G.F. I, 253).

4. at muni sjá, impers., dass man sehe; so Laxd. s. 31: ok sér þar toptina, sem hann lét gera hrófit.

7. til íþróttar þeirar u. s. w., s. zu c. 4, 4.

9. sem hann kaus á, wo es ihm gefiel; weil er segeln konnte, wohin er wollte.

§ 4—7. Herv. s. (H), 209: en (Oddr)

flutti Hjalmar heim til Svíaríkis, ok þegar Ingibjörg konungsdóttir sá lík Hjalmar's, þá fell hon dauð niðr ok eru þau heygð bæði saman at Uppsölum. — R, s. 311: Oddr segir þessi tíðendi heim í Svíþjóð, en konungsdóttir má eigi lifa eptir hann ok ræðr sér sjálf bana.

18. á deyjanda degi, s. zu c. 30, 9.

21. skella upp, laut auflachen, auch sonst in verbindung mit hlæja: Forn. suðrl. 27⁴⁰: Hirðin skeldi upp ok hló. Dass männer vorgrimmschmerz in geliächter ausbrechen, wird öfter erzählt, z. b. von Skarphédinn in der Njála (c. 36 u. ö.).

22. skulu þau njótaz dauð, sie werden im tode freude von einander haben, d. i. einander besitzen.

Þá tekr Oddr hana upp ok berr út í fangi sér ok leggr ^{Q0s.} hana í faðm Hjálmarí fyrir hallardyrum. 7. Nú gerir Oddr ^{XXXI.} menn eptir konungi ok vill, at hann sé, hversu hann hafði ^{XXXII.} um búit. Konungr kom ok sér þat; vǫru þau grafin ok bæði saman, ok fagnar konungr Oddi vel ok setr hann í hásaeti hjá 5 sér. 8. Var síðan erfi drukkit eptir þau, ok þá er fram borinn (108) hjálmr ok brynja, er Hjálmarr hafði átt, ok þykkir monnum mikils um vert afreksferð hans. Með mikilli vegsemð var um búit leiði þeira Hjálmars ok Ingibjargar eptir tilskipan Odds, ok er nu úti at segja frá Hjálmarí. 10

Der kampf mit Sæviðr.

(109) **XXXII, 1.** Nú dvelz Oddr nokkura hríð í Svíþjóðu, ok leggr konungr til hans mikil metorð, svá at hann skyldi öllu ráða því með konunginum, sem hann vildi. Oddr hefir nú landvörn fyrir Svíþjóðu.

2. Frá því er nú sagt eitt sumar, at Oddr siglir liði sínu 15 til Gotlands ok hefir X skip. Þar varð fyrir honum víkingr sá, er Sæviðr hét. Hann var mikill kappi ok hverjum manni meiri ok sterkari ok hafði alla ævi sína úti legit á herskipum. 3. Hann hafði hálfan sétta tug skipa; hann leggr þegar til orrostu við Odd með öllu liði sínu, en af því at liðsmunr var 20 mikill, þá snýr mannfalli þegar í lið Odds, ok svá lýkr um kveldit, at rudd eru skip öll fyrir Oddi, þar til er hann stendr einn upp sinna manna. 4. Ok þá stökk hann fyrir borð — en

2. *gerir* — *konungi*, Oddr sendet männer, um den könig zu holen.

6. *var síðan erfi drukkit eptir þau*, (vgl. c. 44, 11), über das gastgebot zum gedächtnis der verstorbenen s. Weinh. 500—2; vgl. auch zu c. 24, 11.

8. *afreksferð*, ἄπ. λεγ. = *afreksverk*.

Cap. XXXII. 11. 14. *í Svíþjóðu, fyrir Svíþjóðu*. Die hs. hat *í, fyrir Garðaríki*, nach c. 32, 10 und c. 33; 1 einen schreibfehler; vielleicht hat der schreiber an *Svíþjóð en mikla* (Yngl. saga c. 1) gedacht.

13. *Oddr hefir nú landvörn f. S.*, wie früher Hjálmarr (c. 17, 3).

15. *Frá því er nú sagt*, s. zu c. 14, 1.

liði sínu, mit seinem gefolge, so c. 33, 1; 35, 3: *stefna þeir herinum í mót Vilhj. kg.*

16. *Gotland*, die insel Gotland, nach str. 49¹ (c. 40, 19) Gantland, d. i. die jetzigen provinzen Vester- und Östergötland im südlichen Schweden.

17. *Sæviðr*, ein sonst unbekannter wiking.

Q0s. náliga var myrkt — ok leggz þegar í brott frá skipunum. Þetta
 XXXII. getr einn maðr sét ok þrífr gaflak ok skýtr eptir honum, ok
 kemr í kálfa honum ok bítr svá, at í beini nam stað. 5. Oddi
 kom nú í hug, at meiri ván væri, at hann sé nú í flótta særðr;
 5 snýr nú aptr í stað ok at skipunum. Jafnskjótt sem þeir vík-
 ingarnir geta þetta at líta, hafa þeir þegar hendr á honum;
 leggjja nú fjötur á fætr Oddi, en bogastreng at höndum. 6. Sæ-
 viðr fær nú til þjár tylftir manna at vaka yfir Oddi, en alt
 fólk annat fór at sofa, ok flest á landi. En er herrinn var
 10 sofnaðr, þá mælti Oddr: „Þér erut vesælir menn: vakit eptir
 mér, en hafit ekki til gamans. Gerit nú annathvært, at einn- (111)
 hverr yðarr skemti, ella mun ek skemta.“

7. Þeir kváðuz gjarna vilja, at hann skemti, ok kváðu
 hann mikinn ágætismann vera. Eptir þat kveðr Oddr þeim
 15 kvæði ok hvert at öðru, þar til er þeir váru sofnaðir allir. Þá
 ekr Oddr sér þar at, er ox lá; hann gnýr þar við bakinu, þar

2. *gaflak*, leichter wurfspiess, fr. javelot.

4. *at meiri ván væri* u. s. w. Oddr meint, die wunde die er bekommen, beweise nicht, dass seine *skyrt*a nicht tauge, sondern sie sei aus seiner flucht zu erklären; vgl. Qlvors warning c. 22, 7.

§ 5—9. Dieses abenteuer Odds wird mit geringer abweichung auch von andern helden, namentlich von Ásmundr berserkjabani (Egils s. ok Ásm., Fas. III, 380 f.) und von Þorsteinn Víkingsson (Fas. II, 456 f.) erzählt. Vgl. auch Njála 89⁴⁷ fg.; Harðar s. Grímkelssonar c. 17 (Ísl. s. II, 53).

§ 5—7. Þorst.s. Víks. 456 fg.: *í því gátu þeir borit skjöldu at Þorsteini ok tekit hann; þá var komit at krelli, svá þeim þótti eigi vígt at honum; var þá settr fjöturr á fætr honum en bogastrengr á hendr; váru þa fengnir til tólf menn at geyma hans um nóttina; ok er allir váru á land komnir, nema þeir tólf ok Þorsteinn, mælti hann: „Hvært*

vilit þér heldr skemta mér eðr ek skemti yðr?“ Þeir kváðu honum úvant um skemtan, at hann skyldi deyja þegar á morgin. Darauf ruft Þorsteinn einen zwerg, namens Sindri an, welcher die wächter einschläfert und ihn erlöst.

12. *skemta ehm*, jemand vergnügen machen, besonders durch lieder oder erzählungen.

§ 7—8. Eg. s. ok Ásm. 379 fg.: *var hann þá bundinn við vindásinn, en menn fóru allir til lands.... hann sá járnloku eina, er framstóð ór vindásnum, þar hafði komit í högg mikit... þar gneri Ásmundr við strengnum, ok skarz hann í sunnr, því járnit var hvast, var Ásmundr þá lauss; braut hann nú fjöturinn af fótum sér... því næst var Ásmundr á landi.... ferr hann nú til tjalds þess, sem þeir sváfu inni ok fellir á þá tjaldit; þeir spruttu upp, sem inni váru, ok vórð þeim úgreiðútyngan.... Síðan fór Ásmundr í skóginn; drepit hafði hann tíu menn með berserkjunum.*

til er bogastrenginn skarz, ok er Oddr var lauss á höndum, ^{90s.} þá ók hann af sér fjötrinum. 8. Því næst leitar Oddr at skeyti ^{XXXII.} sínu ok fann orvamelinn ok svá boga sinn. Síðan sneri Oddr ^{XXXIII.} í skóg. Nú leið af nóttin, ok um morgininn ætlar Sæviðr at láta drepa Odd; sendir nú menn út á skip, sófu þar varðmenn, 5 en Oddr var í brott.

9. Sæviðr dvelz þar nokkura daga, en Oddr hefir njósn af athöfn hans: svaf hann þá á landi í tjaldi. Oddr leitar þá um nótt til tjalds Sæviðar; urðu varðmenn eigi fyrr varir við, en Oddr feldi á þá tjaldit ok barði þeim tjaldkúlur ok létti ¹⁰ eigi fyrr, en Sæviðr var drepinn, ok allir þeir, er þar váru í ¹¹³⁾ tjaldi með honum. 10. Oddr býz þeim víkingunum til formannz, ok þeir jata því; ferr Oddr nú víða um lönd ok vinnr stór verk, en sat jafnan í Svíþjóðu á vetrum.

Oddr reist nach dem mittelländischen meere und wird schiffbrüchig.

XXXIII, 1. Eitt vár sendir Oddr menn norðr í Hrafnistu, ¹⁵ at þeir frændr hans Guðmundr ok Sigurðr kæmi norðan. Þeir bjuggu ok þegar sína ferð ok mæltu fund sinn í Eikreyjum. Þetta vár sagði Oddr upp þjónustu við Ingjald Svíakonung; helt Oddr þá til Eikreyja, ok er þeir funduz frændr, segir hann þeim skil á, at hann vill halda í útland liði sínu. 2. Þeir létu ²⁰ vel yfir því; fóru þeir nú um sumarit, en hvar sem þeir kómu í úkunn lönd, þá buðu konungar Oddi at hafa í þeira ríki hvat er hann vildi.

10. ok barði þeim tjaldkúlur, s. zu c. 15, 6.

Cap. XXXIII. 17. *Eikreyjar*, jetzt Ökerö an der schwedischen küste, etwas nw. von Göteborg.

§ 2. Der ruhm von Odds heldentaten war so weit verbreitet, dass alle fremden fürsten ihn zu bewirten wünschten.

§ 2—8. Der sagaschreiber war in dergeographie Süd-Europa's schlecht bewandert. Oddr reist zuerst nach Grikkland, dann nach Sikiley (Sicilien), darauf wieder nach Grikkland (6), dann wieder nach Aquitanien,

das am weitesten von seiner heimat gelegene land, welches er erreicht (*þar kom hann fremst, er heitir Akvitánaland*); diese letzte angabe beruht vermutlich auf str. 28. Von Aquitanien reist Oddr wieder nach Siellien (8), zuletzt nach Jórsalaland (9). Als Oddr in Grikkland ist, erfahren wir: *þar fekk hann sér skip*; auf welchem weg aber ist er dann von Ökerö (NB. eine insel!) nach Grikkland gekommen? In der längeren redaction ist die episode zwar länger aber nicht verständlicher gewor-

90s. Denna vetr eptir sótti Oddr með liði sínu út á Grikkland,
 XXXIII. ok þar fekk hann sér skip ok sigldi út undir Sikiley; þat var
 þá kristit. 3. Sá ábóti réð þar fyrir einu klaustri, er Hugi hét;
 hann var enn mesti ágætismaðr; hann fekk spurn af, at þar
 5 vǫru heiðnir menn komnir norðan ór heimi; fór þessi enn góði
 ábóti þá til fundar við þá ok tók tal við Odd; sagði ábóti
 honum marga hluti frá dýrð guðs; lét Oddr sér þat alt vel
 skiljaz. 4. Ábóti bað þá Odd at láta skíraz, en hann kvaz (115)
 mundu sjá fyrst siðu þeira. Oddr ferr nú einn dag til kirkju
 10 með sínum monnum; heyrðu þeir þar klukknahljóð ok fagran
 song. Ábóti fór þá enn til tals við Odd ok spurði, hversu
 þeim gætiz at sið þeira.

5. Oddr lét vel yfir; „munu vér nu,“ segir Oddr, „sitja
 hér í vetr með yðru lofi.“

15 Ábóti kvað svá vera skyldu.

Sem Oddr hafði þar setit fram um jól, lágu illgerðamenn
 úti ok herjuðu á Sikiley. Hugi ábóti átti þá tal við Odd ok
 bað hann frelsa land þeira af illþýði. Oddr játar því; býr (117)
 hann nú her sinn. 6. Denna vetr fór hann víða um Grikk-
 20 lands eyjar ok herjaði ok vann stór verk ok fekk auð fjár.
 Þar kom hann fremst, er heitir Akvitánaaland; þar réðu fyrir
 fjórir höfðingjar, ok þar átti Oddr orrostu mikla ok feldi þar
 alla þessa höfðingja ok mikit fólk annat ok fekk þar öróf fjár.

7. Þar um kvað hann þessa vísu:

25 28. „Þar kvamk útarst, es Akvitána (8)
 bragna kinder borgom réþo;

den (einkl. zu L, s. XXf.). Die verwir-
 rung hat zum teil ihren grund
 in dem umstande, dass der saga-
 schreiber zwei verschiedene über-
 lieferungen zu combinieren versucht
 hat, eine ältere, durch str. 28, 29
 vertretene, nach welcher Oddr nicht
 weiter als nach Aquitanien reist und
 auf der rückreise schiffbrüchig wird,
 und eine jüngere im 12. jahrhundert
 oder noch später entstandene, die
 ihn wie die pilger nach Jerusalem
 reisen lässt. Vgl. einl. § 4.

5. *norðan ór heimi*, aus dem nörd-
 lichen teile der welt, so Flat. II,

483: *skip þau, er menn hafa út
 hingat í heim.*

8. *skiljaz*, impers. m. d. dativ;
mér skilz eht, ich verstehe etwas;
O. lét sér þat alt vel skiljaz, er
 liess sich das alles auslegen.

hann kvez mundu sjá, s. zu c. 1, 6.

19. *Grikklands eyjar*, diese inseln
 waren damals ein beliebter schlupf-
 winkel der seeräuber.

§ 7 str. 28 gehörte ursprünglich
 zur älteren ævidrápa; sie ist die quelle
 von str. 34³⁻⁴ (c. 40, 11), welche das-
 selbe aussagt.

26. *bragnar*, männer.

þar létk fjóra fallna liggja
hrausta drengi, nú 'mk hér komenn.“

Q0s.

XXXIII.

XXXIV.

8. Eptir þat heldr Oddr aptr til Sikileyjar ok dvalðiz þar um hríð. Var Oddr þá skírðr af Huga ábóta ok allr herr hans.

Eptir þat siglir Oddr út til Jórsalalands, ok þá fekk hann 5 storm svá mikinn ok grunnsævi, at þar braut skip hans öll. 9. Þar týnduz ok menn hans allir, svá at einn komz hann á land með því móti, at hann rak með skipflaki nokkuru til lands. Hann hafði orvamel sinn með sér. Hér um kvað Oddr þessa vísu:

10

29. „Sigldom síþan suþr langt í haf, (9)
áþr grunnsæve grimmo móttak,
svát einn saman, en öllo firþr
gumna sinne, gekk annan veg.“

Von Palästina nach Ungarn.

XXXIV, 1. Oddr er nú kominn á Jórsalaland; hann snýr 15
19) nú leið sinni út til Jórdáunar, þar ferr hann ór klæðum öllum ok ór skyrtu sinni, ok helt hon öllum kostum sínum. Hann snýr nú austr með hafinu til Sýrlands ok hefir orvamel sinn á baki.

2. Oddr ferr nú land af landi; er ekki sagt af ferð hans, 20
21) fyrr en hann kemr austr á Ungaraland. Þar réðu fyrir landi

2. *nú' mk hér komenn.* Diese worte bilden einen gegensatz zu dem anfang der strophe: damals erschlug ich tapfere männer — jetzt bin ich da angekommen, wo ich sterben werde (näml. zu Berurjóðr, wo die strophe gesprochen sein soll).

6. *grunnsævi*, untiefe.

Cap. XXXIV. 17. *ok helt hon* usw. eine bedeutungslose mittheilung, durch die blosser erwähnung der skyrtu veranlast. *Sýrland*, Syrien, welches land offenbar nur genannt wird, weil der verfasser dieses capitels gehört hatte, dass Sýrland nicht weit von Jórsalaland liegt; der

weg von Jerusalem *austr til Sýrlands* aber führt nicht *með hafinu* sondern vom meere weg. Man würde geneigt sein, *norðr* statt *austr* zu lesen, wenn nicht unmittelbar auf diesen bericht die mittheilung folgte, dass Oddr *austr á Ungaraland* kommt (§ 2), was gleichfalls auf vollständige unkenntnis der geographischen verhältnisse Süd-Europa's deutet (vgl. oben zu c. 33, 2—8).

c. 34, 2—36, 2. Die episode ist nur in S überliefert, doch wird etwas ähnliches in einer jungen interpolation der längeren redaction erzählt (L, s. 189).

Q0s. konungar II ungir, hétu Vilhjálmr ok Knútr; þeir höfðu
 XXXIV. fyrir skommu tekit við fýðurleifð sinni. Vilhjálmr var þeira
 XXXV. ellri ok vildi hann einn hafa forráð fyrir þeim, en Knútr unði
 því eigi; urðu þeir af því missáttir ok heldu úfríð. 3. En af (123)
 5 því at Vilhjálmr var þeira reyndr meir í orrostum, þá varð
 hann liðfleiri ok drjúgari; kom Knútr á flótta ok lét lið mikit.
 Stókk hann þá ór ríki sínu; aflaði hann þá liðs hvargi sem
 hann fekk. (125)

4. Þá er svá er komit, kemr Oddr til mós við Knút kon-
 10 ung ok bauð honum lið sitt. Konungr spurði, hvern hann væri,
 en Oddr sagði. Knútr konungr mælti: „Hefir þú farit til Bjarma-
 lands fyrir löngu?“

„Já,“ sagði Oddr, „var ek þar.“

Konungr mælti þá: „Velkominn skaltu með oss vera; skaltu (127)
 15 geraz forstjóri fyrir liði mínu.“

Der kampf mit könig Vilhjálmr.

XXXV, 1. Nú dróz lið mikit til Knútr konungs, ok eptir
 þat snýz hann aptr með herinn til síns lands. Oddr mælti þá
 til Knútr: „Nú vil ek, at þú sendir menn til konungs, bróður (129)
 þíns, ok bjóðir honum frið ok jafnsætti ok helmingaskipti
 20 á ríki.“

Konungr segir: „Þessa fór vil ek, at þú farir.“

2. Oddr hefir nú með sér C manna ok finnr Vilhjálmr
 konung ok segir honum boð bróður síns. Vilhjálmr konungr
 segir, at hann vill enskis skiptis Knúti konungi unna á ríki (131)
 25 meira en hann sé innan hirðar. Oddr kvað hann eflaust mega
 þat vita, at Knútr konungr mun eptir leita sínum hluta. Þeir
 skilðu at svá mæltu.

3. Oddr ferr nú ok segir Knúti konungi svá skapat, ok at
 þeim var allra sætta varnat. Eptir þat stefna þeir herinum í (133)
 30 mót Vilhjálmi konungi, ok þegar þeir finnaz, slær þar í mikinn

Cap. XXXV. 19. *jafnsætti*, ver-
 trag, dessen bedingungen für beide
 parteien gleich günstig sind.

25. *meira*, gen. sing. neutr., zu
enskis skiptis.

en, erg. *þess*, at.

27. at *svá mæltu*, nachdem diese

worte gesprochen waren, vgl. c. 28, 7:
 at *úreyndu*, ohne es versucht zu
 haben.

28. *svá skapat*, dass die sachen
 so stehen (at *svá sk. er*), vgl. *svá*
*búi*t, Möb. Gloss. s. 54.

29. *herinum*, s. zu c. 32, 2.

bardaga. Oddr gekk svá hart fram, at hann brauz á skjald- **QOs.**
 borg Vilhjálmss konungs, ok um síðir lagði hann sverði í gegn- **XXXV.**
 35) um hann; fell konungr þá undir merkjum sínum. 4. Var þá **XXXVI.**
 æpt sigröp um allan herinn. Knútr konungr lét þá stöðva
 bardagann ok bjóða öllum mönnum grið. Tók þat þá öll al- 5
 þýða; játtu honum allir menn þá hlýðni ok gáfu þar til trú
 sína. Eptir þat settiz Knútr konungr í ríki sitt; bauð hann
 þá Oddi alla kosti með sér.

37) 5. Hér um kvað Oddr þessa vísu:

30. „Unþak eige, áþr Ungara (10) 10
 lofþunga tvá líta knáttak;
 réþk með þrom arfs at kveþja,
 veittak jofre vilt ofsinne.“

Der besuch bei Jólfir.

39) **XXXVI, 1.** Oddr hefir þar nú verit svá, at nokkurum
 misserum hefir skipt, ok þá gerir honum svá leitt, at hann 15
 má þar með engu móti lengr dveljaz. Konungr býðr honum
 lið mikit, en hann kvez þat með engu móti vilja.

2. Oddr snýr nú á brott af Ungaralandi ok ferr nú mörq
 lond ok stórar merkr. Hann kom fram um síðir á Húnalandi;
 þar fann hann í mörk einni mikilli lítinn bæ, ok þar fýsti 20
 Odd at taka hvíld. Hann hafði þá váskufi einn mikinn ok
 síðan yfir klæðum sínum ok orvamel sinn á baki, en boga í
 hendi.

1. *brjótaz*, mit gewalt vorwärts dringen.

6. *gáfu trú*, schwuren ihm eide.

11. *lofþunga*, fürst.

13. *vilt*, neutr. von *vildr*, annehmen, acceptus (urspr. part. pf. von *vilja*).

ofsinne, sehr grosse (*of*) hülfe, vgl. *ofsögum* c. 25, 9.

Cap. XXXVI. 14. *nokkurum misserum hefir skipt*, es hat einige semester gedauert, so Flat. I, 431: *ok skipti þat mörqum dægum*.

19. *Húnaland*. Die übrigen hss. haben *Garðaríki*, ohne dass damit

ein anderes land gemeint wäre. Auch in anderen quellen erscheint das land der Hunnen in Russland localisiert; so z. b. in der mit der Q.O.s. so nahe verwanten Egils.s. ok Ásm. (Fas. III, 365). Nach str. 31 und 36 (c. 40, 10 ff.) liegt Húnaland zwischen Vindland, dem lande der Wenden (Pommern) und Grikkland (dem oströmischen reiche). Garðaríki ist das von Nordleuten gegründete westrussische reich. Weiteres Arkiv VIII, 107 ff.

21. *váskufi*, regenmantel.

00s. 3. Sem Oddr sneri at þeim lítla bæ, stóð maðr úti ok
 XXXVI. klauf skíð; sá var lítill vexti ok grár fyrir hæru. Sá heilsar
 enum komna ok spyr at nafni; hann kvez heita Víðförull;
 „eða hvat heitir þú, karl?“

5 „Ek heiti Jólfr,“ segir karl. „Dú munt vilja vera hér í
 nótt.“

„Já,“ segir Oddr.

4. Deir gengu þá inn ok til stofu. Jólfr mælti: „Dú,
 kerling, skalt söma við gestinn, en ek á mart at annaz.“

10 Kerling mælti: „Þat er mjök opt, at þú býðr monnum, en
 matr er lítill.“

5. Um kveldit kom vist fyrir þá bónda. Víðförull tekr
 kníf undan koffi sínum, þar vǫru gyltir hólkar á; þat var ger-
 simi mikil. Karl tók upp knífinn ok leit á ok mælti: „Átt þú
 15 gersimi þessa?“

„Já,“ segir Víðförull, „eða viltu þiggja?“

§ 3—10. Odds besuch bei Jólfr hat in den Fas. mehr als ein seitenstück. *Jálfaðr* (nebenform von *Jólfr*) und *Karl* sind Óðinsheiti (Sn. E. I, 180, Lex. poet. 446 b); es ist Óðinn, welcher Oddr bewirtet und ihm die pfeile gibt (§ 7—8), mit denen er später (c. 43, 3—8) eine unholdin erlegt. Am nächsten verwant und bis zu gewissem grade das vorbild dieser erzählung ist der bericht von Ketils besuch bei Brúni, welcher ihm gleichfalls pfeile gibt (Fas. II, 117 ff.), vgl. Arkiv VIII, 106 f., einl. § 4. Zu vergleichen ist auch Hrólfs s. kraka, wo Óðinn als Hrani drei nǫchte hinter einander (Fas. I, 77—79) den nach Schweden ziehenden kúnig bewirtet, als er aber auf der rúckreise sich weigert, die ihm angebotenen waffen anzunehmen, ihn weiter ziehen lǫsst (ebda s. 94), was dem kúnige später unheil bringt.

1. 2. Ketils s. 117: (*Ketill*) komz at landi ok hitti gotu ór fjörummi ok

fann bæ; þar stóð maðr úti fyrir dyrum ok klauf skíð; hann hét Brúni; sá tók við honum vel. Vgl. auch Herrauðs saga c. 7 (Fas. III, 208).

3. *Víðförull*. In der längeren redaction nennt Oddr sich *Næframaðr*, was seinen grund hat in dem kurz vorhergehenden berichte, er habe sich ganz in rinden (*næfrar*) gekleidet. Der name *Víðförull* begegnet auch in der *Mágus* s. (Fs. suðrl. 27 b), wo der zauberer *Mágus* sich so nennt; dass er aber in der *Q. O. s.* ursprünglich sei, machen die Arkiv VIII, 252 ff. angeführten gründe wahrscheinlich.

8. *stofa*, s. zu c. 2, 11. Die rolle, welche Jólfs weib hier spielt, erinnert an das ähnliche verhalten der Freyja in der *Skiðaríma* (str. 104—106).

13. *kofl* = *kuf*, Odds regenmantel (*váskuf* c. 36, 2), daher er auch c. 37, 2 „*kofmaðrinn*“ genannt wird.
hólkr, ring.

„Gjarna,“ segir karl, „ok gefðu drengja heilastr.“

00s.

XXXVI.

6. Nú sofa þeir af nótt þá. Víðförull vaknar um morgin-
inn, ok er Jólfr karl í brott. Kerling mælti: „Þat vildi karl
141) minn, at þú bíðir hans heima.“

„Svá skal þá vera,“ segir Víðförull.

5

Karl kom heim nær miðdegi; var þeim þá gefinn matr ok
sett borð. 7. Karl leggr á borð fyrir sik steinorvar III.
Víðförull seiliz til ok hyggr at; er þar vönduð mjök smíð á.
Víðförull mælti: „Áttu skeyti et góða, karl?“

„Já,“ segir hann, „væri svá vel, at þér þœtti, sem þú talar
um, þá vil ek þér gefa.“

„Þetta er vel gefit, karl! en eigi veit ek, at ek þurfa at
bera steinorvar eptir mér.“

8. Karl mælti: „Þat kann vera, Oddr! at þar dugi þessar
orvar, er eigi duga Gusisnautar.“

15

„Veiztu, at ek heiti Oddr?“

„Já,“ segir karl.

„Þá má vera,“ segir Oddr, „at þú vitir ok þat, er nú
sagðir þú, ok skal at vísu þiggja orvar ok kunna þér mikla
þökk fyrir.“

20

9. Oddr lætr þær nú í orvamel sinn. Oddr mælti: „Hverr
ræðr fyrir landi þessu?“

Karl segir: „Sá konungr heitir Herrauðr, ok dóttir hans
Silkisif, en kappar hans Sigurðr ok Sjólfir. Ráðgjafi konungs
heitir Hárekr, hann er ok föstri konungsdóttur.“

25

10. „Vel segir þú, ok muntu vilja fylgja mér til konungs?“
segir Oddr.

1. *gefðu drengja heilastr*, s. zu c. 2, 14.

2. *sofa þeir af nótt*, *af* ist adv. zu *sofa*; sie schlafen die nacht zu ende, so c. 38, 2; vgl. Eb. 53¹³: *mun skína af í dag*.

8. *mjök*, adv. zu *vönduð*; *vanda*, sorgfalt auf etwas verwenden.

10. *at þér þœtti* u. s. w., dass du meinst, was du davon sagst.

18. *þat, er nú sagðir þú*, näml. über die pfeile.

23. *Herrauðr*. Auch in Egils s. ok Asmundar (Fas. III, 376) wird ein Hunnenkönig Herrauðr genannt; ob dieselbe person gemeint ist, erhellt nicht. Zu Odds auftreten am hofe vergleiche man Friðþjófs auftreten bei könig Hringr in einem *salthkarls kúfl*, Fas. II, 499 f.; vgl. auch zu c. 20, 3—5.

23—25. *dóttir hans — Hárekr*. Diese personen werden in anderen sagas nicht genannt.

Q0s.
XXXVI.
XXXVII.

„Já,“ segir Jólfr, „eigi mun foruneyti þitt of mikit, þótt (143) ek fylgja þér.“

Oddr kommt an Herrauðs hof.

XXXVII, 1. Því næst váru þeir búnir ok fóru síðan ok kómu fram, þar sem Herrauðr konungr var með Húna-her.
5 Sem þeir váru þar komnir, gengu þeir til konungs, þar sem hann sat yfir borði, ok dóttir hans á aðra hönd honum, en Hárekr á aðra; kappar hans sátu í öndvegi gagnvart konungi.
2. Þeir heilsuðu á konung; hann tók kveðju þeira ok spyr, hverr sá væri enn mikli kofmaðrinn. Hann kvez Víðförull
10 heita. Konungr spyr, hvar landa hann sé fœðingi. Víðförull kvez ekki þat fá greint: „hefi ek verið á mörkum úti lengi ævi minnar, en ek em því hér kominn, at biðja yðr vetr-vistar.“

3. Konungr mælti: „Ertu at nokkuru íþróttamaðr?“
15 „Eigi ferr þat nær,“ segir Víðförull.
„Þat hefi ek mælt,“ segir konungr, „at ek skylda þeim einum monnum gefa mat, er nokkut vinnr til.“

„Fjarri er því þó, herra,“ segir Oddr, „at ek vinna nokkut.“

4. „Kunna muntu at draga saman dýr,“ segir konungr, „ef
20 aðrir skjóta.“

„Þat má vera,“ segir Víðförull.

1. of mikit, erg. vera.

Cap. XXXVII. 7. kappar hans sátu í öndvegi gagnvart konungi, also im úæðra öndvegi. Die halle Herrauðs ist die altertümliche *hirðstofa*, in der sich an jeder langseite ein öndvegi, an jeder schmalseite eine tür befand, nicht die spätere *holl*, in der nur ein *háseti* und zwar an der gegenüber der einzigen tür gelegenen schmalseite stand (s. Valtýr Guðmundsson, Privatboligen, s. 196 ff., vgl. s. 184 ff.). Daher können Sigurðr und Sjólfrr in der längeren redaction der Q. O.s (I, s. 142, 168, 170) öndvegisholdar genannt werden. Herrauðs hof ist ganz nach altem muster eingerichtet; es wird

aus hörnern getrunken, nicht, wie später, aus bechern, *borðker* (V. Guðmundsson a. a. o., s. 199).

9. kofmaðrinn, s. zu c. 36, 5.

10. hvar landa, wo in der welt; so c. 26, 2.

11. greina, beschreiben, erklären. lengi, adv., wie ein subst. mit einem gen. partitiv: so Flat. I, 334: lengi vetrar, Flat. I, 224: lengi ævi.

15. Eigi ferr þat nær = fjarri ferr þat, wie die übrigen hss. haben, vgl. unten z. 18: fjarri er því.

17. þeim einum monnum, nur den leuten. Man beachte den anakoluth. übergang in den sing. (vinnr st. vinna).

19. Kunna at draga, s. zu c. 26, 8.

„Dat skal freista,“ segir konungr.

XXXVII.

„Hvar skal ek sitja?“ segir Víðförrull.

XXXVIII.

„Sittu þar,“ segir konungr, „sem mætaz hirð vár ok gestir.“

45) 5. Eptir þat snúa þeir í brott, ok leiðir Víðförrull Jólf karl út ok þakkar honum sitt sinni: „ok er hér fingrgull, er þú 5 skalt færa kerlingu.“

Karl þakkar vel Oddi; snýr hann nú á brott, en Oddr í höllina ok þangat, sem honum var til sætis vísat.

6. Þar sátu fyrir II hirðmenn, hét Ingjaldr ok Óttarr. Hann segir, at honum var þar til sætis vísat. „Já,“ segja þeir, 10 „vit viljum ok gjarna við þér taka, ok skaltu sitja í milli okkar.“

Þat þiggr hann, festir upp síðan örvamel sinn yfir sik, en trélurk sinn leggur hann undir fœtr sér. 7. Síðan leggz á sitt kné hvárr þeira ok spyrja hann tíðenda, en hann kann þeim 15 segja nær af hverju landi; ekki heyra aðrir menn til tals þeira. Víðförrull er nú þar um hríð. Hann ferr þess hvergi, er eigi hafi hann belg sinn ok tré. Þeir bjóða at kaupa honum klæði góð, ok kastaði hann kofli þessum. Hann segir, at ekki má svá vera. 20

Die jagd.

47) XXXVIII, 1. Svá berr nú til, at menn skulu fara á dýraveiðar. Ingjaldr mælti þá: „Nú skulum vér vakna snemma í morgin.“

„Hvat skal nú at hafaz?“ segir Oddr.

Ingjaldr mælti: „Nú ætlar konungr á dýraveiðar með hirð 25 sína ok kapp.“

3. þar sem mætaz hirð vár ok gestir, ein wenig angesehener platz, am weitesten vom öndvegi entfernt, in der nähe der tür (c. 39, 1; 40, 1). Vgl. auch V. Guðmundsson, a. a. o., s. 186.

9. hét I. ok Ó. s. zu c. 1, 9.

14. trélurkr, knüppel, der wol als wanderstab diente. Merkwürdig ist das gewicht, welches auf diesen stab gelegt wird (z. 17—18). Der trélurkr ist von der *kylfa*, mit der

Oddr mitunter kämpft, zu unterscheiden; diese führt er nicht mit sich, weil sie zu schwer ist; wenn er eine braucht, haut er sie im walde (c. 8, 3; 29, 6; 44, 8).

14. leggz á sitt kné hvárr þeira, jeder von beiden beugte sich zu ihm nieder; vgl. c. 39, 9: en hann seiliz þá í móti þeim sinni hendi hvárum.

19. ok kastaði, elliptisch für: ok biðja, at hann kasti.

Q0s.
XXXVIII.

2. Þeir sofa nú af nóttina. Um morgininn eru þeir bræðr snemma á fótum ok vilja vekja Víðförul, en hann vaknar með engu móti. Svá líðr langt á morgininn fram, en þeir vilja eigi frá honum ganga. 3. Þar kemr enn, at Víðförull vaknar ok

5 mælti: „Hvat er nú, mun konungr búinn vera?“

Þeir svöruðu báðir: „Úvænliga hefir þú sofit; er konungr löngu í brott ok alt hans foruneyti. Munu vit nú aldregi dýr fá, er alt er fælt.“

„Förum nú at því!“ segir Víðförull. Svá gera þeir.

10 4. Víðförull hefir belg sinn á baki en fork sinn í hendi. Víðförull mælti: „Eru þeir allmiklir bogmenn, Sjólfir ok Sigurðr?“

„Já,“ segja þeir, „á allar íþróttir eru þeir fyrir öðrum mönnum.“

15 5. Nú koma þeir á fjallit, ok renna dýr hjá þeim, ok benda þeir upp boga sinn, Ingjaldr ok Óttarr, ok leita við at skjóta ok hœfa aldri dýr. Víðförull mælti þá: „Allúfímliga fari þit at þessu; ljái þit mér nú bogann; eigi má ek nú sjá, at mér muni firr fara.“

20 6. Víðförull tekr nú bogann ok dregr þegar fyrir odd (149) orinni ok rekr í sundr bogann. Ingjaldr mælti: „Nú hefir þú illa gert, ok er nú øruggt, at vit munum ekki dýr skjóta í degi.“

Víðförull segir: „Illa er þá, ef ek hefi ykkur mein gert; breiðit nú niðr mottla ykkra, ok mun ek nú sýna ykkur, hvat

25 í belg mínum er.“

7. Þeir kváðuz þat vilja. Víðförull leysir nú til belgsins

Cap. XXXVIII. 1. *sofa nú af nóttina*, s. zu c. 36, 6.

2. *snemma á fótum*, früh auf; das-selbe c. 2, 3.

4. *Þar kemr*, es kommt dahin, vgl. c. 39, 5: *hversu komit er*; c. 39, 9: *þar kom enn, at þeir létu hann upp*; c. 40, 4: *hvar komit var*.

9. *at því* = *at þessu*, wie die lage nun einmal ist (d. h. trotz der ungünstigen lage).

10. *forkr* = *trélurkr* (c. 37, 6).

17. *Allúfímliga*, sehr ungewandt (vgl. *finnr*, behende).

19. *at mér muni firr fara* (schlechter gelingen), erg.: *en yðr* (weil I. und O. doch auch nichts treffen).

20. *dregr fyrir odd orinni*, er spannt den bogen so stark, dass die pfeilspitze nicht mehr das holz berührt; vgl. Hkr. 213³³: *Einarr tók bogann ok dró þegar fyrir odd orvarinnar*.

26. *leysir nú til belgsins*, er löst das band, mit dem der *belgr* zusammengebunden ist; so Bisk. s. II, 180: *bindr um sárit ok leysir ekki til*.

ok steypir ór skeytinu. Þeir þykkjaz ekki slíkt skeyti sét **90s.**
 hafa, þvíat þetta var alt gulli reyrt. Oddr tekr nú kaðal einn **XXXVIII.**
 ok setr nú upp bogann ok leggr or á streng. Hann skýtr
 fram yfir höfuð öllum mönnum ok at þeim hirti, er hljóp fyrir
 sjálfum konungi. 8. Þessi hjörtr fell þegar. Konungr undraz 5
 mjök, hvaðan þetta skot kom. Síðan skýtr Víðförull öllu sínu
 skeyti ok hæfir dýr með hverri or, þar til er VI vāru eptir,
 þat vāru Gusisnautur ok steinorvar karls. Þeir hljópu hjā
 Ingjaldr ok Óttarr ok hlōgu at. Þeir Sjólfir ok Sigurðr gātu
 fā dýr skotit um daginn. 10

9. Síðan fara menn heim um kveldit, ok er menn koma
 í sæti sitt, þā eru borin inn skeyti manna ok lōgð á borð fyrir
 konung; skyldi konungr þā sjā, hversu mōrgum dýrum hverr
 hefði at skaða orðit. Hvers mannz skeyti var þar markat.

10. Þā ræða þeir bræðr um við Víðförul: „Nú skaltu ganga 15
 fyrir konungsborð eptir skeyti þínu.“

Víðförull mælti: „Bíðum fyrst ok hlýðumz um!“

Sem skeytit var komit fyrir konung, þā mælti hann til
 dóttur sinnar: „Sé hér fagrt skeyti, dóttir!“

Þau heldu nú á skeyti Víðföruls ok tōluðu um, hverr eiga 20
 mundi. Þā mælti Víðförull: „Nú skulut þit ganga fyrir konung
 ok segja, at þit eigit skeytit.“

Þeir svōruðu: „Þat tjār ekki; konungr veit āðr atgervi
 okkra.“

„Þā skulu vér fara,“ segir Víðförull.

25

Svá gera þeir; ganga nú fyrir konungsborð.

12. Víðförull mælti: „Herra!“ segir hann, „skeyti þetta
 51) eigu vér félagar.“

1. *steypir ór skeytinu*, *ór* ist adv.,
 ähnlich c. 38, 8: *hljópu hjā*, *hlōgu*
at, c. 39, 2: *taka við*, *drekka af*, c.
 40, 7: *gefa at gōðan gaum* u. s. w.

9. *gātu skotit*, es gelang ihnen zu
 schiessen, so c. 21, 2: *engir gātu*
fylgt.

14. *at skaða orðit*, getötet, s. zu
 c. 27, 3.

16. *eptir skeyti þínu*, um deine
 peile zu holen.

17. *hlýðaz um* = *hlýða um sik*,
 vgl. zu c. 11, 1.

19. *fagrt* erklārt sich aus c. 38, 7
þetta var alt gulli reyrt.

20. *hverr eiga mundi*, wem sie
 gehören möchten (vgl. c. 36, 5: *ātt*
þū gersimī þessa, ähnlich c. 36, 7).

23. *konungr veit āðr* (schon) *at-*
gervi okkra, nl. dass dieselbe nicht
 gross ist; er wird daher nicht glau-
 ben, dass wir alle diese tiere ge-
 schossen haben.

90s.
XXXVIII.
XXXIX.

Konungr leit við honum ok mælti: „Dú munt vera mikill bogmaðr.“

„Fjarri er því, herra! en þó hefi ek þessu helzt vaniz, er ek hefi legið úti á mörkum, at skjóta dýr eða fugla til matar mér.“

5 13. „Vera má svá,“ segir konungr, „kann ok vera, at þú sér annarr en þú segiz.“

Eptir þat ganga þeir til sætis síns, ok varðveitir Víðförull orvar sínar. Liða nú stundir.

Der wettkampf im schwimmen.

XXXIX, 1. Þat er einn aptan, er konungr var út genginn til svefnis, at þeir Sigurðr ok Sjólfir ganga utar fyrir þá bræðr Ingjaldr ok Óttarr. Þeir bera þeim horn II af enum sterkasta drykk ok biðja þá drekka. 2. Þeir taka við ok drekka af. Litlu síðar kómu þeir með önnur II horn, ok þóat þeir hefði orð fyrir, þá tóku þeir við ok drukku af. Þá mælti 15 Sjólfir: „Liggr sjá ok sefr kofmaðr, félagi ykkarr?“

„Já,“ segja þeir, „þat þykkir honum vitrligra, en drekka (153) sik úfoeran.“

3. „Hvart mun svá vera,“ segir Sjólfir, „eða mun hann vanari at liggja úti á mörkum ok skjóta dýr til matar sér en 20 halda samsæti hjá ríkum mönnum? Eða mun hann vel syndr vera?“

„Já,“ segja þeir, „bæði mun hann vera vel búinn at þeirri íþrótt ok öðrum.“

4. „Svá mun vera,“ segir Sjólfir, „en þar skulum vér veðja 25 um, hvart hann mun betr syndr einn eða vit báðir, ok þar skulu vit leggja við hring þenna, er stendr mörk, en þit II hringa, er stendr hálfa mörk hvárr, en konungr ok dóttir hans skulu sjá sund vart, ok konungsdóttir skal varðveita hringum.“

5. Nú með því at þeir Ingjaldr váru ofdrukknið, þá játtu 30 þeir þessu. Eptir þat ganga þeir Sjólfir í brott, en hinir gengu

4. at skjóta dýr u. s. w.; dasselbe c. 27, 1; 39, 3. Der ausdrück ist stereotyp von unstät umherirrenden kämpfen, so von Egill und Asmundr (Fas. III, 372).

6. en þú segiz = en þú segir þik vera, s. zu c. 1, 6.

Cap. XXXIX. 10. utar, weil Ingj-

aldr und Óttarr in der nähe der türe sitzen (c. 37, 4).

13. þeir hefði orð fyrir, sie sträubten sich? Ist vielleicht *eigi* hinzuzufügen, und bezieht sich *þeir* auf Sigurðr und Sjólfir: obgleich sie keine aufforderung aussprachen?

19. vanari, 25. syndr erg. vera.

at sofa. Um morgininn, er þeir vakna Ingjaldr ok Óttarr, kemr þeim í hug, at eigi mun veðjat orðit til vitrliga; taka nú þat ráðs, at segja Víðförli, hversu komit er. 90s.
XXXIX.

6. Hann segir: „Eigi hefir ykkur tekiz til forsjaliga, þvíat it vitit eigi, hvárt ek flýtt á vatni; en þóat svá væri um hríð 5
55) at kalla, þá hefi ek þó svá fyrirlagt, at ek kom aldri á sund et næsta.“

7. Þeir segja þá: „Gerum eigi þetta oss at vanda; þat er makligast, at vit gjaldim sjálfir heimsku okkarrar, ok hafi þeir hringa okkra.“ 10

Víðförull segir: „Eigi nenni ek því, þar sem it þykkiz veita mér tillæti í öllu ok virðing, at fara eigi til sunds, ok segit svá konungi ok dóttur hans.“

8. Þeir gera nú svá. Konungr lætr nú blása um borgina; gengr nú til múgr ok margmenni, at sjá á þeira leik. Sem konungr ok dóttir hans ok allr borgarlýðr var kominn til vaz, þess er þar var, þá ganga þeir III á sund, ok váru þeir bræðr í sundfötum, en Víðförull var í kofli sínum. 9. Ok þegar þeir koma á djúp, leggjaz þeir báðir at kofmanni ok færa niðr ok halda í kafi lengi. Þar kom enn, at þeir létu hann upp ok tóku hvíld. 20
Deir leggjaz þá at honum í annat sinn, en hann seiliz þá í móti þeim sinni hendi hvárum ok rekr báða í kaf ok heldr niðri svá lengi, at fádæmi þóttu í vera, áðr en létti. 10. Þó ætlar hann þeim skamma hvíld; færir þá enn niðr ok heldr niðri svá lengi, at engi ætlaði, at lífs mundi þeir upp koma. 25
Þat verðr enn, at þeir koma upp allir; stökkur þá blóð ór nosum þeim báðum bræðrum. 11. Þeir urðu þá ok eigi sjálfbjarga til lands; Víðförull flytr þá nú til lands. Síðan leggz hann á

4. *takaz til*, impers. m. d. dativ, wiederfahren, geschehen. Oddr sagt: es ist euch nicht klug widerfahren = ihr habt nicht klug gehandelt.

5. 6. *þóat* — *kalla*, obwohl ich einigermaßen im stande war, mich eine zeit lang über wasser zu halten.

6. *fyrirlagt*, scil. *at koma á sund*; *fyrirleggja* ist synonym mit *fyrirlata*, etwas aufgeben.

12. *tillæti*, ehrfurcht, achtung.

§ 8—11. Aehnliche schwimm-

künste werden auch sonst berichtet, z. b. von könig Ólafr Tryggvason (Fms. II, 269 fg.), Hemingr Ásláksson (Flat. III, 407 fg.) u. a.

15. *múgr ok margmenni*, dieselbe allit. formel auch Fms. I, 223³⁰, Bjarnar s. Hít. 9³¹, Grett. 1²³.

17. *sundföt*, schwimmkleider; es wird hervorgehoben, dass Víðförull den sieg nur der eigenen kraft verdanken will.

21. *hann seiliz* u. s. w. s. zu c. 37, 7,

Q0s. sund ok leikr marga leika, ok um síðir gengr hann á land
 XXXIX. ok fyrir konung ok heilsaði á hann. (157)

XL.

12. Konungr tók því vel ok mælti: „Dú ert syndr vel, Víðförull!“

5 „Já, herra!“ segir hann, „yðar nýt ek at því, þótt ek fenga nú hærra hlut.“

„Vera má svá,“ segir konungr.

Drífr nú fólkit brott. Konungr gengr nú ok í höll sína með hirð sinni ok er nú mjök hugsjúkr, hverr þessi maðr
 10 mun vera.

13. Konungsdóttir fær honum nú bringana, en Víðförull selr þeim Ingjaldi ok segir, at þeir skulu hafa. Konungr talar nú jafnan við dóttur sína ok við Hárek ok biðr þau vís verða, hverr þessi vetrgestr er. Þau kváðuz þat gjarna vilja.

Der wettkampf im trinken.

15 XL, 1. Þat er nú eitt kveld, er stund leið, ok konungr var sofa farinn, þá taka þeir Sjólfir ok Sigurðr horn II mikil með enum sterkasta drykk ok ganga utar fyrir þá Ingjald ok biðja þá drekka. Þeir tóku við ok drukku af. 2. Þeir létu taka þeim gunnur II; þá mælti Sjólfir: „Sefr þessi jafnan
 20 raumrinn, kofmaðrinn? Eða hvárt má hann ekki drekka?“

Ingjaldr segir: „Þat er eigi; hann er enn mesti drykkju-maðr.“

3. Sjólfir mælti: „Þar skulum vit veðja um, hvárt meira má hann drekka, eða vit báðir bræðr; skulum vit hringa II

2. *heilsa á ehn*, vgl. *dän. hilse paa nogen*, schwed. *helsa på någon* (mit tonlosem *paa*, *på*).

5. *yðar nýt ek at því*, ich habe euch dafür zu danken; gemeint ist wohl, dass die *hamingja* des königs, weil er dem Oddr wohlgesinnt war, ihm in der gefahr beistand.

5. *þótt* steht oft geradezu für *at*, vgl. Heinzel, Anz. f. d. a. XIII, 247 fg.

9. *hugsjúkr*, bekümmert.

Cap. XL. 15. *er stund leið*, von der zeit im allgemeinen; vgl. c. 38, 13: *liða nú stundir*; c. 4, 2 *skamma stund vil ek at þit sét í brott*.

16. *var sofa farinn* = *var farinn at sofa* (so unten § 6), eine poetische construction, welche in prosa selten ist: str. 33³ (c. 40, 11): *ykr ák gjalda greypan verka*; Vsp. 53²: *Openn ferr víþ ulf vega*. Flat. I, 71: *þeir mundu þar koma ræna hana ríki*. Mehr beispiele Lund, 367 f., vgl. 361.

§ 1—4. Man beachte die durch die ähnliche situation veranlasste, zum teil wörtliche übereinstimmung mit c. 39, 1—5.

20. *raumrinn*, Fas. II, 384: *er þat kallat, at þeir menn sé miklir raumar, sem ljótir eru ok stórir*.

við leggja, er stendr mörk hvárr, en þit skuluð leggja við höfuð ykkur. Skal dóttir konungs sitja hjá ok skýra, hvárir vinna.“ 90s.
XL.

4. Nú með því at þeir váru ofdrukknir, þá játtu þeir ok festu þetta sín í milli. Eptir þat fóru þeir at sofa. Um morg-
ininn vakna þeir Ingjaldr; þykkjaz nú vesælir sinna ummæla. Þó segja þeir Víðförli til, hvar komit var.

5. Víðförull mælti: „Svá mikil þarflausa sem mér þótti í fyrri veðjun ykkarri, þá þykki mér nú miklu við auka, er þit hafit líf ykkat lagt undir ena mestu fólsku, er ofdrykkja er.“ 10

6. En sakir ykkars góðvilja annars til mín ok umsátar þeira, er oss vilja öllum fyrirkoma, þá mun mér ilt þykkja, at sjá ykkur leidda undir öxi, ef ek má ykkur hjálpa. Segit svá konungsdóttur, at vér munum reyna drykkju í aptan, er kon-
ungr er genginn at sofa.“ 15

7. Þeir segja nú konungsdóttur, ok hon fōður sínum.

Konungr mælti: „Þat er eigi illa sums kostar, þvíat þat er líkast til, at vér verðim vísir, hverr þessi maðr er, ok skulu þit Hárekr gefa nú at góðan gaum, hvat í ferr með þeim.“

Þau kváðuz mundu freista. 20

8. Nú líðr dagr sjá, ok ferr konungr at sofa. Konungsdóttir færir nú sæti sitt ok þau Hárekr, ok setjaz þau utar á

6. *þykkjaz* — *ummæla*, sie glauben in hinsicht auf ihre äusserungen unglücklich zu sein, d. h. es scheint ihnen, dass sie jedesmal worte sprechen, welche sie später reuen. *vesall* bedeutet ursprünglich verlustig, beraubt; daraus ist der genitiv zu erklären; Háv. 69¹: *esat maþr alz vesall*, *þót sé illa heill*.

8. *þarflausa* = *þarfleysi*.

9. *er þit hafit* u. s. w. Víðförull meint, die sache werde durch zwei umstände verschlimmert, erstens dadurch, dass die brüder ihren kopf aufs spiel gesetzt haben, sodann dadurch, dass die wette eine so thörichte sache wie die *ofdrykkja* betreffe. Die letztere bemerkung fehlt in der längeren redaction und dürfte wol unursprünglich sein.

17. *sums kostar*, in gewisser hinsicht, so Flat. II, 349: *var þat þó vel sums kostar*.

18. *líkast* = *líkligast*, das wahrscheinlichste, vgl. zu c. 22, 7.

19. *gefa nú at góðan gaum*, s. zu c. 38, 7.

fara í, sich ereignen, so c. 41, 1: *alt þat er í hafði farit um nóttina*.

21. *Konungsdóttir ok þau Hárekr* = *þau konungsdóttir ok H.*; so c. 7, 5: *Oddr ok þeir Ásmundr*; c. 40, 21: *Sjólfir ok þeir Sigurðr báðir*; c. 41, 1: *dóttir hans ok þau H.*

22. *færa*, fortrücken, ändern; Isl. forns. I, 20: *færðr var garðrinn*. Die königstochter und H. sassen vorher den brüdern Sigurðr und Sjólfir gegenüber (c. 37, 1) aber weit von Oddr entfernt. Jetzt wählen sie sich

Q0s. bekk jafnnær hvárumtveggjum. Þá standa þeir Sjólfir ok Sig-
 XL. urðr upp með horn II ok ganga utar fyrir þá sessunauta.

9. Þá mælti Sjólfir: „Þú, kofmaðr, þat skal upphaf at
 olteiti várri, at ek søeri þik fyrir þann guð, er þú trúir á, ef
 5 þú átt annat nafn en heita Víðfgrull, þá seg nú til þess!“

„Já,“ segir hann, „ef þér er forvitni á nafni mínu, þá er
 þat úvant, ek heiti Oddr.“

10. „Já,“ segir Sjólfir, „nú er enn hálfu betr; ok er þér
 hér horn:

10 31. „Oddr! klauft eige at orrosto (11)
 — hrökk hjálm at lip — Hampes skyrtor;
 guþr geisaþe, gekk eldr í bó,
 þás á Vindom vá sigr konungr.“

Nú fær Sigurðr honum annat horn ok kvað þat:

15 32. „Oddr! vast eige at eggroþe, (12)
 þás segge allvalds svelta létom;
 bark sör þaþan sex ok átta,
 en þú með bygðom batt þér matar.“

11. Nú ganga þeir at sitja, en Oddr drekkur af hornum.
 20 Þá ríss Oddr upp ok fyllir hornin ok gengr fyrir þá með ok (160)
 fær sitt horn hvárum ok kvað þetta:

33. „Dit skolop hlýpa hróþre mínom, (13)
 Sigurþr ok Sæolfr sessionautar!“

einen platz näher bei der tür (*utar*,
 vgl. zu c. 39, 1) wo Oddr sitzt (c.
 37, 4).

2. *sessunautr*, wer mit jemand auf
 derselben bank sitzt, genosse.

3. *upphaf*, erg. *vera*.

4. *særa*, beschwören, zu *sverja*.

5. *heita*, pleonastisch. — Die frage,
 welche Sjólfir hier tut, und die fol-
 gende antwort sollen erklären, dass
 Oddr in den folgenden versen bei sei-
 nem rechten namen genannt wird.

7. *úvant*, nicht mit schwierigkeit-
 ten verbunden, d. h. leicht auszu-
 sprechen (?).

11. *Hampes skyrtá*, panzer.

12. *guþr* = *gunnr* und *hildir* (str.

37, 3) zwei sehr bekannte valkyrien-
 namen, Sn. E. I, 118. 120, daher: kampf.

13. *Vindar*, *Vindr*, die Wenden.

15. *eggroþ*, das rüten des schwer-
 tes, kampf, vgl. str. 42¹: *þars sverþ*
rupom. Anders wahrscheinlich str.
 36⁴ und 54⁴: *folkroþ*, welches wol
 als *folkhroþ* (*hrjóða*) aufzufassen ist.

16. *seggr*, mann.

allvaldr, fürst.

svelta, sterben (got. *sviltan*).

20. *með*, erg. *hornin*.

22. *hróþr*, lied, welches zu jmds.
 ehren gesprochen oder gesungen
 wird, hier: selbstlob.

23. Die erste halbzeile ist dreisil-
 big mit verschleifung der beiden

Q0s.
XL.

ykr ák gjalda greypan verka,
hrópr harðsnúenn, huglausom tveimr.

34. Þú látt, Sævolfr! soþgolfe á (14)

dápa vanr ok dýrs hugar,
en ek út með Akvitanom
fjóra menn fjörve næmþak.“

5

12. Nú gengr Oddr at sitja, en þeir drekka af hornum.
Síðan ganga þeir fyrir Odd með horn full. Þá kvað Sjólfr:

35. „Þú hefr, Oddr! faret með olmusom (15)

ok bitlinga boret af porte,
en ek einn af Ulfsfjalle
hoggvenn skjöld í hende bark.“

10

Þá selr Sigurðr Oddi horn annat ok kvað þetta:

36. „Oddr! vast eige út með Grikkjom, (16)

þás á Serkjom sverþ vör ruþom;
gørþom harþan hljómr ísarna,
fello fyrþar í folkroþe.“

15

(161) 13. Nú ganga þeir at sitja, en Oddr drekkur af hornum.
Síðan fyllir hann hornin ok gengr fyrir þá ok kvað þetta:

37. „Þú látt, Sigurðr! í sal meyja, (18)

meþan við Bjarma bõrþomk tysvar;

20

hebungen. Dreisilbige verse enthalten auch einige der folgenden strophen: 34¹⁻⁴; 35³⁻⁴.

1. *greypan verka*, ein hartes, grobes werk (die von ihnen gesprochenen strophen).

2. *hrópr harðsnúenn*, ein *hrópr*, in dem man seine meinung mit bestimmtheit ausspricht.

3. *soþgolf*, küche; der vorwurf ist dem in str. 37¹, 38¹, 42⁴ enthaltenen ähnlich.

5. 6. beziehen sich auf e. 33, 6—7.

9. s. zu str. 37⁴.

10. *bitlingr*, kleinigkeit, zu *biti*, stück. Der vorwurf ist str. 32⁴ ähnlich.

11. *Ulfsfjall*, ein fingierter name, wie str. 39¹; *Atalsfjall*.

15. *Serkjar*, die Sarracenen Palästinas, was aus der erwähnung der Grikkjar in z. 14 hervorgeht.

16. *hljómr*, sonitus, dann: stimme; Sn. E. I, 544: *Heitir ok rödd hljómr... svá* (dadurch) *skal orrostu kenna* (umschreiben) *við sverð eða gnnur vápn eða hlífar*.

ísarn, eiserne waffe, bes. schwert.

17. *fyrþar*, männer.

folkroþ, s. zu str. 32¹.

str. 37 bezieht sich auf e. 9. Dort wird nur von einem kampf mit den Bjarmen berichtet. Zum inhalt vgl. Helgakv. Hund. I, 35: *sá's (Helge) opt hefer orno sadda, meþan þá á kvernom kyster þýjar*.

QOs.
XL.

hóþom hilde heldr snarlega,
en þú, seggr! í sal svaft und blæjo.

38. Slótt við meýjar málþing saman, (17)
meþan loga létom leika of konung;
5 unnom harþan hilding drepenn,
ok Olve vas aldrs of synjat.“

14. Oddr gengr þá at sitja, en þeir drekka af hornum.
Því næst færa þeir Oddi horn II, ok kvað Sjólftr þetta:

39. „Oddr! vast eige á Atalsfjalle, (19)
10 þás fenloga fenget hóþom;
vér berserke binda knóttom,
þá vas af kappe konungs liþ drepet.“

15. Sigurðr kvað nú ekki. Þeir ganga nú at sitja, en
Oddr drekkur af hornum. Ok nú gengr hann fyrir þá með
15 II horn ok kvað þetta:

40. „Sæolfr! vast eige þars séa knátte (20)
brynjor manna blóþe þvegna;
hrukko oddar í jarnserkjom,
en þú höll konungs heldr kannaper.

20 41. Sigurþr! vast eige, þars sex hruþom (21)
hóbrynjoþ skip fyr Holmsnese;

1. *hóþom hilde* (s. zu 31, 3), vgl.
str. 10³ (c. 29, 4): *hafa rómo hápa*,
str. 15³ (c. 29, 9): *orrostó heyja*.

2. Die erste halbzeile hat am ein-
gang eine zweisilbige unverschleif-
bare senkung, was bei den typen
BC auch sonst begegnet (Sievers,
Proben, s. 9). Ihre form ist —×—××
So anch strophe 40⁴, 42³, 43⁵, 48³
(2. hälfte), 49⁵, 55⁴ (2. hälfte). Auch
35¹, 45⁴ können so aufgefasst wer-
den, wenn nicht 35¹: „þú ’fr Oddr
faret“ zu lesen und 45⁴ „hann“
interpoliert ist.

seggr, s. zu str. 32².

3. *málþing*, zusammenkunft um
zu sprechen; *slá m. saman*, sich mit
jemand unterhalten.

5. *unnom drepenn* = *dróþom*; so

str. 39³: *binda knóttom* = *bundom*,
str. 47¹: *létom barþar* = *borþom*.

6. *Olver*, wahrscheinlich ein wi-
king; er wird sonst nicht genannt.
aldrs of synjat, das leben wurde
ihm genommen, vgl. str. 41⁴: *aldre
nemþom*. Derselbe halbvers Fafn.
36⁸.

10. *fenlogi*, flamme des sumpfes,
gold, Sn. E. I, 336 ff.

fenget hóþom = *fengom*.

16. *knátte*, unpers.; wo man sehen
konnte.

19. Du zogst es vor (*heldr*), dich
in der königshalle aufzuhalten (*kan-
naper*).

21. *hóbrynjoþ*, hochgepanzert; das-
selbe Ólafs saga kyrra, Heimskr. s.
635¹⁴, vgl. Haralds saga harðráða,

(162)

vast ok eige vestr með Skolla,
þás Englagram aldre næmþom.“

90s.
XL.

16. Oddr sez nú niðr, en þeir drekka af hornum. Ok síðan fylla þeir horn ok fœra honum, ok verðr nú ekki kveðit. Þeir setjaz niðr, en Oddr drekkir af hornum ok fyllir þeim 9nnur ok 5 sér nú, at þeir geraz mjök drukknir, ok nú færir hann þeim horn ok kvað þetta:

42. „Sæolfr! vast eige þars sverþ ruþom (22)
hvoß á jarle fyr Hléseyjo,
en þú hallapesk heima á mille
kynmálasamr, kalfs ok þýjar.

10

43. Sigurþr! vast eige es á Selund feldak (23)
bróþr bolharþa: Brand ok Agnar,
Ásmund, Ingjald, Alfr vas enn fimte,
en þú heima látt í höll konungs
skrokmálasamr, skauþ hernumen!“

15

17. Þá sez Oddr, en þeir drekka af hornum. Ok enn fylla þeir horn ok fœra Oddi ok kveða ekki, þvíat af þeim tók málit, er þeir geraz úfœrir. Oddr drekkir af hornum, en þeir sitja, ok nú fyllir Oddr hornin ok færir þeim ok kveðr þetta: 20

Heimskr. 592: *höbrynjaðar skeiðar*. Ein solches schiff wird beschrieben Flat. I, 481: *Jarlinn (Eiríkr) hafði járnbarða geysi mikinn ... þar var skegg á ofanverðu barðinu hvárutveggja, en niðr frá skegginu járnspöng breið ok þykk sem barðit, ok tók alt í sjó ofan; því var þat skip kallat Járnbardi; hann var allra skipa rammgerastr. — Hólmsnes, vielleicht kein bestimmter ort; überall, wo hólmar sind, kann auch ein Hólmsnes sein; die saga berichtet von dem hier erwähnten ereignisse nichts näheres. Jetzt heissen verschiedene örtlichkeiten in Schweden und Norwegen Holmen.*

1. 2. beziehen sich auf c. 25, 1—6.

Sagabibl. II.

8. str. 42 bezieht sich auf c. 23, 4—5.

11. *kynmálasamr*, ausserordentlich geschwätzig. (*kyn*, wunder).

á mille kalfs ok þýjar = *á sogolfe* (str. 34¹).

12. str. 43 bezieht sich auf c. 19.

16. Ist entbehrlich und scheint ein zusatz zu sein; man beachte die ähnlichkeit mit str. 42⁴ und 47⁴.

skrokmálasamr, wer lüge (*skrok*) erzählt.

skauþ, taugeniichts.

18. *tók* (unpers.) *málit* (acc.) es versagte die rede.

19. *úfærir*, vgl. c. 39, 2: *drekka sik úfæran*.

Q0s.
XL.

44. „Sæolfr! vast eige suþr á Skíþo, (24)
þars konungar kníþo hjalma;
óþom dreyra, svát okla tók,
víg vakþa ek — vast eige þar.
- 5 45. Sigurþr! vast eige í Svíaskerjom (25)
þás Halfdane heipter guldóm;
urþo rander rógmikloþra
sverþom skornar, en hann sjalfr drepenn.“

18. Nú sez Oddr niðr, en þeir drekka af hornum, ok nú fœra
10 þeir Oddi horn, ok geisar nú fast í þeim, ok grenja mjök. Oddr
drekkr þegar af ok fyllir þeim önnur ok færir ok kvað þetta:

46. „Hvar vóroþ it þá, vesalar snýtor! (26) (164)
es heldom aske í Elfarsund,
teiter ok reifer at Trönovógom?
15 þar lá Ögmundr Eyþjófsbane
trauþastr flugar á tveimr skipom.
47. Þar létom vér linder barþar (27)
horþo grjóte, hvössom sverþom;

str. 44 bezieht sich auf c. 25, 7—10.
Zwar wird dort erzählt, dass die beiden könige *við Elfina* liegen, nach der längeren redaction aber (L, s. 86) liegen sie vor Skíða. Ueber den ort Skíða s. zu c. 16, 1.

1. *suþr*, von des dichters heimat Norwegen, nicht von Russland, wo Oddr sich aufhält, aus gerechnet.

2. *kníþo* = *knýþo*; ein infinitiv *knía* neben *knýja* begegnet aber nicht.

str. 45 bezieht sich auf c. 15, obgleich der dort mitgeteilte bericht, Halfdan liege *við Elfarsker*, nicht zur strophe stimmt, nach welcher er sich *í Svíaskerjom* (Stockholms skärgård) aufhält.

7. *rógmikloþr*, wer den krieg grösser macht, kriegler.

10. *grenja mjök*, wie die Arngríms-söhne c. 28, 8.

str. 46 gehörte ursprünglich zur älteren *ævidrápa*; derjenige, der sie in unser gedicht aufnahm — aller wahrscheinlichkeit nach der dichter desselben — hat, um sie dem gedichte anzupassen, die erste zeile hinzugedichtet; in z. 2 wurde *es* hinzugefügt (Ark. VIII, 129). Die strophe bezieht sich, sowie str. 47, auf c. 26.

12. *snýta*, rotz, als schimpfnamen.

13. *askr*, schiff.

14. *reifr*, froh.

16. *trauþastr flugar*, s. zu c. 29, 5.

str. 47 ist im anschluss an die vorige strophe gedichtet, als dieselbe in dieses gedicht aufgenommen war; dass sie nicht wie jene aus einem älteren gedichte herübergenommen ist beweist z. 4.

17. *létom barþar*, s. zu str. 38, 3.
lind, schild (linde).

þrír lifþom vér, en þeir nío:
hrókr hernumenn! hví þeger nú?“

Q0s.
XL.

19. Oddr gengr nú til sætis, en þeir drekka enn af hornum ok fœra Oddi horn II, ok þó sjá allir er inni vœru, at þeir vœru farnir. Oddr drekkr af hornum þegar ok fyllir enn 5 ok færir þeim ok kvað þetta:

48. „Sæolfr! vast eige Sámseyjo í, (28)
þars víþ Hjörvarþ hoggom skiptom;
tveir vœrom vit, en þeir tolf saman,
sigr hafþa ek — sazt kyrr meþan.

10

49. Gekk of Gautland í grimmom hug (29)
sjau dógr saman, áþr Sæviþ fyndak;
knáttak þeira, áþr þaþan fórak,
fimtán liþa fjörve ráþa,
en þú gjögraper, górungr vesall!
síþ of opnom til sængr þýjar.“

15

20. Þá var æpt at um höllina alla, en Oddr gengr til sætis síns. Þeir drukku af hornum enn; þá mælti konungsdóttir, bað menn hlýða skemt看, þá er hjá væri. Sjólfr stendr enn upp ok fyllir hornin ok færir Oddi, en Sigurðr var nú 20 farinn. Oddr tekr við hornunum ok drekkr af þegar. Síðan byrlar hann í hornin ok gengr fyrir þá Sjólfr ok kvað:

50. Þit monþ hverge hófer þykkja, (30)
Sæolfr ok Sigurþr! í sveit konungs,
ef Hjalmar's getk ens hugomstóra,
þess' snarlegast sverþe beitte.

25

2. *hrókr*, ein schimpfnamen, longurio (Lex. poet. 402a).

str. 48 bezieht sich auf c. 28—30.

7. *Sámseyjo í*, s. zu str. 15⁴ (c. 30, 7).

9 ist von str. 15² (c. 29, 9) beeinflusst, vgl. auch str. 47³.

str. 49 bezieht sich auf c. 32. Die strophe gehörte ursprünglich zur älteren ævidrápa doch sind z. 5—6 später hinzugedichtet.

13. 14. *knáttak ráþa* = *rþk*, s. zu str. 38³.

14. *fjörveráþa* = *aldre næma*, (str. 41⁴). Die zahl der getöteten wird

in der prosa (c. 32, 9) nicht genannt; nach der längeren redaction (L, s. 110) sind es 13 männer.

15. *gjögra*, stolpern.

górungr, scarra (Lex. poet. 224a), zu *gár*, spott.

16. Vgl. str. 42⁴, 43⁵ u. a.

19. *þá er hjá væri*, bestimmung zu *menn*.

26. *sverþe beita*, das schwert beissen lassen, kimpfen, so str. 57² (c. 44, 2): *hverr jarls magne eggjom beiter*.

gekk þá til sætis síns ok drakk um stund, ok þóttuz flestir menn eigi mjök finna á honum. 22. Konungsdóttir gekk þá brátt í brott ok Hárekr með henni, en þau höfðu þó eigi ekki at hafz um kveldit, þvíat allan þeira kveðskap ok sameign höfðu þau ristit á speldi.

90s.
XL.
XLI.

5

Oddr wird erkannt und wirbt um die königstochter.

XLI, 1. Sem konungr var klæddr um morgininn, kom dóttir hans til hans ok þau Hárekr ok téðu konungi alt þat, er í hafði farit um nóttina. Þóttuz þau nú öll saman gerla skilja, hverr þessi maðr mundi vera, ok þetta var þrekvirki Orvar-Odds en enskis mannz annars, þvíat þau höfðu þeira opt 10 heyrð getit áðr.

2. Nú leið dagr sá framan til drykkjumáls. Ok sem konungr var kominn í sæti ok öll hirðin, sendi konungr eptir Víðforli ok bað hann koma fyrir borð sitt. Sem hann kom þar, mælti konungr: „Hitt er nú til, Orvar-Oddr, ef þú ert sá, 15 sem vér hyggjum, at kasta koffinum ok dyljaz eigi lengr; ærit lengi höfum vér þik sett með knöpum, ok kennu vér þér mikil völd af því.“

3. „Svá skal nú vera, herra!“ segir Oddr „sem þér vilit.“ Eptir þat kastaði Oddr af sér koffinum; var hann undir í 20 skarlazkyrtli hlaðbúnum, ok knýtt gullhlaði um enni sér, digran gullhring á hendi sér, hárit silkibleikt ok fell alt með lokkum, ok var maðrinn enn öldurmannligsti.

2. *eigi mjök finna* (bemerken) *á honum*, näml. dass er so viel getrunken hatte.

3. *þau höfðu* u. s. w., sie hatten nicht nichts getan, d. h. sie waren sehr beschäftigt gewesen.

5. *höfðu þau ristit á speldi*, eine mitteilung, welche den leser glauben machen soll, dass die vorhergehenden strophen, wirklich von Oddr und den brüdern gesprochen seien. Dasselbe c. 46, 7 von Odds ævidrápa: *en þeir rista eptir á speldi*.

Cap. XLI. 7. *ok þau Hárekr*, s. zu c. 40, 8.

8. *er í hafði farit*, s. zu c. 40, 7.

9. Vor *þetta* erg. *at*.

10. *þeira*, scil. *þrekvirka*.

12. *drykkjumál*, die zum trinken bestimmte zeit, der abend.

17. *kennu vér* — *á því*, wir halten dafür, dass du selbst einen grossen teil der schuld trägst (dass wir dir bisher keinen besseren platz angewiesen haben).

21. Vor *knýtt* erg. *hafði hann*; nach *hárit* erg. *var*. So c. 1, 6: *var sveinninn vatni ausinn, ok (var honum) nafn gefit, ok (var hann) kallaðr Oddr*; vgl. Lund, 467 fg.

23. *öldurmannligr*, ehrwürdig, vgl. engl. *alderman*.

Q0s. 4. Konungr mælti: „Stíg upp, Oddr! í hásetit hjá oss ok
LXI. eig við oss át ok drykkju!“

„Hafit mikla þökk, herra! fyrir gott boð,“ segir Oddr; „en nær verðum vér at sitja ok þeir sessunautar mínir, sem í vetr
5 hafa setit hjá mér, þvíat eigi samir mér, at þeir siti hjá knoppum, en ek setjumz í háseti.“

5. Konungr mælti: „Ek kann þar gott ráð til; Hárekr skal sitja þér et næsta, þá þeir Ingjaldr ok Óttarr; skulu þeir ok þat starf fá, at þeir skulu vera þér til þjónustu, dögum sem
10 nóttum.“

„Vel mæli þér, herra!“

6. Nú var svá skipat, sem konungr kvað á. Gerðiz nú brátt enn mesti félagskapr með Oddi ok Háreki; Ingjaldr ok Óttarr þjónuðu honum ok í öllu því, er þeir máttu. Konungr
15 metr nú ok Odd svá mikils, at engi komz til jafns um þat.

7. Svá líðr nú fram þessi vetr, en er hallaði vetri, töluðuz þeir við Oddr ok Hárekr; spurði Hárekr, hvat Oddr vill at hafaz. Hann kvez eigi ráðinn í því: „mér þykkir víðast dauf-
ligt eptir mannamissi þann, er ek hefi fengit.“

20 8. „Várkunn er þat,“ segir Hárekr, „þó verðr maðr eptir mann lifa; eða eru þér ekki kvánföng í hug?“

„Ek veit eigi þat,“ segir Oddr; „mér þykkir eigi afvænt, at ek þykkja gamall, en ek vil eigi kvángaz til þess at stokka
enn lágt.“

25 9. „Mér er slíks ván,“ segir Hárekr; „eða viltu þik í nokkura hættu leggja at fá konungsdóttur, föstru mína?“

1. *háseti*, dieses wort, das seit dem 11. jahrh. in gebrauch kam, deutet den ehrensitz in der *konungshöll* an (vgl. zu c. 37, 1). Wie aber in den sögur die namen *stofa* und *höll*, so werden auch *háseti* und *öndvegi* häufig mit einander verwechselt. Auch hier bedeutet *háseti* nur das, was u. a. c. 37, 1 mit mehr recht *öndvegi* genannt wird. V. Guðmundsson a. a. o. 197 f.

4. *vér*, näml. *ek ok þeir sessunautar mínir*.

14. *Konungr metr nú* u. s. w., wie c. 20, 2; 32, 1; 33, 2; 35, 4.

18. *viðast*, überall.

19. *mannamissir*, der verlust aller seiner freunde.

20. 21. *verðr* — *lifa*, ein sprichwort; *verðr* = *mun*, *skal*, vgl. c. 30, 5: *deyja verðr hverr um sinn*.

22. *afvænt* = *úvænt*, unwahrscheinlich.

23. *stokka lágt* (*stokka*, bauen). geringe ansprüche machen: oppos.: *stokka hátt*, gleichfalls von einer brautwerbung Flat. I, 134.

Oddr spurði, hvernig sú hætta væri.

Q0s.
XLI.
XLII.

10. Hárekr segir: „Konungr heitir Álfr, er ræðr fyrir landi því, er Bjálkaland heitir; því er hann kallaðr Álfr bjálki. Hann á konu þá, ef konu skal kalla, er Gyða heitir; son þeira heitir Víðgrípr. Þau eru fjölkunnig, svá at þau líma saman stóð ok 5 stjornur. 11. Þar á konungr várr skatt af landi þessu, ok hefir lengi niðri legit. Þat hefir konungr várr mælt, at þeim manni muni hann gipta dóttur sína, er skattgildir landit undir hann í annat sinn.“

Oddr mælti: „Forvitnaztu við konung ok dóttur hans, ef 10 þau unni mér þessa kostar!“

12. Hárekr kvað svá vera skyldu. Nökkuru síðar kom Hárekr at máli við Odd ok mælti: „Þat er ætlan mín, at þú megir leita þessa ráðs, er vit töludum næst um.“

Oddr mælti: „Samt er mér í hug nú ok fyrri.“ 15

13. Eptir þat vegr Oddr bónorð sitt við konung, ok þóat þar væri fleira um talat, þá lýkz með því, at Oddr festir konungsdóttur, en hann heitr at skattgilda Bjálkaland. Þessa vísu kvað Oddr hér um:

56. „Vas mér Hórekr holrr fulltrúe, (36) 20
þás fóstnoþomk fóstro sína.“

Die heerfahrt nach Bjálkaland.

XLII, 1. Lítlu síðar safnar konungr liði handa Oddi, ok eptir þat búa þeir herinn, ok sem Oddr er búinn, tók hann

3. *Bjálkaland*, das erste glied *Bjálka* dieses compositums ist kein altn. wort, sondern das russische *bělka*, eichhörnchen, pelztier. *Bjálkaland* ist das pelzland; der zug nach B. enthält reminiscenzen an kriegszüge russischer fürsten gegen heidnische nachbarvölker, denen sie eine aus pelzwaaren bestehende steuer auferlegten. Wahrscheinlich wurzelt die erzählung in einem von Ruriks bruder Oleg vollbrachten heerzuge; vgl. zu c. 2, 12 und c. 46, 3, einl. § 4. *Álfr bjálki* ist aus *Bjálkaland* abstrahiert.

5. *líma saman stóð* (eine anzahl pferde) *ok stjornur*, unglaubliche zauberkünste ausführen.

6. *Þar á k. skatt*, die steuer kommt ihm zu, vgl. zu c. 38, 10.

6. 7. *hefir* (erg. *skattrinn*) *lengi niðri legit*, er wurde nicht bezahlt.

20. Die unvollständige str. 56 scheint zu der älteren *ævidrápa* gehört zu haben.

21. *fóstnoþomk* = *fastnaði mér* (so die hss.).

Cap. XLII. 22. *handa* = *tíl handa*, für; vgl. c. 15, 9: *sér til handa*.

Q0s. orlof, ok mælti konungr: „Hér er gjöf, Oddr! er ek vil þér
 XLII. gefa; þat er ein skjaldmær, er hon örugg í bardaga ok hefir
 mér jafnan vel fylgt.“

2. Oddr segir: „Sjaldan var ek þar, er konur hafi staðit
 5 fyrir mér, ok svá mun enn vera, en af því at þér gerit fyrir (175)
 göðu, þá skal ek þiggja.“

Nú var svá ok fór hon með Oddi.

3. Svá bar til einn dag, at Oddr fór með her sinn, þar
 sem mýrótt var, ok varð fen nokkut fyrir þeim.

10 Oddr skapaði skeið ok hljóp yfir fenit. Skjaldmærin skap-
 aði skeið ok ætlaði at hlaupa eptir honum, en er hon kom
 á bakkann, varð henni bilt.

4. Oddr mælti: „Hví fór nú svá?“

Skjaldmær segir: „Ek skal betr hlaupa í annat sinn.“

15 Hon ræðr til í annat sinn, ok fór á sömu leið.

„Mér sýniz,“ segir Oddr, „sem þú þorir eigi.“

Hon ræðr til enn þriðja sinn ok fór sömu leið.

5. Oddr hljóp þá aptr yfir fenit ok þrifr til hennar ok
 steypir henni út í fenit, svá at hon kom aldri upp. Oddr
 20 mælti þá: „Far þú nú þar er þik hafi öll troll, heldr en ek
 eiga sigr minn undir þér!“

6. Oddr helt þá herinum í Bjálkaland, en þeir feðgar fá (177)
 njösn af; draga þeir þá lið saman, búaz til orrostu. Þeir senda
 menn til Odds ok hasla honum völl til bardagans.

2. *skjaldmær*, schildmädchen, eine reminiscenz an die kämpfenden frauen des altertums; ursprünglich von den *valkyrjur* dadurch unterschieden, dass sie der sinnlichen welt angehören, während diese see-lische wesen sind; eine *skjaldmær* kann also nach dem tode *valkyrja* werden (s. Mogk, Grundriss d. germ. phil. I, 1014 ff.). Jedoch ist der unter-schied in den quellen nicht streng festgehalten; so wird Sigrun in der prosa der Helg. kv. Hu. II (pr. vor str. 5) *valkyrja*, in der Völs. s. (Norr. skr. 104) aber *skjaldmær* genannt. Dar-aus erklärt es sich, dass etwas von dem übernatürlichen, welches zur

valkyrja gehört, auch an der vor-stellung der *skjaldmær* haftet, was zu einer zeit, als keine weiber mehr am kampf teil nahmen, leicht ge-schehen konnte. Als ein solches menschliches wesen, dem man über-natürliche kräfte zutraute, ist die hier genannte *skjaldmær* aufzufassen.

4. *staðit fyrir mér*, näml. um mich zu beschützen.

5. *fyrir göðu*, mit guter absicht.

9. *mýrótt*, sumpfig.

20. *en ek eiga sigr minn undir þér*, als dass es von dir abhängen sollte, ob ich siege, vgl. c. 25, 3: *at eiga síðan alt mitt mál undir yðr*.

22. *herinum*, s. zu c. 32, 2.

Die heerfahrt nach Bjálkaland. II.

XLIII, 1. Eptir þat koma þeir þar hváirtveggju. Álf ^{90s.}
hafði lið miklu meira; tókz þar enn harðasti bardagi. Oddr ^{XLIII.}
var í ǫndverðri fylkingu sinni ok sá menn sína falla sem storð.
Honum þótti orrosta sjá fara mjök undarliga; hann sá ok
79) hvergi Álf bjálka né Víðgríp, son hans. **2.** Sá maðr var með ⁵
Oddi, er Haki hét; hann var þjónustumaðr konungsdóttur, ok
hafði hon fengit hann til fylgðar við Odd. Þat var mælt, at
hann sæi jafnlangt nefi sér eða lengra. Oddr kallaði Haka
til sín ok mælti: „Hverju gegnir, er menn mínir falla svá sem
storð? Ek sé eigi orrostu þessa svá hættliga.“ ¹⁰

3. Haki segir: „Sér þú eigi, hvar þau fara III saman,
Gyða ok Álf ok Víðgrípr, son þeira?“

„Já,“ segir Oddr, „víst sé ek þau eigi.“

Haki mælti: „Sé þú undir hönd mér þá!“

4. Oddr gerir nú svá, ok þegar sá hann, hvar þau fóru, ¹⁵
ok fór Gyða fyrir ok veifði höndunum ok hafði blóðgar trefr,
ok hvern er hon sló með, fell hverr dauðr niðr; alt þat er í
nánd þeim fló, grjót eða ǫrvar eða ǫnnur vápn, þá brá hon

Cap. XLIII. 1. *hváirtveggju*, plur., weil sich auf beiden seiten eine ganze menge befindet.

3. *í ǫndverðri fylkingu* und s. 90, 2 *í miðri f.*, s. zu c. 15, 1.

storð, junges holz.

§ 2. Von dem hier genannten Haki ist sonst nichts bekannt. Die längere redaction nennt den namen nicht; nach ihr ist der zaubersichtige ein mann, der früher unter Víðgrípr gedient hat. (L, s. 178).

S. *at hann — lengra*, d. h. dass er zauberkundig war. Von beschränkten leuten pflegt man noch heute zu sagen, dass sie nicht weiter sehen, als ihre nase reicht. Vgl. die bekannte redensart: „Er kann mehr als brot essen“, die ursprünglich auch auf übernatürliches wissen zielte.

13. *Já*, wo man im deutschen „nein“ sagen würde; Oddr bejaht

Hakis ganze frage, die negation includiert.

14. *undir hönd*, unter meinem arme durch. Derartige mittel, um sonst unsichtbare ‘troll’ zu gesicht zu bekommen, werden oft in den neueren skandinavischen volkssagen erwähnt.

16. *trefr*, pl. fransen.

17. *hvern ... fell hverr*, pleonastisch, statt *hvern ... sá fell*. Aehnliche wiederholungen Lund, 476.

§ 4—7. Aus dem hier erzählten geht klar hervor, dass Gyða ein trollartiges wesen ist; durch zauber ist sie für gewöhnliche waffen unverwundbar, sie wehrt diese auf dieselbe weise wie Gneip (c. 11, 7) ab — die episode wird sogar zum teil mit denselben worten wie jene erzählt — dadurch aber übertrifft sie Gneip noch, dass sie auch durch die Gusisnautar nicht verwundet

Q0s. við lófunum berum, ok beit aldri á. 5. Þeir Alfr ok Víðgrípr
 XLIII. hjuggu til beggja handa. Þau vǫru þá í miðri fylkingu Odds.
 XLIV. Hann varð óðr við þetta ok hljóp frá Haka ok ætlaði at þeim,
 ok þegar þeir vǫru skilðir, þá sá Oddr þau eigi. Oddr sneri
 5 þá aptr til Haka ok mælti: „Nú skaltu hlífa þér með skildi
 þínum, en ek mun leita at skeyti mínu,“ ok svá gera þeir.

6. Oddr tekr nú Gusisnauta ok skýtr at Gyðu; hon heyrði
 hvininn ok brá við lófanum, ok beit eigi heldr en á hellu. (181)
 Oddr skaut öllum Gusisnautum, ok þar fellu allar í gras. Oddr
 10 mælti: „Fram komit mun nú þat, sem Jólfr spáði, at farnir
 munu Gusisnautar; mun nú ráð at reyna steinorvar hans.“

7. Oddr tekr nú steinorina ok skýtr undir hönd Haka ok at
 Gyðu. Hon heyrir hvininn ok bregðr við lófanum; orin flýgr
 í gegnum lófann ok aptr í augat ok út um hnakkann. Oddr
 15 skýtr annarri, ok fór sömu leið. Oddr skaut þá enni þriðju,
 ok kom sú á Gyðu miðja, ok þá fell hon þegar. 8. Ok er hon
 var dauð, þá sá Oddr þá feðga, en er Víðgrípr sá fall móður
 sinnar, þá hljóp hann fram ok barðiz alldjarfliga. Oddr hleypr
 þá móti honum, ok áttu þeir þá allharða samkvámu, ok lauk
 20 með því, at Víðgrípr fell; Álfr bjálki flýði þá til borgarinnar.
 Var þá ok myrkt af nótt, ok skildi þá með þeim.

Die heerfahrt nach Bjalkaland III.

XLIV, 1. Um morgininn eptir lét Oddr kanna valinn; sá
 þeir þá, at þar var alt fult af blótskap hjá borginni.

25 **2.** Lét Oddr þá brenna öll hofin ok allan blótskap. Oddr
 sneri þá til borgarinnar með öllu liði sínu, en Álfr bjálki varði
 hliðit, ok þá kvað hann:

werden kann. Ueber die steinernen
 pfeile, mit denen Oddr sie erlegt s.
 zu c. 36, 3—10. In der längeren
 redaction heisst sie Gyðja und wird
 einmal *Hofgyðjan* genannt. Heinzel
 (Anz. f. d. a. XVI, 126) hält den
 namen Gyða für ursprünglich, und
 meint, dass sie ein den tempelgöt-
 tinnen Þórgerðr und Irpa verwantes
 wesen sei; allein die übereinstim-
 mung mit diesen — auch die, welche

im pfeileschiessen aus jedem finger
 besteht — existiert nur in jener
 redaction und kann auf jüngerer
 sagencontamination beruhen. Der
 name Gyða begegnet auch sonst in
 den Fas., Hkr. und anderen quellen.

3. *ætlaði at þeim*, erg. *at fara*.

10. *þat, sem Jólfr spáði*, s. c.
 36, 8.

12. *undir hönd Haka*, vgl. oben
 zu c. 43, 3.

57. „Hverr veldr elde, hverr orrosto? (37)
 hverr jarls magne eggjom beiter?
 hof sviþnoþo, horgar brunno;
 hverr rauþ eggjar á Yngva niþ?“

Qos.
 XLIV.

3. Nú svarar Oddr ok kvað þetta:

5

58. „Oddr brende hof ok horga braut, (38)
 ok trégom týnde þínom;
 gorp þau ekki góps í heime,
 es þau ór elde osla né mótto.“

183)

4. Þá kvað Álf:

10

59. „Þess hlógjomk ek, at hefer fengna (39)
 Freys reiþe þú fáre blandna;
 hjalpe æser ok ásynjor,
 gervoll regen, gyþjom sínom!
 Hverr efle þik austan hingat
 feiknafullan ok fláráþan?“

15

5. Þá svaraði Oddr ok kvað:

60. „Hirþek eige, þót heiter þú, (40)
 fargjarnt hofþ! Freys reiþe mér;
 ilt 's Óþen at eiga at einka vin,
 skoloþ ér eige skratta blóta.“

20

Cap. XLIV. 2. jarls magne, mit heldenkraft.

eggjom beiter, s. zu str. 50⁴ (c. 40, 20).

4. rauþ eggjar, vgl. str. 42¹ (c. 40, 16): sverþ rupom hvoss á jarle.

Yngvi = Freyr; Yngva nið, Freys enkel, fürst. Von Freyr stammten die norwegischen könige. Als besonderer schutzgott Bjálkalands wird Freyr auch str. 59², 60² genannt.

7. Diese zeile ist aus der älteren str. 61 herübergenommen.

9. osla, waten. So in der längeren redaction von Gneip (L, s. 42): snýr hon leiðinni ok oslar aptr til meginlands.

str. 59. 60. Das anrufen der asen, sowie Odds behauptung, die asen brennen in der hülle und Óðinn sei ein schlechter freund, beweisen, wie

jung dieses gedicht ist (einf. § 3). Der dichter hat von dem mythus von Jólfr nichts mehr verstanden, nicht einmal, das Jólfr Óðinn ist; daher lässt er Oddr den asencultus mit hilfe von Óðins pfeilen ausrotten (Arkiv VIII, 112). So weit geht des dichters mythologische unkenntnis, dass er die asen *skrattar*, unholde, nennt, ein namen, der sonst riesen und mit ihnen verwanten wesen zukommt; so c. 12, 7 vom jötunn Baði und seinen freunden.

14. gervoll, alle ohne ausnahme, vgl. c. 28, 8.

16. feiknafullr, schrecklich, furchtbar (*feikn*, verderben).

20. Diese zeile variiert das alte sprichwort: *er ilt at eiga þræl at einka vin* (Fas. III, 486; Njala 49¹²¹; Grett. s. 184²³).

QOs.
XLIV.

Veitk í elde óso brenna,
troll eige þik! trúek goþe einom.

6. „Skal nú ok reyna,“ segir Oddr, „hvárt hamingjan styrkir (185) mik.“ Dreif Oddr þá tré eitt mikit, svá at furða mátti at þykkja, ok hljóp þá at borgarhliðinu; færði hann þá svá hart tréit á hurðina, at þegar gekk í sundr. 7. Álfr bjálki hjó þá til Odds, en sverðit beit ekki, þar sem skyrta hans var fyrir. Oddr brá þá ok sverðinu ok hjó til Álfs, ok beit eigi heldr en hann hrókti tálknskiði. Hjuggu þeir þá báðir hart ok 10 tíðum, ok varð hvárrgi sárr. 8. Oddr þreif þá eikikylfu eina ok sló til Bjálka á hjálminn svá hart, at þegar brotnaði hjálmrinn, en Álfr fell í úvit. Oddr lét þá fara hvert at öðru, þar til er Álfr bjálki var dauðr. 9. Hér um kvað Oddr þetta:

61. „Förþom segge frá svikarþom (41)
15 ok trégoþom týndak þeira;
 harþak Bjálka í borghlipe
 eikekylfo, áþr ond of lét.“

10. Eptir þetta lætr Oddr alla menn ganga til griða í borginni ok síðan skattgildir hann landit undir Herrauð konung ok tók þar svá mikit fé, at eigi mátti töl á koma í allzkonar gersimum. Oddr setr nú yfir landit Ingjald ok 20 Óttar ok lætr gefa þeim jarlsnöfn. Síðan fór Oddr heim í (187) Húna-land ok varð hann viðfrægr af ferð þessi. 11. Lítlu síðar tekr Herrauðr konungr sótt ok andaz; var orpinn haugr mikill 25 eptir hann. Því næst lætr Oddr efna til veizlu mikillar í Húna-landi; er þá drukkit alt saman, erfi eptir Herrauð konung ok brúðlaup Odds; tekr hann þá við landsstjórn, ok játa allir

2. *trúek goþe* (dem christengotte) *einom*, eine äusserung, welche schlecht zu Odds sonstigem benehmen stimmt. Fanatisch erscheint er in der saga nirgends.

3. *hamingja* = *fylgja*, s. zu c. 5, 3.

6. *gekk í sundr*, erg. *hurðin*.

9. *en hann hrókti tálknskiði*, s. zu c. 26, 7.

10. *Oddr þreif þá eikikylfa*, wie c. 8, 3; 29, 6; für diese episode wird

die ursprünglichkeit der *kylfa* durch die alte str. 61 bezeugt.

12. *hvert*, erg. *slag*.

str. 61 gehörte ursprünglich zur älteren *ævidræpa* und ist ohne zweifel die hauptquelle dieser episode.

17. *áþr*, bis.

18. *ganga til griða* = *taka grið* (c. 16, 6).

24. *var orpinn haugr*, s. zu c. 23, 3.

honum hlýðni. Sez Oddr nú um kyrt; þau Silkisif konungs-
dóttir áttu mart barna.

90s.
XLIV.
XLV.

Oddr reist nach Hrafnista.

89) **XLV, 1.** Þá er aldri Odds leið mjök eptir því, sem vól-
91) an hafði fyrir spát, var þat einn tíma, at Oddr talaði við
dróttningu þessum orðum: „För er sú fyrir hendi, er ek vil 5
fara.“

„Er þú vill hvert fara?“ segir hon.

2. Oddr mælti: „Ek ætla norðr í Noreg: vil ek vita, hverir
cyna Hrafnistu hafa at varðveita, eða aðrar eigur várar frænda.“

Dróttning segir: „Svá þœtti mér, sem þú mættir fullvel 10
una hér með oss ríki í Húnalandi ok mörq skattlond önnur;
þœtti mér, sem þú þyrftir eigi at girnaz á eyjarskika þann,
er vettugis er verðr.“

3. „Já,“ segir Oddr, „svá er þat ok, at eyin er lítils verð;
þó vil ek ráða, hverr hafa skal; mun ok ekki tjóa at letja 15
mik, þvíat ek em ráðinn til ferðarinnar, en ek mun skamma
hríð í brott vera.“

4. Oddr býr II skip ok C manna á hváru, ok nú
verðr ekki sagt frá ferð hans, fyrr en hann kom við Hrafn-
istu. Þat var tíðenda í eyinni, at þar hafði komit vestan af 20
Írlandi Ragnhildr, dóttir Odds; hafði hon tekit undir sik cyna
ok allar eigur föður síns. 5. Hon hafði gipz gofgum manni,
er Hákon hét, ok váru þau þá önduð bæði. Son áttu þau
eptir, er Viðkuðr hét, ok réð hann nú Hrafnistu. Sem Við-
kuðr vissi, at Oddr, frændi hans, var þar kominn, gerði hann 25

Cap. XLV. 3. *sem vólvan — spát*,
s. c. 2, 12—13.

5. *fyrir hendi = fyrir höndum* (c.
27, 1), was einem obliegt.

7. *Er þú vill*. Man beachte das
anaphorische *er*, welches durch den
vorhergehenden relativsatz veran-
lasst worden ist.

9. *eigur várar frænda*, meine be-
sitztümer und die meiner verwanten.

11. *una ríki í H. ok mörq skatt-
lond önnur*, elliptisch, *una* hat den

dativ nach sich; die einfachste er-
gänzung wäre nach *ok*: „*því, er þú
hefir*“.

12. *eyjarskiki*, schmaler streifen
einer insel, daher kleine insel.

19. *nú verðr ekki sagt frá*, s. zu
c. 14, 1.

23. *Hákon*, sonst nicht bekannt,
ebensowenig wie sein sohn Viðkuðr,
vgl. aber c. 46, 11.

Son áttu þau eptir, weil dieser
noch lebte.

Q0s.
XLV.
XLVI.

veizlu mikla í móti honum ok bauð til enum ríkustum monnum um Naumdœlafylki. 6. Oddr sótti þessa veizlu með öllu liði sínu. Allir menn undruðuz Odd mjök, þar sem þeir vissu (193) aldr hans miklu meira en annarra manna, ok var hann enn 5 hraustr ok herfœrr, miklu var hann ok meiri en aðrir menn, þeir er þá váru, ok grár allr fyrir hærum. 7. Oddr dvalðiz þar hálfan mánuð, ok váru þar allir hlutir fengnir í vald hans, þeir sem hans frændr höfðu átt, en hann gaf þat hverjum, sem áðr hafði.

Odds tod.

- 10 **XLVI, 1.** Eptir þat býz Oddr norðan ok var leiddr út með ágætligum gjofum. Oddr siglir nú norðan, þar til er hann kom fyrir Berurjóðr. Þá mælti Oddr: „Svá mikil torvitni er mér á at sjá bæ föstra míns, at vér verðum at leggja seglin ok ganga á land.“
- 15 **2.** Svá gerðu þeir; Oddr ok menn hans gengu nú þangat sem bœrinn var, ok segir Oddr þeim, hvar hvergi hús höfðu staðit; þar var þá lítill bœr. Oddr fylgði þeim ok þar til, er þeir Ásmundr höfðu átt skotbakka, ok sagði, hverr munr með þeim var um skot.
- 20 **3.** Oddr fylgði þeim ok þar til, er þeir höfðu á sund farit, ok sagði þeim þar alt til. Þar var þá víða blásit ok jörfi, er þá váru hlíðir fagrar. Oddr mælti þá: „Förum leið vára; ekki

1. í móti honum, um ihn zu empfangen.

til, erg. *veizlu*.

5. *meiri*, grösser von gestalt, die mitteilung stützt sich auf c. 46, 9. Weiter enthält die saga auffälligerweise keine anspielung auf dieses ausserordentliche wachstum Odds; es ist wahrscheinlich ein verhältnissmässig junger zug der saga, der zuerst von ihm erzählt wurde, nachdem er aus einem einfachen wiking zu einer personificierung des wikingtums überhaupt geworden war. Dasselbe gilt von den angaben über Odds hohes alter (c. 2, 13; 46, 11).

6. *grár fyrir hærum*, vgl. c. 36, 3.

§ 7. Jeder behielt was er besass, aber als ein geschenk von Oddr.

Cap. XLVI. 18. *sagði* u. s. w., er zeigte ihnen näml., wie weit jeder von ihnen damals schiessen konnte.

21. *víða blásit ok jörvi*, es waren durch den beständigen wind (*blástr*) dünen entstanden.

er þá váru hl. f., wo früh herrschöne berghalden waren; deutlicher in der längeren redaction (L, s. 192): *var þar nú hvervetna jörð blásin, er þá var vel blómgæð, er Oddr var þar fyrr*.

er hér at horfa á; rent mun þeim úsköpum, at ek brenna á 90s.
XLVI.
Berurjóðri.“

4. Eptir þat sneru þeir ofan, ok urðu fyrir þeim smá hrískjorr ok blástr í milli, ok er þeir gengu snúðigt, drap Oddr foeti ok laut á fram. Hann mælti: „Hvat ilt var þat, er ek drap við mínum foeti?“

5. Hann skaraði til spjótskaptinu, ok sá þeir allir, at hross-
195) hauss var, ok þegar hrökkviz ormrinn undan ok at Oddi ok hjó þegar á fót honum fyrir ofan okkla, ok þar laust þegar verk í með eitri ok blés allan fótinn ok lærit. 6. Svá tekr Odd 10
mein þetta fast, at þeir verða at leiða hann ofan til strandar, ok er hann kom þar, mælti hann: „Nú skulu þér fara ok hoggva mér steinþró, en sumir skulu þér sitja hjá mér ok rísta eptir kvæði því er ek vil yrkja um athafnir mínar ok ævi.“

15

7. Eptir þat tekr hann at yrkja kvæði, en þeir rísta eptir a speldi, en svá leið at Oddi, sem upp leið á kvæðit. Þessa vísu kvað Oddr síðast:

62. „Fjölþ's at segja frá fœrom mínom (41)
snotrom seggjom — sjá mon en efsta. 20

63. Þér skoloþ skunda til skips ofan (42)
heiler aller; hér monk dveljask;
bereþ Silkesif ok sonom okrom
kveþjo gópa — komk eige þar.“

8. Ok eptir þat deyr Oddr, ok er þat fornra manna ok 25
197) fróðra frásagn, at hann þykki einn verit hafa mestháttar maðr

1. *rent mun þeim úsköpum*, derselbe wortlaut c. 3, 2. Odds geschichte berührt sich hier mit der des Russenfürsten Oleg, s. zu c. 2, 12; 41, 10.

4. *hrískjarr*, gebüsch.

blástr = *blásin jorð*, vgl. c. 46, 3.

7. *tíl* ist adv.

8. *ormrinn*, mit dem bestimmten artikel, obgleich die schlange noch nicht genannt ist, weil der schreiber schon längst an sie gedacht hat,

und auch der leser vermutet, dass sie genannt werden wird.

13. *steinþró*, steinerner sarg.

14. *rísta eptir kvæði*, ein gedicht, während es gesprochen wird (*eptir*) aufschreiben; vgl. z. 16; c. 40, 22.

str. 62 s. zu str. 55 (c. 40, 20).

20. *sjá*, erg. *fœr*.

26. *mestháttar* (für *mests háttar*) *maðr*, ein mann, der das grösste ansehen genießt.

Q0s. jafnborinna manna í fornum sið. Hann hafði áður sagt þat
 XLVI. monnum sínum, at þeir skyldu leggja hann í steinþró, draga
 síðan at við ok brenna svá líkam hans, þvíat hann vildi eigi,
 at heidnir menn fari með líkam hans. 9. En steinþró kvað hann
 5 þar vera skyldu eptir til sýnis, ok er þat sogn manna, at hon
 sé VII alna long, ok svá hafi Oddr verit.

10. Eptir þessi tíðendi fara menn Odds austr heimleidis;
 sogðu Silkisif dróttningu þessi tíðendi ok kveðju Odds; hon
 kvað sér slíkra tíðenda ván. Nú tók hon ríki undir sik í
 10 Húnalandi með sonum sínum, ok kom mart ágættra manna frá
 þeim sonum Odds.

11. Afkvæmi Ragnhildar hefir víða dreifz um Hálogaland.
 Þaðan var kominn Viðkunnr í Bjarkey. Þat er fróðra manna
 sogn, at Oddr hafi lifat CCC vetra tíræð.

15 Lýkr hér Qrvar-Odds sögu.

1. *jafnborinna manna*, von den männern, welche ihrer abkunft nach ihm gleich, also nicht von fürstlicher geburt sind; eine ähnliche bemerkung wie c. 20, 2.

í fornum sið, obgleich er sich hatte taufen lassen, weil er in der heidnischen zeit lebte.

3. *hann vildi eigi* u. s. w. Die worte, welche schlecht zu Odds charakter stimmen, fehlen in der längeren redaction, und sind vielleicht interpoliert.

9. *ván*, erg. *vera*; sie sagte, dass

sie eine solche botschaft erwartet habe.

13. *Viðkunnr í Bjarkey*, die geschichte nennt verschiedene personen, die diesen namen trugen; der bekannteste, der wahrscheinlich auch hier gemeint ist, ist Viðkunnr Jónsson, der im j. 1103 mit könig Magnús berfættir nach Irland zog und dessen tod rächte, später mit Sigurðr Jórslafari befreundet war.

Bjarkey, die insel Bjarkø, 69° nördl. breite, sw. von der insel Senjen.

Anhang I.

Die ursprüngliche ævidrápa (soweit überliefert).

— — — — —¹⁾
— — — — —

1. (52.) Vörum vit Ásmundr opt í bernsko
fóstbróðr saman báper litner;
bark fyr stille stong Darrapar;
þars konungar kappe deildo.²⁾

— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —

2. (3.) Répk at ganga með Gusesnauta
beggja á mille bjargs ok eiso;
laustk í auga eino flagþe
ok í brjóst framan bjarga Freyjo.

3. (4.) Þá fekk heite þaz hafa vildak,
es mik ór fjöllum flogþ kolloþo;
kvóposk Odde Orvar vilja
byr bráþlega í braut gefa.³⁾

1) Die anfangsstrophen fehlen.

2) Vielleicht auch gehören die beiden letzten zeilen zu einer strophe, welche am ende des gedichtes stand. Jedenfalls fehlen hier einige strophen.

3) Wahrscheinlich sind auch hier einige strophen verloren.

4. (5.) Rannk at vípre vagns slóþgöto,
 áþr strengvölom stríþom móttak;
 mundak Ásmund auþe mínom
 aptr ódáenn öllom kaupá.

5. (7.) Vasa sem brynja eþa bláer bringar
 ísköld of mik áþan felle,
 þás of síþor silkeskyrta
 golle saumöþ gekk fast ofan.¹⁾

— — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —

6. (51.) Gekk skarpla Þórþr fyr skjöldo fram,
 hvars orrosto eiga skyldom;
 hann lét Hálfðan hníga at velle,
 fróknan stille, ok hans fylgjara.

7. (46²⁻⁵.) Heldom aske í Elfarsund,
 teiter ok reifer at Trönvógom;
 þar lá Ögmundr Eyþjófsbane
 traupastr flugar á tveimr skipom.²⁾

— — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —

8. (49¹⁻⁴.) Gekk of Gautland í grimmom hug
 sjau dógr saman áþr Sæviþ fyndak;
 knáttak þeira, áþr þaþan fórak,
 fimtán lýþa fjörve ráþa.³⁾

— — — — —
 — — — — —

1) Hier fehlen ohne zweifel einige strophen, denn Oddr wird doch Hjálmar genannt haben.

2) Es fehlen die strophen, welche Þórðs tod und den kampf auf Sámsey berichteten.

3) Hier fehlt eine oder mehrere strophen, welche den anfang der Südlandsreise enthielten.

- — — — —
— — — — —
9. (28.) Þar kvamk útarst, es Akvitána
bragna kinder borgom réþo;
þar létþ fjóra fallna liggja
hrausta drenge, nú 'mk hér komeun.
10. (29.) Sigldom síþan suþr langt í haf,
áþr grunnsæve grimmo móttak,
svát einn saman, en ǵllo firþr
gumma sinne, gekk annan veg.
11. (30.) Unþak eige, áþr Ungara
loþþunga tvá líta knáttak;
réþk meþ ǵþrom arfs at kveþja,
veittak ǵofre vilt ofsinne.¹⁾
- — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —
12. (56.) Vas mér Hǵrekr holtr fulltrúe,
þás fǵstnoþomk fǵstro sína.
- — — — —
— — — — —
13. (61.) Fǵrþom segge frá svikarǵþom,
ok tréǵoþom týndak þeira;
barþak Bjalka í borghliþe
eikekylfo, áþr ǵnd of lét.
14. (53.) Hefk á Saxa ok á Svía herjat,
Fríse ok Frakka ok á Flæmingja,
Íra ok Engla ok endr Skota,
þeim hefk ǵllom ǵþarfr veret.
15. (54) Nú hefk dýra drenge talþa,
þás forþom mér fylgþo úte;
mono víst enger verþa síþan
frægre fyrþar í folkroþe.

1) Hier fehlen einige Strophen.

16. (55¹⁻².) Nú hefk órar íþner talþar,
þærs forþom vér framþar hófþom;
(62.) fjölþ's at segja frá fõrom mínom
snotrom seggjom — sjá mon en efsta.
17. (63.) Þér skoloþ skunda til skips ofan
heiler aller; — hér monk dveljask;
bereþ Silkesif ok sonom okkrom
kveþjo góþa; — komk eige þar.
-



CAMPBELL
COLLECTION

Anhang II.

Prosaische wortfolge und übersetzung der vísur.

e. 2, 12. str. 1. *Eige ferr (þú) svá breiða fjörðo, né lípr yfer lápa vága, þót sær gange sæggjom of þik, þó skalt brenna á Berorjópre.*

Du wirst nicht so weit über die breiten fjorde fahren, noch über die erde (? , vgl. die anm. zur stelle) reisen, dass du nicht, wenn auch das meer in strömen dich benetzt, doch in Berurjóðr verbrannt werden wirst.

str. 2. *Napr fránn ór fornom hause Faxa mon hoggva þik neþan á fôte.*

Eine glänzende natter aus Faxis altem schädel wird dich unten am fusse stechen.

e. 13, 1. str. 3. *Ek réþ at ganga með Gusesnauta á mille beggja bjargs ok eiso; ek laust eino flagþe í auga, en Freyjo bjarga framan í brjóst.*

Ich ging mit den Gusionsnautar (Gusion gesehenken) zwischen den berg und das feuer; ich schoss einem unhold in das auge und der göttin der berge (der riesin) vorn in die brust.

e. 13, 2. str. 4. *Þá fekk ek heite, þat es ek vilda hafa, es flogþ ór fjöllum kolloþo mik; kvóþosk vilja gefa byr í braut Orvar-Odde bráþlega.*

Da empfieng ich einen namen, den ich haben wollte, mit dem mich die unholde aus den bergen nannten; sie sagten, dass sie dem Orvar-Oddr sehr schnell fahrwind hinweg geben wollten.

e. 23, 1. str. 5. *Ek rann at vípre slóþggoto vagns, dþr ek móttu stríþom strengvöllum; ek munda aþtr kaupa Asmund óddenn öllum mínom auþe.*

Ich gieng über den weiten geebneten weg des wagens (die strasse), bis ich den rauhen wirbeln der bogensehne (den pfeilen) begegnete; ich möchte mit meinem ganzen reichthume Ásmundr zurückkaufen, dass er nicht gestorben wäre.

c. 24, 6. str. 6. *Ek frá serk ör silke gørvan (vesa) í sex stopom: ermr (vas gørr) á Íralande, gnnor norþr meþ Finnóm, Saxa meýjar slógo, en Supreyskar spunno, Valskar dróser vófo, Óþjóðans móþer varp.*

Ich hörte, dass das seidene hemd an sechs orten gemacht wurde: ein ärmel wurde in Irland angefertigt, der andere im norden bei den Finnen; mädchen aus Sachsen dichteten das gewebe, die von den Suðreyjar (den Hebriden) spannen, wälsche mädchen webten, Óþjóðans (= ?, vgl. die anm. zur stelle) mutter warf (den einschlag durch die scherung).

c. 24, 7. str. 7. *Vasa sem brynja eþa bláer hringar iskold felle áþan of mik, þás silkeskyrta saumof golle gekk fast ofan of síþor.*

Es war nicht, als wenn eine brünne oder dunkle maschen, kalt wie eis, so eben über mich fielen (= mir angezogen würden), als das goldgestickte seidene hemd schnell von oben her an meinen seiten entlang glitt.

Erstes gedicht vom kampf auf Sámsey.

c. 29, 3. str. 8. *Hervarþr, Hjórvorþr, Hrane, Angantýr, Bildr ok Búe, Barre ok Tóke, Tindr ok Tyrþingr, tveir Haddingjar: þeir syner Arngríms ok Eyfuro vóro borner austr í Bolm.*

Hervarðr, Hjórvorðr, Hrani, Angantýr, Bildr und Búi, Barri und Tóki, Tindr und Tyrþingr, die beiden Haddinge: diese, die söhne des Arngrímr und der Eyfura, wurden im osten auf (der insel) Bolm geboren.

str. 9. *Ek frá þá manna meinúþgasta (vesa ok) óggarnasta at vinna gótt; þeir berserker, of fyllder bóls, hrúpo tvau skip tryggra manna.*

Ich hörte, dass diese von allen männern die boshaftesten und am wenigsten dazu bereit waren, etwas gutes anzurichten;

diese berserker voll bosheit machten die zwei schiffe von den treuen männern leer.

c. 29, 4. str. 10. *Ek sé ganga menn gjarna gunnar í gróm serkjom frá Munarvógom; reiper hafa þeir háða rómo, okkor skip ero auþ á ströndo.*

Ich sehe kampflustige männer in grauen harnischem von den Munarvágar gehen; zornig haben sie den kampf erhoben; unsere schiffe sind am strande leer.

c. 29, 5. str. 11. *Þá vgrómk (= var mér) ótte eino sinne, es (þeir) gengo grenjande af gskom ok stigo emjande í ey. Ek frá þá fyrþa flárápasta (vesa ok) ótraupasta at vinna ilt.*

Damals fürchtete ich mich ein einziges mal, als die berserker heulend die schiffe verliessen und brüllend auf die insel giengen. Ich hörte, dass diese von allen männern die boshaftesten waren und am eifrigsten bestrebt, böses anzurichten.

c. 29, 6. str. 12. *Hlipom vit aldre fyrer hjaldrvipom, þót of þykke okr atalt; (vit) tveir föstbræpr skolom í aptan gista Ópen, þeir tolf (skolo) lifa.*

Lasst uns nicht weichen vor den kampfbäumen (= männern), wenn es uns auch schrecklich scheint; wir zwei blutbrüder werden heute abend Óðins gäste sein; die zwölf werden leben.

c. 29, 7. str. 13. *En ek hnekta því eino orþe: „tolf berserker skolo í aptan gista Ópen, vit tveir (skolom) lifa.“*

Aber ich wies solches nur mit diesem ausspruch zurück: „die zwölf berserker werden heute abend Óðins gäste sein; wir zwei werden leben.“

c. 29, 8. str. 14. *It haler harþer erop komner ór hlynviþe. Ykrer foronautar ero fallner.*

Ihr (beiden) tapfern leute seit aus dem ahornwalde gekommen. Eure genossen sind gefallen.

c. 29, 9. str. 15. *Rekkar reiper (ok) tírarlausar ero komner hér: (þeir) ero tolf saman; — einn hvatra drengja skal heyja orrosto við einn, nema hugr bile.*

Zornige (und) ehrlose recken sind hier hergekommen; es sind zusammen zwölf; — (bloss) einer der tapferen männer soll (zu gleicher zeit) gegen einen den kampf erheben, wenn der mut ihn nicht im stiche lässt.

Zweites gedicht vom kampf auf Sámsey.

c. 30, 4. str. 16. *Hvat es þér, Hjálmar? (þú) hefr brugðet lit; ek kveð miklar under móða þik; (þínn) hjalmr es hoggvenn en brynja á hlið; nú kveð ek fjörve þíno of faret (vesa).*

Was ist dir, Hjálmar? Deine farbe hat sich geändert; ich sage, dass grosse wunden dich erschöpfen; dein helm ist zerhauen und die brünne an deiner seite; jetzt sage ich, dass es mit deinem leben zu ende ist.

c. 30, 5. str. 17. *Ek hef sextán sór, slitna brynjo, fyr sjónom es svart, ek sé-at (= eige) ganga; hjórr Angantýs, hvass blóðrefell herþr í eitre, hneit (mér) víð hjarta.*

Ich habe sechzehn wunden, meine brünne ist zerrissen, vor meinen augen ist es schwarz, ich sehe nicht deutlich genug, um gehen zu können; Angantýs schwert, die scharfe, in gift gehärtete schneide, stiess gegen mein herz.

c. 30, 7. str. 18. *Konur á fold fregna eige þat, at ek léta hlífask fyr hoggum; svinnhugop snót í Sigtúnom hlærat at því, at ek gørþa hliða.*

Die weiber in der ebene (nl. in Schweden) werden nicht vernehmen, dass ich mich vor den hieben schützen liess; das verständige mädchen in Sigtuna wird nicht darüber lachen, dass ich zurückwich.

str. 19. *Ótrauþr gamans hvarf ek út með Söta frá fogrom songve fljóða; hinnzta sinne skundaða ek fór ok fór ek í lið frá hollvínom.*

Nicht träge zur freude reiste ich mit Söti hinaus, weg von dem schönen gesange der mädchen; zum letzten male beeilte ich mich zur fahrt und fuhr mit den wikingen von meinen teuren freunden.

str. 20. *En hvíta dóttir hilmes leidde mik á Agnafir utanverða; saga (sú), es hon sagðe mér, at ek munda eige aptr koma, mon sannask.*

Die weisse tochter des fürsten begleitete mich bis zum äussersten theile Agnafits; das wort wird sich erfüllen, das sie zu mir sprach, dass ich nicht zurückkehren würde.

str. 21. *Ek hvarf frá ungre Ingebjörgo á skapadógre — skjótt réþ of þat —; sá trege mon fastnæmr (vesa) fljópe, es vit séomsk aldrege sípan.*

Ich verliess die junge Ingibjörg an dem vom schicksal bestimmten tage — das geschah schnell —; das wird dem mädchen ein heftiger (fest greifender) schmerz sein, dass wir uns nachher niemals sehen (= niemals wiedersehen).

str. 22. *Ber hjalm ok brynjo til sýnes í holl konungs — sá es minn vile —; hugr mon gangask dóttor hilmes, es (hón) sér hlíf fyr brjóste hoggna.*

Trage den helm und die brünne zur schau in die königshalle — das ist mein wille —; die seele der königstochter wird erschüttert werden, wenn sie den harnisch vor der brust durchhauen sieht.

str. 23. *Ek átta fimm bú saman á foldo, en ek unþa því rápe aldre; nú verþ ek liggja undaþr sverpe, andvane lífs, í Sámseyjo.*

Ich hatte auf der ebene (vgl. str. 18) im ganzen fünf gehöfte, aber dieses besitzthumes habe ich mich niemals erfreut; jetzt werde ich liegen mit dem schwerte verwundet, des lebens verlustig, auf Sámsey.

str. 24. *Drag mér enn rauða hring af hende, fór enne ungo Ingebjörgo; sá trege mon henne hugfastr (vesa), es vit séomsk aldrege sípan.*

Ziehe mir den roten ring von der hand, bringe ihn der jungen Ingibjörg; das wird ihr ein lange anhaltender (hugfastr, der im gedächtnisse haftet) schmerz sein, dass wir uns niemals wiedersehen (vgl. str. 21).

str. 25. *Ek sé, hvar fljóp sitja á Sigtúnom, þau es lotto mik farar þápan; ól né rekkar gleprat Hjalmar í holl konungs of aldr sípan.*

Ich sehe in Sigtuna die mädchen sitzen, die mich zurückhielten, von dannen zu fahren; bier noch männer werden nachher jemals Hjalmar in der königshalle erfreuen.

c. 30, 10. str. 26. *Jarla menge drekr glaplega öl með jöfne at Uppsölom; mungát móper marga fira, en spor eggja þjá mik í eyjo.*

Die menge der jarle trinkt fröhlich bier mit dem fürsten in Upsala; das bier macht viele männer trunken, mich aber bezwingen auf der insel die wunden (vgl. anm. zur stelle).

str. 27. *Hrafn flýgr sunnan af hóm meipe¹); grn flýgr epter honom í sinne; ek gef þeim erne efstom bráper, sá mon bergja á blópe míno.*

Ein rabe fliegt vom süden her von einem hohen baume, ein adler fliegt ihm nach und begleitet ihn; das ist der letzte adler, den ich sättige, der wird mein blut kosten.

c. 33, 7. str. 28. *Ek kwam útarst þar, es kinder bragna réþo Akvitána borgom; ek lét fjóra hrausta drenge liggja þar fallna; nú em ek komenn hér.*

Am weitesten kam ich dorthin, wo die geschlechter der menschen über die burgen der Aquitanier herrschten; dort liess ich vier tapfere männer fallen; — jetzt bin ich hier angekommen.

c. 33, 9. str. 29. *Sigldom síþan langt supr í haf, áþr ek móttá grimmo grunnseve, svá ut (ek) gekk annan veg einn saman en firþr öllo sinne gumna.*

Darauf segelten wir weit südwärts in das meer, bis ich der grimmigen untiefe begegnete, sodass ich ganz allein einen anderen weg ging, jeder begleitung von männern beraubt (= nachdem ich alle meine kameraden verloren hatte).

c. 35, 5. str. 30. *Ek unþa eige, áþr ek knátta líta tvá lofþunga Ungara; ek réþ at kveþja arfs með öþrom; ek veitta jöfne villt ofsinne.*

Ich war nicht zufrieden, bevor ich zwei fürsten der Ungarn sah; mit dem einen (verbündet) forderte ich sein erbe

1) Wenn nicht die übereinstimmung mit R der Herv. s. diese lesart als die ältere erwiese, würde man geneigt sein mit A zu lesen *af hó-heiþe* (*hóm heiþe* E), von dem hohen gebirge, was einen ungleich besseren sinn geben würde. Von den hss. der Q.O.s. hat nur B *meiþe*.

(näml. von dem andern bruder); ich gab dem fürsten willkommene hilfe.

Das gedicht vom wettkampf im trinken.

c. 40, 10. str. 31. *Oddr! (þú) klauft eige skyrtor Hampes at orrosto, þá es konungr vá sigr á Vindom; hjalmat lip hrokk, guþr geisape, eldr gekk í bó.*

Oddr! du hast nicht harnische zerhauen im kampf, als der könig die Wenden besiegte; das mit helmen versehene heer wich zurück, der kampf tobte, das feuer ergriff die stadt (bór, gehöft).

str. 32. *Oddr! (þú) vast eige at eggrope, þá es (vér) létom svelta segge allvalds; ek bar þapan sex ok átta sör, en þú batt þér matar meþ bygðom.*

Oddr! du warst nicht beim kampf zugegen, als wir die männer des fürsten sterben liessen; ich trug vierzehn wunden heim, du aber batest in den dörfern um speise.

c. 40, 11. str. 33. *Þit, sessonautar, Sigurþr ok Sæolfr! skolop hlýpa minom hróþre. Ek á gjalda ykr tveim huglausom greypan verka, harþsnúenn hróþr.*

Ihr genossen Sigurðr und Sjólftr sollt meinem selbstlob lauschen. Ich habe euch beiden feiglingen ein grobes werk, ein freches selbstlob zu vergelten.

str. 34. *Þú, Sæolfr! látt á soþgolfe, vanr dāpa ok dýrs hugar, en ek næmþa fjóra menn fjörve út meþ Akvitānom.*

Du, Sjólftr, lagst in der küche, tatenlos und ohne edlen mut; ich aber nahm draussen bei den Aquitaniern vier männern das leben.

c. 40, 12. str. 35. *Þú, Oddr! hefr faret meþ glmusom ok boret bitlinga af porte, en ek einn bar hoggvinn skjöld í hende af Úlfsfjalle.*

Du, Oddr! hast almosen angenommen und kleine bitten aus dem tore weggetragen, aber ich trug allein (d. h. nachdem alle meine gefährten gefallen waren) von Úlfsfjall ein zerhauenes schild in der hand.

str. 36. *Oddr! (þú) vast eige út meþ Grikkjom, þá es (vér) ruðom sverþ vör á Serkjom; (vér) gærpom harþan hljóm isarna, fyrþar fello í folkrope.*

Oddr! du warst nicht draussen bei den Griechen, als wir an den Sarracenen unsere schwerer röteten; wir machten ein hartes klirren der schwerer (wir kämpften einen harten kampf), die männer fielen im streite.

c. 40, 13. str. 37. *Sigurþr! þú látt í sal meýja, meþan (vér) þorþomsk tysvar víþ Bjarma; (vér) hóþom hilde heldr snarlega, en þú, seggr, svaft und blæjo í sal.*

Sigurðr! du lagst in der kammer der mädchen, während wir zweimal mit den Bjarmen kämpften; wie erhoben den kampf sehr schnell, aber du, kerl! schiefst in der kammer unter der decke.

str. 38. *(Þú) slótt saman málþing víþ meýjar, meþan (vér) létom loga leika of konung; (vér) unnom drepenn harþan hilding, ok Olve vas of synjat aldrs.*

Du unterhieltest dich mit den mädchen, während wir die flammen um den könig spielen liessen; wir töteten den tapferen fürsten, und Olver wurde das leben genommen.

c. 40, 14. str. 39. *Oddr! (þú) vast eige á Atalsfjalle, þá es (vér) hóþom fenget fenloga; vér knóttom binda berserke, þá vas líþ konungs drepet af kappe.*

Oddr! du warst nicht zu Atalsfjall, wo wir die flamme des moores (= gold) erwarben; wir banden berserker, da wurde mit eifer des königs gefolge getötet.

c. 40, 15. str. 40. *Sæolfr! (þú) vast eige, þar es knátte sea brynjor manna þvegnar blóþe; oddar hrukko í jarnserkjom, en þú kannaper heldr höll konungs.*

Sjólfr! du warst nicht dort, wo man die brünnen der männer in blut gewaschen sehen konnte; die spitzen wurden in die eiserne harnische gestossen, du aber hieltest dich lieber in der königshalle auf.

str. 41. *Sigurþr! (þú) vast eige fyr Holmsnese, þar es (vér) hruþom sex hóþbrynjof skip; (þú) vast ok eige vestr meþ Skolla, þá es (vér) næmpom Englagram aldre.*

Sigurðr, du warst nicht vor Hólmsnes, wo wir sechs hochgepanzerte schiffe eroberten; du warst auch nicht im westen mit Skolli, als wir dem könige der Engländer das leben nahmen.

c. 40, 16. str. 42. *Sæolfr! (þú) vast eige, þar es (vér) ruþom
hvöss sverþ á jarle fyr Hléseyjo, en þú hallapesk kyn-
málasamr heima á mille kalfs ok þýjar.*

Sjólf! du warst nicht zugegen, wo wir unsere scharfen
schwerter vor Hlésey am jarl röteten, aber du lagst wunder-
bar geschwätzig daheim zwischen dem kalbe und dem mäd-
chen (= in der küche).

str. 43. *Sigurþr! (þú) vast eige (þar) es ek felda á Sehund
bolharþa bróþr: Brand ok Agnar, Asmund, Ingjald, Alfr
vas enn fimte, en þú, skauþ hernumen! látt skrokmalasamr
í holl konungs.*

Sigurðr! du warst nicht da, als ich auf Seeland die gegen
schmerzen abgehärteten brüder tötete: Brandr und Agnar, As-
mundr, Ingjaldr; der fünfte war Álfr; du aber, im kriege ge-
fangener taugenichts! lagst lügen erzählend in der königshalle.

c. 40, 17. str. 44. *Sæolfr! (þú) vast eige supr á Skípo, þar es
konungar knípo hjalma; óþom dreyra, svá at tók okkla;
ek vakpa víg — (þú) vast eige þar.*

Sjólf! du warst nicht südlich bei Skien, wo die könige
helme zerschlugen; wir wateten in blut, dass es uns an die
knöchel ging; ich weckte den kampf — du warst dort nicht.

str. 45. *Sigurþr! (þú) vast eige í Sviaskerjom, þá es (vér) guld-
om heipter Hálfðane; rander rógmiklaþra urþo skornar
sverþom, en hann sjalfr (varþ) drepenn.*

Sigurðr! du warst nicht in den schwedischen scheren,
als wir dem Hálfðan die feindschaft vergalten; die schilde
der kämpfer wurden mit schwertern zerhauen, und er selbst
wurde getötet.

c. 40, 18. str. 46. *Hvar vóroþ it þá, vesalar snýtor, es (vér), teiter
ok reifer heldom aske í Elfarsund at Trönuvógom? Þar
lá Ögmundr Eyþjófsbane traupastr flugar á tveimr skipom..*

Wo waret ihr damals ihr elenden wichte, als wir froh
und wohlgemut mit dem schiffe in den Elfarsund zu den
Trönuvágur segelten? Dort lag Ögmundr Eyþjófsbani, sehr
träge zur flucht, mit zwei schiffen.

str. 47. *Vér létom þar linder barþar hörþo grjóte, hvössom
sverþom; vér lifþom þrír, en þeir nío: hrókr hernumenn!
hví þeger (þú) nú?*

Wir zerschlugen dort schilde mit harten steinen, mit scharfen schwertern; von den unsrigen blieben drei, von jenen neun am leben: im kriege gefangener faullenzer! was schweigst du jetzt?

c. 40, 19. str. 48. *Sæolfr! (þú) vast eige í Sámseyjo, þá es (vér)
skiptom hoggom víþ Hjörvarþ; vit vórom tveir, en þeir
tolf saman; ek hafþa sigr — (þú) sazt kyrr meþan.*

Sjólfr, du warst nicht auf Sámsey, als wir mit Hjörvarðr kämpften; wir waren zwei, sie aber im ganzen zwölf; ich errang den sieg — du verhieltest dich unterdessen ruhig.

str. 49. *Ek gekk í grimmom hug of Gautland sjau dógr saman,
áþr ek fynda Sæviþ; ek knátta rápa fjörve fimtán lípa
þeira, áþr ek fóra þapan; en þú, górungr vesall! gjögraper
síþ of opnom til sængr þýjar.*

Ich irrte grimmigen mutes sieben halbe tage lang auf Gautland umher, bis ich Sæviðr fand; ich nahm fünfzehn männern von ihnen (nl. von Sæviðs gefolge) das leben, ehe ich von dannen gieng; du aber, elender schurke! krochest abends spät zu dem bette der magd.

c. 40, 20. str. 50. *Þit, Sæolfr ok Sigurðr! monaþ hverge þykkja
háfer í sveit konungs, ef (ek) get Hjalmar's ens hugomstóra,
þess es beitte sverþe snarlegast.*

Ihr Sjólfr und Sigurðr! werdet nicht dazu geeignet scheinen, (euch) im gefolge des königs (anzuhalten), wenn ich Hjalmar den grossmutigen erwähne, der das schwert am schnellsten beissen liess (= zu schwingen verstand).

str. 51. *Þórþr gekk skurpl(ig)a fyr skjöldo fram, hvar es (vér)
skyldom eiga orrosto; hann lét hnúga at velle Hálfðan,
fróknan stille, ok hans fylgjara.*

Þórðr ging tapfer vor den feldzeichen vorwärts, wo wir auch kämpfen sollten; er liess Hálfðan, den tapferen fürsten, und dessen genossen zu boden fallen.

str. 52. *Vit Ásmundr fóstbróðr vórom litner báper saman opt í bernsko; ek bar fyr stille stong Darraðar, þar es konungar deildo kappe.*

Wir pflegebrüder, Ásmundr und ich, wurden im kindesalter oft zu zweien zusammen gesehen; ich trug vor dem fürsten den speer (? vgl. die anm. zur stelle), da wo die könige den kampf übten.

str. 53. *Ek hef herjat á Saxa ok á Svía, á Fríse ok Frakka ok á Flæmingja, (á) Íra ok Engla ok endr Skota, þeim öllum hef ek veret óþarfr.*

Ich habe die Sachsen und die Schweden geplündert, die Friesen und Franken und Fläminge, die Iren und Engländer und schliesslich die Schotten; all diesen (völkern) bin ich unfreundlich (ungewünscht) gewesen.

str. 54. *Nú hef ek talpa dýra drenge, þá es fylgþo mér úte forþom; víst mono enger frægre fyrþar síðan verþa í folkrope.*

Jetzt habe ich die teuren helden, die mir früher in der fremde gefolgt sind, aufgezählt; es werden gewiss nachher keine berühmteren männer in den kampf gehen.

str. 55. *Nú hef ek talpar órar ipner, þær es vér höfþom framþar forþom; vér gengom opt fegner sigre til óndveges; létom Sæolf mæla.*

Jetzt habe ich die grosstaten aufgezählt, die wir früher vollbracht haben; oft sind wir siegesfroh zum hochsitz gegangen; — lassen wir (jetzt) Sjólf reden.

c. 41, 13. str. 56. *Hórekr vas mér holtr fulltrúe, þá es (hann) fóstnoþomk (= fastnaþe mér) föstro sína.*

Hárekr war mir ein holder freund, dem ich volles vertrauen schenken konnte, als er mir seine pflegetochter verlobte.

Das gedicht von der heerfahrt nach Bjálkaland.

c. 44, 2. str. 57. *Hverr veldr elde, hverr (veldr) orrosto? Hverr beiter eggjom magne jarls? Hof sviþnoþo, horgar brunno, hverr rauþ eggjar á niþ Yngva?*

Wer waltet des feuers, wer waltet des kampfes? Wer lässt beissen (schwingt) das schwert mit heldenkraft? Die tempel wurden verbrannt, die opferstätten flammten; wer rötete das schwert an Freys nachkommen?

c. 44, 3. str. 58. *Oddr brende hof ok braut horga ok týnde þínom trégopom; þau gærþo ekki góps í heime, es þau né (= eige) mótto gsla ór elde.*

Oddr brannte die tempel und zerbrach die altäre und zerstörte deine hölzernen götter; sie taten nicht gutes in der welt, sie die nicht einmal aus dem feuer waten konnten.

c. 44, 4. str. 59. *Ek hlóggjomk þess, at þú hefer fengna Freys reiþe blandna färe; æser ok ásynjor, gervoll regen hjálpe gyþjom sínom! Hverr efldi þik feiknafullan ok fláráþan (at fara) austan hingat?*

Ich muss darüber lachen, dass du Freys gefährlichen zorn auf dich geladen hast; die götter und göttinnen, alle göttlichen wesen zusammen mögen ihren priestern beistehen! Wer reizte dich, du verderblicher und boshafter (mensch), von osten hierher zu fahren?

c. 44, 5. str. 60. *Ek hirþe eige, þót þú, färgjarnt hofop! heiter mér Freys reiþe; es ilt at eiga Óþen at einka vin; þér skoloþ eige blóta skratta. Ek veit óso brenna í elde; troll eige þik! ek trúe goþe einom.*

Ich mache mir nichts daraus, dass du, böswilliges geschöpf! mir mit Freys zorn drohst; es ist übel, Óþinn zum besondern freunde zu haben; ihr sollt keinen bösen geistern opfern. Ich weiss, dass die asen in der hülle brennen; der teufel hole dich! Ich glaube an den einen Gott.

c. 44, 9. str. 61. *(Vér) fórþom segge frá svikarópom ok ek týnda trégopom þeira; ek barþa Bjálka í borghlíþe eikekylfo, áþr (hann) of lét gnd.*

Wir bekehrten die männer von der trügerischen lehre, und ich zerstörte ihre hölzernen götter; ich schlug Bjálki im tor der stadt mit einer eichenkeule, bis er den geist aufgab.

Die beiden letzten strophen der ævidrápa.¹⁾

c. 46, 7. str. 62. *Fjölþ es at segja snotrom seggjom frá minom
fórom — sjá mon (vesa) en efsta.*

Viel werden verständige männer von meinen reisen zu erzählen haben (oder: wird verständigen männern erzählt werden können) — diese reise wird die letzte sein.

str. 63. *Þér aller skolop skunda heiler ofan til skips; ek mon
dveljask hér; bereþ góða kveþjo Silkesif ok okrom sonom
— ek kom eige þar.*

Geht alle eilend hinunter zu dem schiffe und lebt wohl; ich werde hier zurückbleiben; grüsst Silkisif und unsere söhne freundlich — ich komme nicht (mehr) dahin.

1) Für die übrigen strophen der älteren hier als anhang I vorkommenden ævidrapa vergleiche man die erklärung der einzelnen vísur.

Zur textkritik der *Orvar-Odds saga*.

Die handschrift S, als einziger repräsentant der kürzeren redaction der saga, liegt dieser ausgabe zu grunde. Eine wiederherstellung des ursprünglichen textes wurde nicht angestrebt; nur ausnahmsweise sind lesarten aus anderen hss. aufgenommen, namentlich da, wo über ihre grössere ursprünglichkeit kein zweifel möglich ist, oder wo von S eine zeile fortgeschnitten ist. Für die in S ausgelassene episode (c. 28, 2—31, 8) ist M zu grunde gelegt; jedoch sind aus ABE lesarten, die den vorzug zu verdienen scheinen, aufgenommen; der dem leser dargebotene text nähert sich so viel wie möglich der gemeinschaftlichen vorlage aller hss. der längeren redaction. Wegen der vorgeschriebenen einteilung in capitel, die mit deutschen überschriften versehen sein sollen, sind die nordischen überschriften weggefallen. Solche finden sich in S an den folgenden stellen: vor c. 1 *Hér hefr upp sögu Orvar Odds* (die drei ersten worte unlesbar). c. 2 *spá völu*. c. 3 *drepinn* [*Faxi*]. c. 4 *brottför Odds frá Ingjal*[*di*]. c. 5 *draumr Guðmundar*. c. 6 *Oddr þiggr Gusisnauta*. c. 8 *frá ráðagerðum Odds*. c. 9 *bardagi við Bjarma*. c. 10 *brottför þeira Odds af Bjarmalandi*. c. 11 *frá Oddi*. c. 19 *dráp berserkja*. c. 20 *Oddr ferr til Svipjóðar*. c. 21 *líflát Asmundar*. c. 25 *frá Skolla*. c. 28 *haugskerð eptir Hjálmar*. c. 33 *skírn Odds*. c. 35 *orrosta Odds við Vilhjálms konung*. c. 36 *frá Oddi*. c. 38 *dýraveiði*. c. 39 *veðjun*. c. 40 *enn veðjun*. c. 41 *Oddr segir til sín*. c. 45 *um Odd*.

Capitelanfänge ohne überschrift mit roter initiale oder für diese freigelassenem raum finden sich vor c. 6, 3; 14, 1; 16, 4; 17, 1; 22, 1; 23, 1; 23, 4; 25, 5; 26, 1; 34, 1; 42, 1; 43, 1; 44, 10; 46, 10.

Die im texte vorgenommenen änderungen schliessen sich zum grossen theile an ältere ausgaben (Rasks ausgabe im Sýnis-horn 1819, meine frühere ausgabe — die Fas. kommen dabei nicht in betracht, weil Fas. II, 504—559 ein nachdruck von Rasks ausgabe ist —) zum teil auch an die übrigen hss. an; dabei sind Cederschölds bemerkungen (Arkiv VII, 200—3 berücksichtigt. Ich lasse hier eine übersicht der wichtigsten abweichungen der hs. von der ausgabe folgen, ohne jedoch stets die quelle der besserung zu nennen; wo dieses geschieht, ist Ra = Rask, L = Leidener ausgabe, MABE sind die durch diese buchstaben auch sonst angedeuteten hss.; hss. = die handschriften der längeren redaction. Sehr unbedeutende änderungen, namentlich bei den versen anwendung des bragarmál und fortlassung der personalpronomina, sowie alle änderungen rein orthographischer art sind nicht angegeben. Einige male ist eine verweisung auf eine stelle, durch welche die aufgenommene lesart näher begründet wird, hinzugefügt.

I. An den folgenden stellen fehlen in S ein oder mehrere wörter.

a) In der prosa. c. 1, 15 *eigi* vor *enn*. c. 7, 6 *Hversu* — *þótt*, s. einl. zu L, s. XXV. c. 12, 4 *á*. c. 15, 6 *þá finna* — *borð ok*, s. einl. zu L, s. XXV. c. 17, 5 *váru at leiki*. c. 19, 1 *hvar þeir viti*. c. 22, 3 *kómut*. c. 23, 7 *orrosta*. c. 25, 6 *skilðu síðan*. c. 26, 5 *Ogmundar*. c. 36, 4 *at vor annaz*. c. 36, 10 *þú*. c. 39, 3 *svá*. c. 39, 3 *hann* vor *vanari*. c. 41, 3 *þat*. c. 41, 8 *segir* vor *Oddr*. c. 42, 2 *hafi staðit*. c. 46, 2 *sagði*.

b) In den versen. str. 1, z. 3. str. 33³ *verka* (hss.). str. 42¹ *rupom* (hss.). str. 54³ *víst* (B). str. 60³ *Óþen* (hss.) *at eiga* (AB).

II. An den folgenden stellen ist in S etwas hinzugefügt oder die lesart verderbt:

a) In der prosa. c. 1, 9 *austan*] *austr*. c. 2, 6 *ok* (vor *eigi*] *því ok*. c. 2, 13 *CCC*] *C*, vgl. c. 46, 11. c. 4, 3 *róðr*] *ræðr*. c. 6, 2 *mikla*] *miklo*. c. 6, 6 wird nach *Vínu* hinzugefügt: *En er þeir váru þar komnir, fengu landsmenn skjótt njösn af; váru þá menn sendir til móz við þá, var þá settr friðr hálfan mánuð til kaupstefnu; komu þá landsmenn ofan með allz-kyns grávgru; fengu menn þar fullendi fjár, allir þeir er nokkut höfðu at verja. En er sjá stund var liðin, þá var upp sagt friði, logðu þeir Oddr þá út í ána um strengi.* Diese erzäh-

lung ist aus Heimskringla (ed. Unger s. 381⁵⁻¹¹) herübergenommen, vgl. einl. zu L, s. XXIV. c. 7, 5 *fyrir*] *fyrst*. c. 7, 7 *Vinu*] *Rin*. c. 8, 4 *þeim* vor *nú*] *þér*. c. 8, 4 *vilja enn eiga*, vgl. zu c. 6, 6. c. 9, 3 *vera ok*. c. 11, 5 *þat*] *því* (? undeutlich). c. 11, 7 *dýrit*] *býrit*. c. 12, 2 *þar kómu*. c. 12, 3 *bringuna*] *þanguna* (*hökuna* Ra). c. 12, 6 *þein* vor *byr*] *þér*. c. 13, 3 *meiri*] *meira*. c. 14, 4 *frændr*] *þrændr*. c. 15, 8 *lyptingina* nach *i*] *lyptinga*. c. 16, 2 *njósn*] *ánjósn* (undeutlich). c. 17, 7 *Guðmundar*] *Guðmundr*. c. 18, 8 *vera*] *vara*. c. 25, 7 *Hann*] *J* (= *Jarl*?). c. 27, 3 *Oddr*] *Ögmundr*. c. 28, 1 *haustit*. Nur *hau* ist noch zu lesen. c. 32, 1 *Svipjóðu* beide male] *Garðariki*. c. 32, 3 *liðsmunr*] *liðsmunar*. c. 32, 5 *Jafnskjótt ok sem*. c. 34, 2 *fyrir*] *ferr fyrir*. c. 36, 3 *heilsar*] *heilsa*. c. 37, 1 *fram kómu*. c. 37, 5 *kerlingu*] *kerlinga*. c. 38, 3 *fælt*] *fellt*. c. 38, 6 *odd*] *Odd*. c. 38, 8 *hæfir*] *hefir*. c. 39, 6 *þviat*] *þvíá*. c. 39, 7 *segja*] *sér*. c. 40, 21 *honum*] *hann*. c. 41, 7 *þykkir*] *þykkiz*. c. 42, 6 *hasla*] *halla*. c. 44, 8 *brotnaði inn hjálmrinn*. c. 46, 11 *tíræð*. Hier fügt die hs. hinzu: *hann var fæddr L vetra fyrir en Haraldr enn hárfagri, en hann léz á dögum Ólafs konungs Tryggvasonar, þá er hann hafði ráðit þrjá vetr Noregi. Þat sumar var skirðr enn helgi Ólafr konungr, anno ab incarnatione domini IX hundrað ára ok IX tigur ok VIII vetr. Petri síðar var kristnat Hálogaland.* — Die bemerkung ist chronologisch unrichtig; wenn Oddr 50 jahre vor Haraldr hárfagri, also im jahre 800 geboren und 998 gestorben wäre, so hätte er 198 jahre, nicht wie die saga angibt 300 jahre gelebt.¹⁾

b) In den versen. str. 5¹ *Rannk*] *fann ek* (hss.). str. 6² *sex*] *sjau* (L). str. 6³ *ermr var*. str. 31⁴ *á*] *af* (L, hss.). str. 35² *porte*] *borðe* (AB). str. 37 steht in allen hss. nach str. 38, vgl. aber Arkiv VIII, 127 anm. str. 37¹ *En þú*. str. 38¹ *Sjólfir láttu um meýja málmþing samit*; die hier gewählte lesart ist eine combination aus den verschiedenen hss. str. 41¹, 43¹, 45¹ *Ok Sigurðr*. str. 44¹ *Skípo*] *skíðr*. str. 44³ *i okla*. str. 45¹ *i*] *þar i*. str. 47¹ *linder barþar*] *lindi bgrðu*. str. 49⁵ *vesæll*. str. 51¹ *skarpla*] *skarpr* (*skarpligast* M). str. 51² *hvars*] *hvargi*

1) Beiläufig bemerke ich, dass die bemerkung ebensowenig zu der angabe in S (c. 2, 13) stimmt, Oddr habe 100 jahre gelebt; jene stelle kann also nicht dazu verwendet werden, die ursprünglichkeit der lesart C an dieser darzutun.

er. str. 52³ *bark*] *bar*. str. 59⁵ *eða hvern*. str. 59⁶ *fræknan fella fláráðan* (M). str. 60⁴ *skoluð eigi err* (M).

III. Nicht oder schwer zu lesen ist die hs. an den folgenden stellen.

c. 2, 12 *Pér* — *frétt*-. c. 4, 6 *son Gríms*. c. 8, 1 *mörkin* c. 11, 6 *fara* — *sundit*, zwischen *konan* und *á* haben etwa 6 buchstaben gestanden, welche fast ganz unlesbar sind (*veðr* M). c. 13, 2 *segja*. er — *svá* (M). *hvat varð*. c. 15, 4 *manna*. *líðendi*. c. 15, 4. 5 *váru* — *nú* (vor *leggja*). c. 20, 3 *i Svíþjóðu* — *var* (M).

Der raum gestattet nicht, alle die stellen in c. 28—31, wo von M abweichende lesarten aus ABE oder cod. reg. 2845, 4^o (R der Herv. s.) aufgenommen sind, zu verzeichnen; man sehe die Leidener ausgabe. Ich gebe hier nur die wichtigsten abweichungen von M in den versen an. Die buchstaben zwischen klammern deuten die hs., aus der die in den text aufgenommene lesart stammt, an.

c. 29. str. 8² *Búe*] *Bófi* (Hyndluljóð, R). *Barre*] *Barr* (A). *Tóke*] *Taki* (hss.). str. 8⁴ *borner*] *fæddir* (hss.). str. 12² *atalt*] *at hallt* (Bugge, Herv. s. 304). *of* fehlt (L). str. 14¹ *harper* (A)] *reiðir s. h.* (= *segir hann*). str. 15¹ *rekkar*] *halir* (A). *kommer* fehlt (AB). str. 15³ *eiga orrostu* (AB).

c. 30. str. 16¹ „*hvat er nú Hjálmar!*“ *segir Oddr*, „*hvi hefir þú þínum lit brugðit?*“ z. 2—4 fehlen, A liegt der strophe zu grunde. str. 17² *sékat*] *svinkaða ek* (B). str. 18¹ *fold*] *felld* (hss.). str. 18² *létak*] *lata* (L). str. 18⁴ *Sigtúnom í*] *sigráðan* (A). str. 19² *út*] *at* (ABE). str. 19⁴ *hinnzta*] *seinsta* (BR). str. 20¹ *Leiddomk*] *heiði* (AB). str. 20² *agdna fit* (hss.). str. 22² *hjalm ok*] *Hjálmars* (hss.). str. 23² *aldre rápe*] *allvel láði* (R). str. 23³ *lífs andvane*] *lítt megandi* (R). str. 25² *farar*] *fara* (hss.). str. 25³ *Hjalmar*] *mik* (hss.). str. 25⁴ *rekkar*] *ríki* (AE). str. 27 fehlt, A liegt der strophe zu grunde. z. 1 *hóm meipe*] *háheiði* (R). z. 2 *flýgr honom eptir*] *ok er eptir þar* (BR).

Personenregister.

- Agnarr, berserkr c. 19, 1; 40, 16. anhang II, str. 43.
1. Alfr, berserkr c. 19, 1; 40, 16. anhang II, str. 43.
2. Alfr bjálki, konungr í Bjálkalandi c. 41, 10; 43, 1, 3, 5, 8; 44, 2, 4, 7, 8. Bjálki c. 44, 8, 9, anhang I, str. 13. anhang II, str. 61.
Alof, kona Ingjalds bónda c. 1, 4.
Angantýr, berserkr c. 28, 4, 6—8; 29, 3, 8, 10, 11, 13—16; 30, 2—5. anhang II, str. 8, 17.
Arngrím, berserkr c. 29, 3, 10. anhang II, str. 8.
1. Asmundr Ingjaldsson c. 1, 4, 12, 14, 15, 18; 2, 4, 5, 9; 3, 1; 4, 1, 3, 5, 10; 7, 1—3, 5; 8, 2, 3; 9, 1, 3; 10, 7; 11, 1; 12, 1; 15, 5; 19, 4; 20, 1, 5; 21, 1—3; 22, 8; 23, 1, 3; 27, 3; 40, 20; 46, 2. anhang I, str. 1, 4. anhang II, str. 5, 52.
2. Ásmundr, berserkr c. 19, 1; 40, 3. anhang II, str. 43.
Baði, risakonungr c. 11, 3.
Barri, berserkr c. 29, 3. anhang II, str. 8.
Bildr, berserkr c. 29, 3. anhang II, str. 8.
Bjálki, s. 2. Álfr.
Bjólfr, risi c. 11, 2.
Brandr, berserkr c. 19, 1; 40, 16. anhang II, str. 43.
Búi, berserkr c. 29, 3. anhang II, str. 8.
Darroð ? c. 40, 20. anhang I, str. 1. anhang II, str. 52.
Eyfura, kona Arngríms berserks c. 29, 3, 10. anhang II, str. 8.
Eyþjófsbani, s. Ogmundr.
Faxi, hestr c. 2, 12, 13; 3, 1, 2. anhang II, str. 2.
Freyja (bjarga F.) c. 13, 1. anhang I, str. 2. anhang II, str. 3.
Freyr c. 44, 4, 5. anhang II, str. 59, 60. Yngvi c. 44, 2. anhang II, str. 57.
Gneip, risadóttir c. 11, 4, 9; 12, 1, 4, 6.
Grimr loðinkinni, faðir Orvar-Odds c. 1, 1, 2, 4, 5, 7—10; 4, 4—7, 10; 6, 1, 3; 14, 1—3, 5; 15, 10; 16, 1, 7; 17, 2, 3; 29, 11.
Guðmundr Grímsson c. 4, 6—9; 5, 1—3; 6, 3—5; 7, 8, 10; 8, 2; 9, 3; 10, 2, 5; 13, 1; 14, 3; 15, 5; 16, 4; 17, 5, 7, 8; 20, 1; 23, 5; 33, 1.
Gusi Finnakonungr c. 6, 1. Gusisnautar, orvar c. 6, 1; 11, 8, 9; 12, 6, 7; 13, 1; 21, 5; 36, 8; 38, 8; 43, 6. anhang I, str. 2. anhang II, str. 3.
Gyða, kona Álfs Bjálka c. 41, 10; 43, 3, 4, 6, 7.
Haddingjar, berserkir c. 29, 3, 14; 30, 1. anhang II, str. 8.

- Haki, þjónustumaðr Silkisifjar c. 43, 2, 3, 5, 7.
- Hákon, bóndi c. 45, 5.
1. Hálfðan? c. 40, 20. anhang I, str. 6. anhang II, str. 51.
 2. Hálfðan Hróason, víkingr c. 14, 5; 15, 2—4, 7, 8; 40, 17. anhang II, str. 45. Hálfðanarnautr, dreki c. 15, 10; 16, 5; 20, 5.
- Hallbjörn hálftröll c. 1, 1.
- Hamðir c. 40, 10. anhang II, str. 31.
- Haraldr, hersir í Vík c. 1, 1, 2.
- Harðhauss, risi c. 12, 4.
- Harðvígr, jarl c. 23, 6.
- Hárekr, ráðgjafi Herrauðs konungs c. 36, 9; 37, 1; 39, 13; 40, 7, 8, 22; 41, 1, 5—10, 12, 13. anhang I, str. 12. anhang II, str. 56.
- Heiðr, vølva c. 2, 1, 6, 7, 12, 15.
- Hergautr, jarl c. 23, 4.
- Herrauðr, konungr í Húnalandi c. 36, 9; 37, 1; 44, 10, 11.
- Hervarðr, berserkr c. 29, 3. anhang II, str. 8.
- Hjálmar enn hugumstóri c. 17, 2, 5; 18, 1—4, 7, 8; 19, 1, 4, 5; 20, 1—5; 22, 3; 23, 1, 2, 6, 7; 24, 1, 3, 10, 12; 25, 5, 9; 26, 1, 5, 9; 27, 2; 28, 3, 4; 29, 1, 3, 6, 11, 12, 14—16; 30, 2—7; 31, 2—6, 8; 40, 20. anhang II, str. 16, 25, 50.
- Hjorvarðr, berserkr c. 29, 3; 40, 19. anhang II, str. 8, 48.
- Hlōðver, herkonungr c. 25, 7.
- Hólmgeirr, jarl c. 23, 6.
- Hrani, berserkr c. 29, 3. anhang II, str. 8.
1. Hrói, Upplendingakonungr c. 14, 5.
 2. Hrói, jarl í Norðymbralandi c. 25, 3.
- Hugi, ábóti c. 33, 3, 5, 8.
- Ingibjörg, dóttir Ingjalds Sviakonungs c. 20, 3, 4; 30, 7, 9; 31, 5, 8. anhang II, str. 21, 24.
1. Ingjaldr, bóndi c. 1, 4, 7, 8, 13—16; 2, 2—8, 10, 15; 4, 1, 2, 3.
 2. Ingjaldr enn illráði, konungr í Sviþjóðu c. 17, 3; 20, 2; 28, 1; 33, 1.
 3. Ingjaldr, hirðmaðr Herrauðs konungs c. 37, 6; 38, 1, 5, 6, 8; 39, 1, 5, 13; 40, 1, 2, 4; 41, 4, 6; 44, 10.
 4. Ingjaldr, berserkr c. 19, 1; 40, 16. anhang II, str. 43.
- Ívarr, herkonungr c. 25, 7.
- Jólfr, karl c. 36, 3—8, 10; 37, 5; 43, 6.
- Ketill hængr c. 1, 1.
- Knútr, konungr í Ungaralandi c. 34, 2—4; 35, 1—4.
- Lophœna, kona Gríms loðinkinna c. 1, 1, 2, 5—11; 4, 10.
- Oddr (Orvar-O.) Grímsson c. 1, 6, 8, 9, 12—18. c. 2, 3, 4, 6, 11, 13, 14. c. 3, 1, 2. c. 4, 1—7, 9, 10. c. 5, 3, 4. c. 6, 1—6. c. 7, 1—9. c. 8, 1—6. c. 9, 1—4. c. 10, 2—5, 7—9, 11, 12. c. 11, 1, 5—9. c. 12, 1, 5—7. c. 13, 1—4. c. 14, 1—6. c. 15, 1—6, 8—10. c. 16, 1—7. c. 17, 1, 3—6, 8. c. 18, 1—7, 9. c. 19, 1—5. c. 20, 1—6. c. 21, 1—5. c. 22, 1—5, 7—9. c. 23, 1—4, 6, 7. c. 24, 1—5, 7, 9—12. c. 25, 1, 2, 4—10. c. 26, 1—5, 7, 8, 10. c. 27, 1, 2, 4. c. 28, 3, 4. c. 29, 1, 3—7, 9—11, 13, 16. c. 30, 1, 4, 6, 8. c. 31, 1, 3, 6—8. c. 32, 1—3, 5—10. c. 33, 1—6, 8—10. c. 34, 1, 2, 4. c. 35, 1—5.

- c. 36, 1—3, 8—10. c. 37, 3, 5. c. 38, 1, 7. c. 40, 9—21. c. 41, 3, 4, 6—9, 11—13. c. 42, 1—6. c. 43, 1—8. c. 44, 1, 3, 6—11. c. 45, 1—7. c. 46, 1—11. anhang II, str. 31, 32, 35, 36, 39, 58. Orvar-Oddr c. 12, 6; 13, 2; 41, 1, 2; 46, 11. anhang I, str. 3. anhang II, str. 4. Koflmaðr c. 39, 2; 40, 2. Víðförrull c. 36, 3, 5—7; 37, 2—5, 7; 38, 2—8, 10—13; 39, 5, 7, 8, 11—13; 40, 4, 5, 9; 41, 2.
- Óðinn c. 29, 6, 7; 44, 5. anhang II, str. 12, 13, 60.
- Óttarr, hirðmaðr Herrauðs konungs c. 37, 6; 38, 5, 8; 39, 1, 5; 41, 5, 6; 44, 10.
- Óþjóðans móðir c. 24, 6. anhang II, str. 6.
- Ragnhildr Oddsdóttir c. 24, 11; 45, 4; 46, 11.
1. Sigurðr, systurson Odds c. 4, 6; 5, 1—3; 6, 3; 7, 10; 10, 2; 15, 5; 20, 1; 23, 5; 33, 1.
2. Sigurðr, Húnakappi c. 36, 9; 38, 4, 8; 39, 1; 40, 1, 8, 10—13, 15—17, 20, 21. anhang II, str. 33, 37, 41, 43, 45, 50.
- Silkisif, dóttir Herrauðs konungs c. 36, 9; 44, 11; 46, 7, 10. anhang I, str. 17. anhang II, str. 63.
- Sjólfir, Húnakappi c. 36, 9; 38, 4, 8; 39, 1—5; 40, 1—3, 8—12, 14—17, 19—21. anhang II, str. 33, 34, 40, 42, 44, 48, 50, 55.
- Skolli, víkingr c. 25, 1—6; 40, 15. anhang II, str. 41.
1. Sóti, víkingr c. 16, 1, 2, 4, 6. Sótanautr, dreki c. 16, 7.
2. Sóti? c. 30, 7. anhang II, str. 19.
- Svafrlami, jarl c. 29, 10.
- Sæviðr, víkingr c. 32, 2, 6, 8, 9; 40, 19. anhang I, str. 8. anhang II, str. 49.
- Tindr, berserkr c. 29, 3. anhang II, str. 8.
- Tóki, berserkr c. 29, 3. anhang II, str. 8.
1. Tyrfingr, berserkr c. 29, 3. anhang II, str. 8.
2. Tyrfingr, sverð c. 29, 13, 16.
- Víðförrull s. Oddr.
- Víðgrípr Álfsson c. 41, 10; 43, 1, 3, 8.
- Víðkuðr Hákonsson c. 45, 5.
- Víðkunnr í Bjarkey c. 46, 11.
- Vilhjálmr, konungr í Ungaralandi c. 34, 2, 3; 35, 2, 3.
- Yngvi s. Freyr.
- Þórðr stafngláma c. 17, 2, 5; 18, 6, 7; 26, 9; 27, 2; 28, 1; 40, 20. anhang I, str. 6. anhang II, str. 51.
- Ögmundr Eyþjófsbani c. 26, 2—5, 7—10; 27, 3; 40, 18. anhang I, str. 7. anhang II, str. 46.
- Ölvir? c. 40, 13. anhang II, str. 38.
- Ölvör, konungsdóttir í Írlandi c. 24, 3, 4, 9, 11, 12.
- Orvar-Oddr s. Oddr.
-

Orts- und völkerregister.

- Agnafit c. 30, 7. anhang II, str. 20.
Akvitánaland c. 33, 6.
Akvitánir c. 33, 7; 40, 11. anhang I, str. 9. anhang II, str. 28, 34.
Atalsfjall c. 40, 14. anhang II, str. 39.
Berurjóðr c. 1, 3, 9, 10, 12; 2, 5, 8, 12, 13; 4, 1; 46, 1, 3. anhang II, str. 1.
Bjálkaland c. 41, 10, 13; 42, 6.
Bjarkey c. 46, 11.
Bjarmaland c. 4, 6; 6, 6; 15, 2; 18, 2; 25, 1; 26, 4; 34, 4.
Bjarmar c. 7, 4; 8, 2, 4; 9, 1; 40, 13. anhang II, str. 37.
Bólm c. 29, 3. anhang II, str. 8.
Danmørk c. 23, 6.
Eikreyjar c. 33, 1.
Elfársker c. 14, 5; 15, 1; 26, 1.
Elfarsund c. 40, 18. anhang I, str. 7. anhang II, str. 46.
Elfr (= Gautelfr) c. 20, 1, 5; 25, 7.
Englar c. 40, 20. anhang I, str. 14. anhang II, str. 53. Englagramr c. 40, 15. anhang II, str. 41.
Finnar (Finnur) c. 6, 4, 5; 10, 3, 5; 12, 6; 13, 3; 24, 6. anhang II, str. 6.
Finnskrefit c. 10, 5, 6.
Finnmørk c. 6, 3; 10, 1; 13, 4.
Flæmingjaland c. 29, 10.
Flæmingjar c. 40, 20. anhang I, str. 14. anhang II, str. 53.
Frakkar c. 40, 20. anhang I, str. 14. anhang II, str. 53.
Frisir c. 40, 20. anhang I, str. 14. anhang II, str. 53.
Gautland c. 40, 19. anhang I, str. 8. anhang II, str. 49.
Gotland c. 32, 2.
Grikkir c. 40, 12. anhang II, str. 36.
Grikkland c. 33, 2, 6.
Háleygir c. 15, 3.
Hálogaland c. 1, 1; 4, 4; 14, 4; 46, 11.
Hlésey c. 23, 4; 40, 16. anhang II, str. 42.
Hólmsnes c. 40, 15. anhang II, str. 41.
Hrafnista c. 1, 1, 11; 4, 3, 4; 5, 2; 14, 1; 15, 10; 16, 7; 20, 1; 23, 5; 33, 1
45, 2, 4, 5.

- Hrafnistumenn c. 1, 11.
 Húnaland c. 36, 2; 44, 10, 11; 45, 2; 46, 10.
 Húnaherr c. 37, 1.
 Írar c. 22, 1; 40, 20. anhang I, str. 14. anhang II, str. 53.
 Írland (Íraland) c. 21, 1; 22, 8; 24, 1, 2, 6, 12; 45, 4. anhang II, str. 6, 53.
 Jórdan, á c. 34, 1.
 Jórsalaland c. 33, 8; 34, 1.
 Munarvagar c. 28, 3; 29, 4. anhang II, str. 10.
 Naumdælafylki c. 45, 5.
 Naumudalr c. 14, 4.
 Norðymbraland c. 25, 1, 5.
 Noregr c. 1, 12; 15, 10; 20, 5; 25, 7; 45, 2.
 Orkneyjar c. 20, 5.
 Risaland c. 10, 8.
 Sámsey c. 28, 3; 30, 7; 40, 19. anhang II, str. 23, 48.
 Saxar c. 24, 6; 40, 20. anhang I, str. 14. anhang II, str. 6, 53.
 Selund s. Sælund.
 Serkjar c. 40, 12. anhang II, str. 36.
 Sigtúnir c. 30, 7. anhang II, str. 18, 25.
 Sikiley c. 33, 2, 5, 8.
 Sjaland s. Sælund.
 Skíða c. 16, 1; 40, 17. anhang II, str. 44.
 Skotar c. 40, 20. anhang I, str. 14. anhang II, str. 53.
 Skotland c. 20, 5.
 Suðreyskar meyjar c. 24, 6. anhang II, str. 6.
 Svíar c. 40, 20. anhang I, str. 14. anhang II, str. 53.
 Svíasker c. 40, 17. anhang II, str. 45.
 Svíþjóð c. 17, 3, 4; 20, 1—3; 28, 1; 30, 6; 31, 3; 32, 1, 10.
 Sýrland c. 34, 1.
 Sælund c. 19, 1, 2. Selund c. 40, 16. anhang II, str. 43. Sjaland c. 23, 6.
 Trönuvagar c. 26, 1; 40, 18. anhang I, str. 7. anhang II, str. 46.
 Ulfsfjall c. 40, 12. anhang II, str. 35.
 Ungaraland c. 34, 2; 36, 2.
 Ungarar c. 35, 5. anhang I, str. 11. anhang II, str. 30.
 Upplendingakonungr c. 14, 5.
 Uppsafir c. 30, 10; 31, 4. anhang II, str. 26.
 Valskar dróser c. 24, 6. anhang II, str. 6.
 Vík c. 1, 1, 2, 9.
 Vína á c. 6, 6; 7, 7.
 Vindar c. 40, 10. anhang II, str. 31.
-

Berichtigungen und nachträge.

a) Zum text.

S.	5	zeile	17	lies	leggja	statt	lægja
"	22	seitenüberschrift	"	Ásmundr	"	Asmundr	
"	25	zeile	23	"	Gusesnauta	"	Gusisnauta
"	35	capitelüberschrift	"	berserker	"	berseker	
"	40	seitenüberschrift	"	Ásmunds	"	Asmunds	
"	40	zeile	19	"	ollom	"	ollum
"	41	"	3	"	A'smundar	"	Asmundar
"	43	"	16	"	sitit	"	sitið
"	54	"	7	"	ykrer	"	ykkrer
"	77	"	1	"	skulut	"	skuluð
"	79	"	5	"	Akvítanom	"	Akvitanom
"	79	"	21	"	borþomsk	"	borþomk
"	80	"	21	"	skip,	"	skip
"	90	"	1	"	Álfr	"	Alfr
"	91	seitenüberschrift	"	Álfr	"	Alfr	
"	92	seitenüberschrift	"	Álfr	"	Alfr	

b) zu den noten.

S.	4 ^a	zeile	19	lies	fræknasti	statt	fræknasti
"	4 ^b	"	9	"	Lund, 300	"	Lund 300
"	4 ^b	"	24	"	reflexiv	"	passiv
"	6 ^b	"	3	"	24 fg.	"	23 fg.
"	7 ^b	"	20	"	ok	"	ók
"	8 ^a	"	7	"	A'smundr	"	Asmundr
"	9 ^a	"	3	füge nach beinahe ein: gehört zu <i>al/ir</i>			
"	9 ^a	"	23	lies	müsstest	statt	musst
"	12 ^a	"	5	"	c. 4, 1	"	4, 1
"	14 ^a	"	17	"	Däinsleif	"	Dainsleif
"	16 ^a	"	15 fg.	füge hinzu: vgl. auch Hálfs saga cap. 5 (Bugge s.6).			
"	18 ^a	"	9	lies	c. 29, 6	statt	c. 29, 5
"	21 ^a	"	11 fg.	dürfte die richtige übersetzung sein: sie schleppen ('bugsieren') die schiffe ans land (mit hilfe der geruderten boote).			
"	29 ^a	zeile	1	lies	<i>hleyptu</i>	statt	<i>hleyptu</i>

S. 30 ^b zeile	1. 2	streiche die worte wo bis hat.	
" 33 ^a "	4	lies rufen hören	statt hören
" 36 ^a "	5	" <i>O'läfr</i>	" <i>Oláfr</i>
" 37 ^b "	14—15	" vgl.	" auch <i>mikit</i> so
" 38 ^a "	5	" <i>A'smundr</i>	" Asmundr
" 39 ^a "	7	" <i>A'sm.</i>	" Asm.
" 39 ^b "	7	" <i>eigi</i>	" <i>eiga</i>
" 45 ^b "	1	" <i>eigi</i>	" <i>ei</i>
" 46 ^a "	13	" <i>Ogmundr</i>	" Ogmundr
" 46 ^a "	14	" <i>Ö. O. s.</i>	" <i>O. O. s.</i>
" 50 ^a "	1	" <i>Ingjalds</i>	" Ingjalds
" 54 ^a "	16	" <i>allir</i> ,	" <i>,allir</i>
" 54 ^a "	17	" <i>O'din</i>	" <i>Oðin</i>
" 57 ^b "	9	ist zu streichen.	
" 57 ^b "	14	lies Vsp.	statt Vsp.
" 57 ^b "	• 15	" Hym.	" <i>Hym.</i>
" 57 ^b "	15	" <i>Asgar þe</i>	" <i>Ósgar þe</i>
" 59 ^a "	13	" schwertschneiden	" spitzen
" 61 ^a "	S. 9	" rühmliche fahrt	" <i>afreksverk</i>
" 62 ^a "	7	" <i>Ölvors</i>	" <i>Ölvors</i>
" 69 ^b "	2	" <i>A'smundar</i>	" Asmundar
" 75 ^a "	2	" widerfahren	" wiederfahren
" 76 ^b "	5	" <i>O'þenn</i>	" <i>Oþenn</i>
" 77 ^b "	15	" <i>Ísl. forns.</i>	" <i>Isl. forns.</i>
" 81 ^b "	3. 4	" wer wunderbares erzählt statt ausserordentlich geschwätzig	
" 83 ^a "	9	" <i>ævidrápa</i> ,	statt <i>ævidrápa</i>
" 84 ^a "	16	tilge den punkt nach 8 und lies scheinen.	
" 89 ^b "	12	lies <i>Viðgripr</i>	statt <i>Viðgripr</i>
" 91 ^a "	5	" <i>eggjar</i>	" <i>eygjar.</i>
" 91 ^a "	7	" <i>níðr</i>	" <i>níð</i>
" 93 ^b "	11	" imperf., weil	" weil
" 94 ^a "	13	" des wikingtums	" deswikingtums.
" 96 ^b "	7	" <i>Viðkunnr</i>	" <i>Viðkunnr.</i>

c) zum anhang.

S. 109 zeile 5. 6 lies wunderbares erzählend statt wunderbar geschwätzig.

Zu der note zu s. 6²⁶ ist hinzuzufügen: [Neben den formen *ormalr* (nur cap. 1, 17) und *orvamelr* (cap. 4, 5; 21, 2 u. ö.) begegnen noch *orvamǫlr* (nur cap. 28, 4) und *orvamælir* (cap. 12, 1 und 29, 5). Das zweite glied des letztgenannten compositums ist altn. *mælir*, m. 'mass'; dagegen erweisen sich *-malr*, *-mǫlr* und *-melr* als verschiedene formen eines als simplex im altn. nicht mehr vorkommenden *u*-stammes (urgerm. **malhuz*); dazu ahd. *malaha*, mhd. *malhe* 'ledertasche, mantelsack'. G.]

Örvar-Odds

PT

7261.

Örvar-Odds saga

.A4

v.2

PONTIFICAL INSTITUTE
OF MEDIAEVAL STUDIES
59 QUEEN'S PARK
TORONTO 5, CANADA

